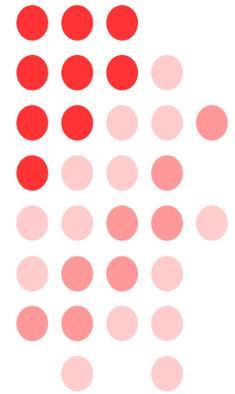




**Katholischer Verband für soziale Dienste
in Deutschland - Bundesverband e.V.
Sternstraße 71-73, 40479 Düsseldorf**



Jahresbericht 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie den Jahresbericht 2015 in Händen, mit dem wir Sie wieder über die wesentlichen Ereignisse und Schwerpunkte unserer Arbeit informieren wollen.

Erneut liegt ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Vier Themen haben uns neben unserer hauptsächlichen Arbeit besonders bewegt und herausgefordert: die Armutskampagne, das politische Lobbying für die Betreuungsvereine, der Aufbau des neuen Arbeitsfeldes der Jungen- und Männerarbeit sowie die neue Homepage.

Mit der Armutskampagne „Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“ haben wir als SKM Bundesverband gemeinsam mit unseren aktiven Diözesan- und Ortsvereinen einen eindrucksvollen Beweis unserer Kampagnenfähigkeit erbracht. Unser mit allen Verbandsgrmien erarbeitetes und durch die Mitgliederversammlung beschlossenes Armutspapier war der Leitfaden der gesamten Aktion. Den Höhepunkt erreichte die Kampagne rund um den 17. Oktober 2015 am „Internationalen Tag für die Beseitigung von Armut“, an der viele Ortsvereine mit nachhaltigen Aktionen auf die Problematik von Armut und Ausgrenzung in Deutschland aufmerksam gemacht haben.

Die wirtschaftliche Not der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas hat uns auch im zurückliegenden Jahr weiter beschäftigt. Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband und unserem SkF Schwesterverband haben wir in Berlin und in manchen Bundesländern an der politischen Lösung des Problems federführend mitgearbeitet. Dabei konnten wir auf die zahlreiche gute Unterstützung der SKM Ortsvereine bauen, die neben den Betreuungsvereinen des SkF und der Caritas ebenfalls unermüdlich das Thema bei Landes- und Bundespolitikern vorbrachten. Zum Ende des Jahres 2015 kann man positiv feststellen, dass das Thema auf Bundesebene und in den Ländern in der Politik und in den Ministerien angekommen ist. Dabei kam durchweg von allen Gesprächspartnern die Rückmeldung, dass das fachliche und beharrliche Problematisieren auf allen Ebenen sehr positiv wahrgenommen wurde und unser gemeinsames Agieren auf Verständnis und Zustimmung stieß. Wir wissen jedoch auch, dass viele Betreuungsvereine die Kraft verlässt, weiterhin in diesem wichtigen Arbeitsfeld tätig zu sein. Leider mussten einige Betreuungsvereine bereits im Jahr 2015 die Arbeit einstellen. Wir werden im nächsten Jahr weiterhin mit Hochdruck an diesem Thema weiterarbeiten und hoffen, dass sich für die verbleibenden Betreuungsvereine eine gute Perspektive entwickelt.

Mit Unterstützung der GlücksSpirale konnten wir im Oktober das Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit personell mit einer Fachreferentenstelle besetzen. Auch wenn uns alle anderen Themenfelder des SKM lieb und wichtig sind, gehen wir mit diesem Arbeitsfeld wieder ein Stück an die Wurzeln des SKM zurück. Es freut uns besonders, dass im Rahmen des Projektes an zehn Standorten Männer zum Jungen- und Männerberater bzw. Gewaltberater ausgebildet werden. Drei weitere Vereine haben auf eigene Kosten Mitarbeiter in diese zweijährige Ausbildung entsandt. Gemeinsam mit den schon in diesem Arbeitsfeld tätigen Vereinen bilden wir das fachliche Rückgrat in diesem Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit, für welches wir selbstbewusst und selbstverständlich innerhalb der verbandlichen Caritas stehen. Unser bundesweiter Arbeitskreis Jungen- und Männerarbeit erfreut sich eines ständigen Wachstums und hat sich für Akteure über die Grenzen des SKM hinaus geöffnet. Auf der Vertreterversammlung in Aachen wurde des Weiteren das Selbstverständnispapier zur Jungen- und Männerarbeit im SKM beschlossen.

Waren Sie schon auf unserer neuen Homepage? Unter www.skmev.de findet man nun den zeitgemäßen neuen Auftritt. Dort erfahren Sie regelmäßig an welchen Themen wir arbeiten und welche Neuigkeiten es gibt. Übrigens finden Sie dort auch unseren weiteren „neuen“ Mitarbeiter „Herrn Erdmann“, der den SKM bereist und laufend von unserer Arbeit berichtet.

Durch den weiteren Ausbau der Strukturen mit externen und internen Fachreferenten ist der SKM Bundesverband nun in allen seinen Kernarbeitsfeldern nach innen und außen vertreten und kann sich dementsprechend einbringen. Diese Maßnahme hat die Wahrnehmung und Wiedererkennung des SKM deutlich erhöht.

Wieder einmal gilt unser Dank allen, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgewirkt haben. Auch danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr innerhalb und außerhalb des SKM unterstützt und konstruktiv begleitet haben. Dieses gilt insbesondere für die Personalfachverbände, aber auch für die Einrichtungsfachverbände, die Diözesancaritasverbände, dem Deutschen Caritasverband, dem Verband der Deutschen Diözesen und den Bischöfen, Generalvikaren und Priestern, die der Arbeit des SKM nahe stehen. Ein Dank geht natürlich auch an alle Politiker/innen und Mitarbeiter/innen der Fraktionen auf Bundes- und Landesebene sowie die vielen Mitarbeiter/innen in den Ministerien, öffentlichen Verwaltungen und Verbänden, die mit uns im Gespräch sind und mit uns gemeinsam nach guten Lösungen für die Zielgruppen des SKM suchen.

Gemeinsam mit dem Vorstand wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichtes 2015.

Düsseldorf, den 30. März 2016



Stephan Buttgerit
Generalsekretär

Herausgeber:**SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.**

Sternstr. 71 - 73

40479 Düsseldorf

Tel: 0211 / 233948-0

Fax: 0211 / 233948-73

E-Mail: skm@skmev.deInternet: www.skmev.de**Vorstand**

Vorsitzender:	Ludger Urbic, Duisburg
Stellvertretender Vorsitzender:	Ludger Overmeyer, Ibbenbüren
Beisitzer:	Franz Robert Herbst, Neuwied Wolfgang Humpfer, Denzlingen Pfarrer Frank Müller, Köln Wolfgang Scheiblich, Köln Michael Strob, Osnabrück
Generalsekretär:	Stephan Buttgerit, Haltern am See
Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle:	Claudia Finke, Sekretariat Nicole Loch, Sekretariat

Interne und externe Referenten des SKM Bundesverbandes:

Beckers, Erhard	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	ASD / Soziale Sicherung und Armutsfragen
Buttgerit, Stephan	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Männerarbeit / Qualifizierung und Beschäftigung
Dannhäuser, Barbara	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Rechtliche Betreuung
Hölzer, Burkhard	SKM - gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH, Düsseldorf	Wohnungslosenhilfe
Jähne, Rüdiger	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Jungen- und Männerarbeit
Just, Werner	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln	Schuldnerberatung
Karman, Michael	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e.V.	Straffälligenhilfe

Klaes, Reiner	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Jugendhilfe / Öffentlichkeitsarbeit
Scheiblich, Wolfgang	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Suchtberatung
Schmeinck, Hermann-Josef	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in Lingen e.V.	Migration

Die Satzung des SKM-Bundesverbandes wurde am 23. Juni 2006 durch die Vertreterversammlung als Satzungsänderung beschlossen, zuletzt am 14. Juni 2007 in § 16 I durch Beschluss des Vorstandes geändert, am 21. Februar 2008 kirchenaufsichtlich genehmigt und am 24. April 2008 ins Vereinsregister eingetragen.

Der entsprechend der Satzung aus sieben Personen bestehende Vorstand wurde in der Vertreterversammlung am 15. Juni 2012 für die Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Die Aufgaben der Geschäftsführung regeln sich nach der Satzung sowie der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand des SKM-Bundesverbandes und den Richtlinien für die Geschäftsführung des SKM-Bundesverbandes.

Verbundene Träger:

Der SKM-Bundesverband ist Stifter der SKM-Stiftung Deutschland, einer rechtsfähigen kirchlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2010 gegründet wurde.

Ebenso ist der SKM-Bundesverband alleiniger Gesellschafter der SKM gem. Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH in Düsseldorf.

Inhaltsverzeichnis

Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes	9
I. Vertretung des SKM-Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen	10
II. Berichte aus den Diözesen	13
Aachen (Karin Heritsch).....	13
Augsburg (Wolfgang Krell).....	14
Essen (Hermann Vößing).....	16
Freiburg (Michael Karmann).....	16
Hamburg (Stephan Buttgerit).....	17
Köln (Monika Dohmen).....	18
Münster (Franziska Möller).....	19
Offizialat Oldenburg (Josef Hilgefert).....	20
Osnabrück (Klaus Jacobs).....	22
Paderborn (Reinhild Steffens-Schulte/Annette Lödige-Wennemaring).....	23
Speyer (Michael Neis).....	28
Trier (Bernd Walter).....	29
III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM-Bundesverband	32
1. Der SKM-Bundesvorstand	32
2. Die Ausschüsse des SKM-Bundesvorstandes	33
2.1. Diözesanvorsitzendenkonferenz	33
3. Die SKM-Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse	33
3.1. SKM-Bundesvertreterversammlung	33
3.2. Finanzausschuss	34
IV. Aktivitäten in der SKM-Bundesgeschäftsstelle	36
1. Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben	36
1.1. Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit	37
1.2. Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten	37
1.3. Interessenvertretung des SKM	38
Arbeitsbereich Armut, Qualifizierung und Beschäftigung	38
Allgemeine Sozialberatung	38
Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“	39
Bundesfachkonferenz Gemeindec Caritas und Engagementförderung ...	39
CETA und TTIP	39
1.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	40
1.5. Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen	43
1.6. Herausforderungen und Ausblick	44
2. Rechtliche Betreuung	
– Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM	45
2.1. Statistik	45
2.2. Entwicklungen im Arbeitsfeld	45
2.3. Koordination und Vernetzung	46
2.4. Interessenvertretung	47
2.5. Öffentlichkeits- und Pressearbeit	50
2.6. Fortbildungen und Tagungen	51
2.7. Herausforderungen und Ausblick	51

3.	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM	53
3.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	53
3.2.	Koordination und Vernetzung.....	55
3.3.	Interessenvertretung.....	56
3.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	59
3.5.	Fortbildungen und Tagungen.....	60
3.6.	Herausforderungen und Ausblick.....	60
4.	Jungen und Männerarbeit – Referat des SKM.....	65
4.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	65
4.2.	Koordination und Vernetzung.....	66
4.3.	Interessenvertretung.....	66
4.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	67
4.5.	Fortbildungen und Tagungen.....	67
4.6.	Herausforderungen und Ausblick.....	67
5.	Armut.....	69
5.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	69
5.2.	Koordination und Vernetzung.....	69
5.3.	Interessenvertretung.....	69
5.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	70
5.5.	Fortbildungen und Tagungen.....	70
5.6.	Herausforderungen und Ausblick.....	71
6.	Straffälligenhilfe.....	72
	Bericht aus dem Vorstand der KAGS.....	72
	Politische Vertretung Straffälligenhilfe KAGS.....	72
7.	Wohnungslosenhilfe – Bericht aus dem Vorstand der KAG W.....	73
7.1.	Entwicklungen in der KAG W.....	73
7.2.	Koordination und Vernetzung.....	73
7.3.	Einzelthemen.....	74
7.4.	Ausblick 2016.....	75
V.	Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben.....	76

Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes

Mitglieder des SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. sind die Vereine auf der Orts-, Kreis- und Regionalebene, die einem SKM/SKFM-Diözesanverein oder einer Diözesanarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind (§ 5 Abs. 1 der Satzung) sowie die SKM-/SKFM-Vereine auf Diözesanebene.

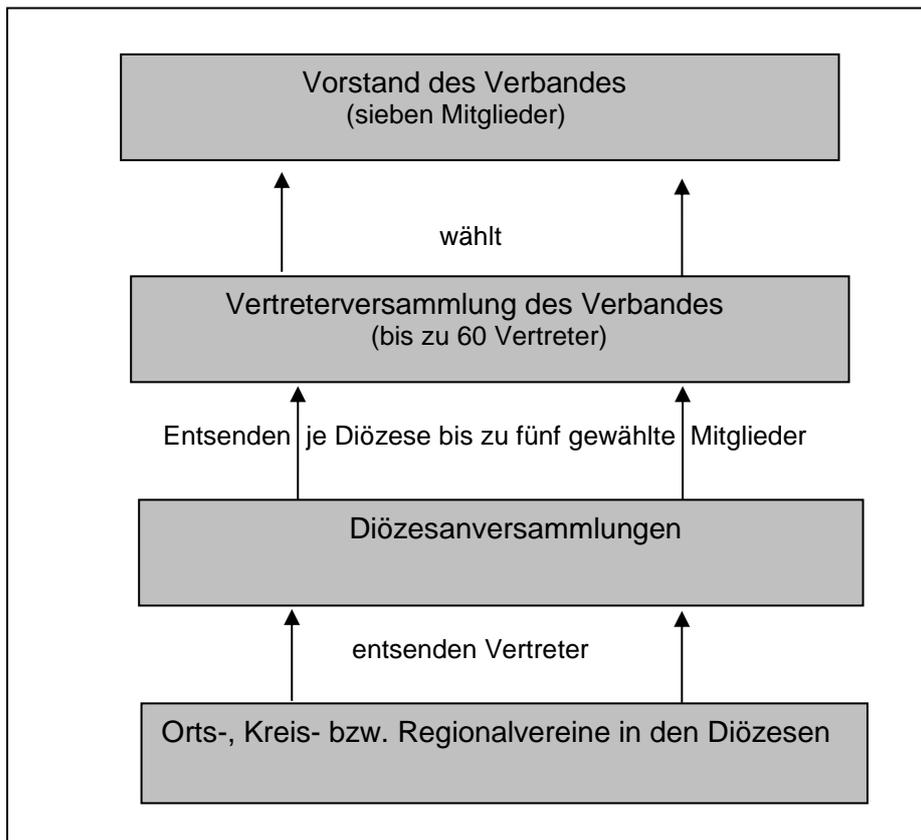
Organe des SKM-Bundesverbandes sind die Vertreterversammlung und der Vorstand.

Die Vertreterversammlung (§ 9 Absatz 1 der Satzung) besteht aus Vertretern der Mitglieder, den Vorstandsmitgliedern und dem Generalsekretär.

Aus jeder Diözese, in der der SKM vertreten ist, werden bis zu fünf Vertreter der Vereine in die Vertreterversammlung entsandt. Dabei sollen ehrenamtlich und beruflich Tätige angemessen repräsentiert sein. Die Wahl der Vertreter findet in einer Diözesanversammlung statt. Die Amtszeit der Vertreterversammlung beträgt vier Jahre (§ 10 der Satzung). Der Vorstand kann Gäste einladen (§ 11 Absatz 4 der Satzung).

Die Mitglieder des Vorstandes (§ 13 Abs. 2, Nr. 3 der Satzung) werden von der Vertreterversammlung gewählt. Der Vorstand besteht aus sieben Personen: Dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, die beide nicht bei einem Mitglied des SKM-Bundesverbandes beruflich tätig sein sollen sowie aus fünf Beisitzern, von denen einer Priester sein soll. Der Vorsitzende und der Stellvertreter sollen über Erfahrungen in der überregionalen Verbandsarbeit verfügen. Die Wahl des Vorstandes des SKM-Bundesverbandes ist in einer Wahlordnung geregelt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt vier Jahre.

Die Bildung der Organe des Verbandes ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



I. Vertretung des SKM-Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen

Der SKM-Bundesverband vertritt an vielen Stellen innerhalb des Deutschen Caritasverbandes und weiteren verbandlichen Bezügen die Interessen des SKM-Bundesverbandes und seiner Mitglieder. Die Vertretung erfolgt durch einzelne Mitglieder des Bundesvorstandes, die Diözesanreferenten, Vertreter örtlicher Mitgliedsvereine, interne und externe Fachreferenten sowie den Generalsekretär.

Im Jahr 2015 wirkte der SKM-Bundesverband in folgenden Gremien mit den genannten Personen mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Arbeitsgemeinschaft Fortbildungen in der Schuldner- und Insolvenzberatung

- Nicole Loch, Stephan Buttgerit

afa-arbeit für alle e.V.

- Dobrawa Masztalerz, Josef Hilgefert und Stephan Buttgerit

AGKOD - Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland Vorstand

- Stephan Buttgerit

BAJ – Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

- Reiner Klaes

BBE: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

- Barbara Dannhäuser

BtG-Trägerkonferenz

- Barbara Dannhäuser, Stephan Buttgerit

Bundesfachkonferenz Besondere Lebenslagen

- Erhard Beckers

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe

- Reiner Klaes

Bundesfachkonferenz Soziale Sicherung

- Michael Karmann, Burkhard Hölzer, Werner Just und Erhard Beckers

Bundesforum Männer

- Stephan Buttgerit

Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit

- Barbara Dannhäuser

Bund-Länder-Netzwerk Gemeindec Caritas und Engagementpolitik

- Barbara Dannhäuser und Reiner Klaes

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung

- Stephan Buttgerit

Bund-Länder-Netzwerk Soziale Sicherung, Integration, Armutsbekämpfung

- Erhard Beckers, Stephan Buttgerit

Caritasrat:

- Stephan Buttgerit

Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes

- Ludger Urbic und Stephan Buttgerit

Deutscher Verein

- Bernd Walter

Familienbund der Katholiken

- Ludger Overmeyer

GKMD - Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands

- Stephan Buttgerit und Franz Eßer

GKMD-Präsidium

- Stephan Buttgerit

IDA - Integration durch Arbeit

- Dobrawa Masztalerz, Michael Strob, Werner Just, Josef Hilgefort und Stephan Buttgerit

KAGW - Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

- Burkhard Hölzer und Rainer Best (SKM Köln für die Ortsebene)

KAGS – Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe

- Michael Karmann

KAM - Kath. Arbeitsgemeinschaft Migration

- Hermann-Josef Schmeinck und Stephan Buttgerit

Kasseler Forum der Verbände im Betreuungswesen

- Barbara Dannhäuser

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

- Reiner Klaes

Konferenz der Personalfachverbände

- Ludger Urbic und Stephan Buttgerit

KJP-Trägerkonferenz

- Stephan Buttgerit

Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW (LAGV NRW)

- Stephan Buttgerit, Rüdiger Jähne und Manfred Höges

Nationale Armutskonferenz

- Erhard Beckers

Präventionsnetzwerk Schuldenprävention

- Stephan Buttgerit

Sozialpolitische Sprecher des Deutschen Caritasverbandes

- Stephan Buttgerit

Verein Kirchliche Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.

- Stephan Buttgerit

Zentralkomitee der deutschen Katholiken

- Franz-Robert Herbst und Stephan Buttgerit



leitbild

des
SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste
in Deutschland - Bundesverband e.V.

„Chancen nutzen –
Menschen stärken“

Der SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. wurde im Jahre 1912 als Katholischer Männerfürsorgeverein gegründet und 1962 umbenannt in Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). Seinen heutigen Namen trägt er seit 1991.

Seit seiner Gründung stellt sich der Verband den gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen, insbesondere auch in der männerspezifischen Arbeit. Er ist als Fachverband Teil des Deutschen Caritasverbandes. Im SKM-Bundesverband sind mehr als 120 Vereine zusammengeschlossen, in denen Frauen und Männer tätig sind.

Wir wollen, dass

- Menschen in Not Helfer und Hilfe finden,
- Menschen zum sozial-caritativen Dienst in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden,
- sich die gesellschaftlichen Bedingungen für hilfebedürftige Menschen verbessern.

Wir packen an.

Wir helfen Menschen in Not und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Wir orientieren uns an ihren Stärken und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lebensperspektiven. Unsere Angebote sind offen für alle, die Hilfe benötigen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität.

Wir arbeiten zusammen.

Wir engagieren uns miteinander als freiwillig / ehrenamtlich und beruflich Tätige im SKM. Dabei setzen wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in unserem Umfeld. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und lernen voneinander.

Wir gestalten gemeinsam.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, mit denen wir gemeinsame Ziele haben. Dabei sind uns gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Transparenz wichtig.

Wir mischen uns ein.

Wir setzen uns für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein. Wir sind wachsam für die Nöte der Menschen. Gemeinsam mit ihnen vertreten wir ihre Anliegen in Kirche, Politik, Gesellschaft.

Wir vertrauen auf Gott.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch in seiner Person und Würde einmalig, unverwechselbar und wertvoll ist. Durch unser Tun verwirklichen wir unseren Glauben an Gott.

Das Leitbild des SKM ist in den Jahren 2008 bis 2010 unter breiter Beteiligung der Verbandsmitglieder entwickelt worden. Leitbild und Slogan wurden von der Vertreterversammlung im Juni 2010 beschlossen.



II. Berichte aus den Diözesen

An dieser Stelle möchten wir Ihnen die aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Diözesen vorstellen.

Diözese Aachen

Der **Schwerpunkt** der Arbeit der Koordination Fachverbände liegt in der Information Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vernetzung der Sozialdienste kath. Frauen (zehn Vereine), der Sozialdienste Katholischer Männer (zehn Vereine) und von IN VIA - Kath. Vereine für Mädchen- und Frauensozialarbeit (drei Vereine) im Bistum Aachen; der Geschäftsführung der diözesanen Gremien der Fachverbände und insbesondere des Vorstandes der Diözesanarbeitsgemeinschaft (DiAG) SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen; den jeweiligen Diözesanarbeitsgemeinschaften von SkF, SKM und IN VIA und deren Vorstände. Zu den weiteren Aufgaben zählt die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund und den Zentralen von SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V., Düsseldorf und von IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V., Freiburg.

Der gemeinsame **Vorstand der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen** hat die Aufgabe von gemeinsamer Beratung, Beschlussfassung und Positionierung zu verbandspolitischen, träger- und aufgabenbezogenen Frage- und Themenstellungen und befasste sich insbesondere mit der strategischen Ausrichtung der Fachverbände im Bistum Aachen. Insbesondere zählte hierzu die **Flüchtlingsarbeit** im Bistum und das Einbringen in das zweijährige Projekt des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. vor dem Hintergrund, dass alle Fachverbände mit der Flüchtlingsarbeit vor Ort und in den Regionen ehrenamtlich und hauptberuflich befasst sind. Hierzu zählte auch die Positionierung bei den sogenannten „drei Flüchtlingsgipfeln“ im Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., wo es um die verbandliche und aufgabenbezogene Beteiligung ging. Gerade im Bereich der Fachverbände ist in der Flüchtlingsarbeit ein hohes und ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement zu verzeichnen und zahlreiche Projekte werden durch **Ehrenamtskoordination** in der Flüchtlingsarbeit begleitet.

Positiv wurden von den Fachverbänden die Änderungen des **Kirchlichen Arbeitsrechts** - Novellierung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse - durch die Deutschen Bischöfe im Mai 2015 erörtert. Diese ermöglichen den Trägern einen offeneren und differenzierten Umgang mit den Loyalitätsobliegenheiten orientiert an den Lebenswirklichkeiten vieler Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Begleitgruppe zur Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln, welche mit Mitgliedern des Vorstandes der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen besetzt ist, hat sich mit der Umsetzung und Weiterentwicklung der Finanzierungssystematik, die vom Diözesancaritasrat beschlossen wurde, befasst. Zu den Themen einer stärkeren Flexibilisierung des Finanzierungssystems der Fachverbände wurde ein Eckpunktepapier für die Vergabe von Kirchensteuermitteln aus dem „Zukunfts- und Strukturausgleichsfonds“ als vierte Säule im Rahmen der Kirchensteuerfinanzierung der Fachverbände erarbeitet und dem Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt sowie weitere Vorschläge zur Befassung mit der Finanzierungsthematik und -systematik der Fachverbände dem Vorstand unterbreitet. Die Begleitgruppe hat mit acht Sitzungen in 2014/ 2015 somit ihre Arbeit und den Beauftragungszeitraum beendet.

In den Vorstandssitzungen fanden weiter Ethische Themen- und Fragestellungen und das Entscheidungsinstrument Ethisch entscheiden (DCV) eine besondere Gewichtung sowie die Themen Betrieblicher Datenschutz und Betrieblicher Datenschutzbeauftragter, die Arbeitshilfe 182 der Deutschen Bischofskonferenz „Soziale Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und Aufsicht“ mit den entsprechenden diözesanen Veranstaltungen und einer bundesweiten SkF-Veranstaltung, die Caritas-Initiative (DCV) 2015 bis 2017 „Den demografischen Wandel gestalten“ mit der Jahreskampagne in 2015 „Stadt-Land-Zukunft“. Für die konstituierende

Sitzung des neuen Diözesancaritasrates am 23.10.2015 wurden die Mitglieder aus den jeweiligen Diözesanvorständen der Fachverbände benannt.

Die **SKM-Bundes-Vertreterversammlung** fand vom 19.06. bis 20.06.2015 in Aachen mit 60 Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet statt. Die Hauptthemen der Vertreterversammlung waren „Demografischer Wandel“, „Armut“ – insbesondere mit den Teilbereichen Alters- und Jugendarmut und die Eröffnung der SKM-Armuts-Kampagne 2015 „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ sowie die Verabschiedung des Grundsatzpapiers zur Jungen- und Männerarbeit im SKM. Somit etabliert der SKM-Bundesverband die Jungen- und Männerarbeit im Leitbild und als Arbeitsfeld. Dieser Beschluss und Prozess wird insbesondere durch die SKM/SKFM Vereine im Bistum Aachen unterstützt. Weihbischof Dr. Johannes Bündgens, Aachen, und Pfarrer Frank Müller, Köln, Geistlicher Beirat des Bundes-SKM, waren die Zelebrenten der Hl. Messe in der Bischöflichen Akademie, Aachen. Grußworte sprachen Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders; Hilde Scheidt, Bürgermeisterin der Stadt Aachen, Erhard Beckers und Karin Heritsch für die DiAG SKM/SKFM im Bistum Aachen. Die Bundes-SKM-Vertreterversammlung in Aachen wurde sowohl inhaltlich als auch durch das kulturell ansprechende Rahmenprogramm/Abendführung im Aachener Dom – vorbereitet durch eine diözesane Arbeitsgruppe - als sehr erfolgreich gewertet

An der **SKM-Armutskampagne** anlässlich des Welttages zur Überwindung der Armut der Vereinten Nationen, die am 17.10.2015 SKM bundesweit durchgeführt wurde, beteiligten sich aus der Diözese Aachen die SKM-Vereine Aachen, Krefeld, Rheydt, Kempen-Viersen und Stolberg mit Aktionen wie Reichung der Rumfordsuppe (auch Armensuppe genannt, die Ende des 18. Jhd. kreiert wurde), Lesungen, Benefizkonzerten und weiterer gezielter Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Sitzung der **DiAG SKM/SKFM im Bistum Aachen** am 08.10.2015 wurde ein neuer Vorstand mit Bernd Erven (EA) Rheydt, Edith Schaaf (EA) Region Heinsberg und Norbert Schoeller (HB) Rheydt gewählt. Ebenfalls stand das Thema „Flüchtlinge im Bistum Aachen und den daraus folgenden Handlungsoptionen“ und die aktuelle Situation vor Ort im Vordergrund.

In 2016 wird es verstärkt darum gehen, träger- und aufgabenbezogene Kooperationen, Zusammenarbeit und Vernetzung vor Ort zu begleiten und die strategische Arbeit der diözesanen Gremien zu intensivieren.

Karin Heritsch, Aachen

Diözese Augsburg

Straffälligenhilfe

Von der Diözese Augsburg erhält der SKM ab 2015 einen Sonderzuschuss zum Ausbau der Straffälligenhilfe für Männer für insgesamt sechs halbe Sozialarbeitsstellen. Damit können die SKM-Ortsvereine, die ihren Schwerpunkt in der Straffälligenhilfe haben, ihre Angebote deutlich sichern und weiter ausbauen. Es wird ein gemeinsames Rahmenkonzept auf Diözesanebene erarbeitet, und dann von den jeweiligen Ortsvereinen um lokale Aspekte und Hilfebedarfe ergänzt. Ein wichtiger Punkt ist dabei auch die engere Kooperation mit der Gefängnisseelsorge und die Hilfe für Angehörige.

Hilfe für Flüchtlinge

Der SKM Augsburg stieg im Jahr 2015 in den Asylbereich ein. Eine notwendig gewordene Noterstaufnahme in einer Schulturnhalle wurde im Herbst von einer Gruppe von Migrantinnen betreut, die der SKM Augsburg koordinierte. Inzwischen hat der SKM Augsburg mehrere „Kümmerer“-Stellen in dezentralen Asyl-Unterkünften im Stadtgebiet Augsburg übernommen. Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg startete im Asylbereich zwei neue Engagementprojekte: die Flüchtlingspaten, die unbegleitete minderjährige Ausländer unterstützen und die Flüchtlingslotsen, die sich für die neuen dezentralen Unterkünfte im jeweiligen Stadtteil in den entstehenden Helferkreisen engagieren.



Foto: SKM Sachspendenausgabe für Noterstaufnahme RWS Augsburg



Wärmestube SKM Augsburg wird Station auf dem europäischen Pilgerweg Via Sanctis Martini

Martinusweg in Bayern

Der SKM ist mit drei Ortsvereinen beteiligt an der Planung des Martinusweges durch Bayern. Der vom Europarat anerkannte Martinusweg soll zum 1700jährigen Jubiläum des heiligen Martin 2017 offiziell eröffnet werden und geht von Ungarn nach Tours in Frankreich. In Bayern führt dieser Pilgerweg durch viele St.-Martins-Gemeinden und auch zu „Orten des Teilens“ wie die Wärmestuben des SKM in Augsburg, Kaufbeuren und Memmingen. Im September 2015 wurde die Wegführung durch Bayern offiziell eröffnet.

Immobilienstrategie für die SKM-Ortsvereine

Seit zwei Jahren planen mehrere SKM-Ortsvereine aufgrund des von der Diözese Augsburg in Aussicht gestellten Zuschusses Immobilienprojekte. Objekte, die für die Wohnungslosenhilfe genutzt werden sollen, standen dabei öffentlich schnell in der Kritik. Aufgrund der jetzt konkreter werdenden Planungen haben sich Kostenerhöhungen bei Renovierungsmaßnahmen ergeben. Die Diözese Augsburg hat Ende 2015 die überarbeitete Immobilienstrategie genehmigt und den kirchlichen Zuschuss noch einmal deutlich erhöht.

Handbuch zum Qualitätsmanagement

Vom SKM-Diözesanverein wurde ein Qualitätshandbuch erstellt, das im Wesentlichen vom SKM in der Diözese Freiburg übernommen wurde. Es stellt die Grundlagen der SKM-Arbeit in der Diözese Augsburg in einem Ordner zusammen, so dass eine umfassende, griffbereite Information für Vorstände und Mitarbeiter/innen vorliegt. Jeder SKM-Ortsverein in der Diözese Augsburg hat ein Exemplar dieses Qualitätsmanagement-Handbuches erhalten.

Zahlen

Mit seiner Arbeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe, der Straffälligenhilfe und weiteren sozialen Projekten unterstützt der SKM in der Diözese Augsburg in seinen neun Ortsvereinen über 12.000 Menschen in ihrer individuellen Notlage. Insgesamt hat der SKM in der Diözese Augsburg 51 berufliche Mitarbeiter/innen (fast alle in Teilzeit) und über 250 ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiter/innen.

Wolfgang Krell, Augsburg

Diözese Essen

Die Arbeit der Diözesanarbeitsgemeinschaft SKM im Bistum Essen beschränkt sich zurzeit auf ein jährliches Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Vorbereitung der Versammlungen des Diözesancaritasverbandes.

Nur noch in den Städten Mülheim, Bochum (zwei Gruppierungen) und Wattenscheid gibt es Ortsgruppen, die der Zentrale SKM angeschlossen sind.

Die Schwerpunkttätigkeiten sind in allen Ortsgruppen unterschiedlich; gemeinsam ist die Übernahme von Betreuungen. Auch die Nähe zum bzw. Abhängigkeit vom Orts Caritasverband ist unterschiedlich ausgeprägt. In einigen Ortsgruppen sind die Mitarbeiter beim Caritasverband angestellt, eine andere Ortsgruppe ist völlig unabhängig.

Hermann Vößing, Essen

Diözese Freiburg

Fachbereich „Straffälligenhilfe“

„Ferienspaß im Hunsrück“ - Sommerfreizeit für Kinder von Inhaftierten 2015

Vom 15. bis 23. August 2015 hat der SKM Diözesanverein Freiburg zum zweiten Mal die Ferienfreizeit für Kinder von Inhaftierten durchgeführt.

In diesem Jahr konnten 22 Kinder, davon fünf Mädchen und 17 Jungen, mitfahren. Die Betreuung wurde von vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer hauptamtlichen Mitarbeiterin, sowie einem pädagogischen Mitarbeiter der Jugendherberge durchgeführt.



Foto: SKM Diözesanverband Freiburg

Die Kinder kamen aus insgesamt 16 Familien. In diesem Jahr waren im Unterschied zum letzten Jahr immer nur zwei Kinder aus einer Familie dabei.

Das Programm stand ganz im Zeichen von erlebnispädagogischen Inhalten. Bei vielen Aktivitäten wurden die Kinder je nach Alter in zwei Gruppen geteilt und die Aktivitäten altersgemäß angepasst.

Die Durchführung der Freizeit in der Jugendherberge Sargenroth hat sich sehr gut bewährt. Aufgrund des schlechten Wetters in den ersten Tagen, wurde die Schwimmhalle intensiv genutzt. Unter den jüngeren Kindern befanden sich viele Nichtschwimmer, so dass auch im Schwimmbad Kleingruppen gebildet wurden, um die Kinder beim Schwimmenlernen möglichst gut zu unterstützen. Bei den jüngeren Kindern wurden die Angebote im Niedrigseilgarten begeistert angenommen, Kooperations- und Teamspiele führten rasch zu einem guten Gruppenzusammenhalt. Die Kinderlandstiftung Baden-Württemberg beteiligt sich in einem erheblichen Maß an der Kinderfreizeit.

Fachbereich „Rechtliche Betreuung“

Fachtag „Querschnittsarbeit“

Seit 2006 treffen sich die Querschnittsmitarbeiterinnen und Querschnittsmitarbeiter in Baden-Württemberg einmal jährlich zum Fachtag Querschnittsarbeit. Aktuelle und permanente Fragen der Querschnittsarbeit wurden an diesen Fachtagen diskutiert, Ideen für die Weiterentwicklung der Arbeit mit und für ehrenamtliche rechtliche Betreuer entwickelt. Am 15. Juli 2015 fand der Fachtag Querschnittsarbeit zum 10. Mal statt. Auch bei dieser Jubiläumsveranstaltung stand die Querschnittsarbeit im Mittelpunkt.

Mit Prof. Dr. Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und Leiter der Redaktion Innenpolitik, wurde ein Festredner und ein kritischer Beobachter gesellschaft-

licher Entwicklungen verpflichtet. Die Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft und die Bedeutung der Arbeit der Querschnittsmitarbeiterinnen und Querschnittsmitarbeiter waren dabei Teil seiner Betrachtungen. Die Teilnehmenden bekamen einen spannenden Vortrag zu hören und hatten im Anschluss daran die Möglichkeit für einen lebhaften Austausch mit Prof. Prantl.

Am Nachmittag wurde die Broschüre „Zusammenarbeit der Akteure im Betreuungswesen und Stärkung des Ehrenamtes“, erarbeitet auf der Basis der Ergebnisse der KVJS-Forschung zum Betreuungswesen in Baden-Württemberg, vorgestellt und diskutiert. Prof. Dr. Paul-Stefan Ross (DH Stuttgart) brachte in seinen Abschlussbetrachtungen zum Ausdruck, dass die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sehr gut aufgegriffen wurden.

Verbandsentwicklung

Projekt „Wirtschaftliche Weiterentwicklung von SKM Betreuungsvereinen“

Am 17. Januar 2015 fiel der Startschuss für das Projekt „Wirtschaftliche Weiterentwicklung von SKM-Betreuungsvereinen“ mit einem Workshop. Folgende SKM-Vereine nahmen an dem Projekt teil: Bodensee, Breisgau/Hochschwarzwald, Rastatt, Schwarzwald-Baar, Konstanz und Sigmaringen. Ziel des Projekts war es, die Wirtschaftlichkeit der Betreuungsvereine in den Blick zu nehmen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Dabei ging es im ersten Teil des Projekts um eine Bestandserhebung, die bis Ende April abgeschlossen war. Die positiven Ergebnisse und Erkenntnisse wurden beim 2. Workshop am 12./13.06.2015 mit den örtlichen SKM-Vereinen erarbeitet. Das Projekt wird 2016 auf weitere sieben SKM Betreuungsvereine in der Erzdiözese Freiburg ausgeweitet.

Anvertrauensschutz – SKM als sicherer Ort

Der SKM Diözesanverein Freiburg hat in 2015 alle beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu zwei regionalen Informationsveranstaltungen eingeladen, um über das o.g. Thema zu informieren. Eine diözesane Arbeitsgruppe wird 2016 ein Konzept für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen erarbeiten.

Michael Karmann, Freiburg

Diözese Hamburg

Michael Edele hat sich als stellv. Caritasdirektor bereit erklärt, an der Diözesanreferentenkonferenz des SKM-Bundesverbandes teilzunehmen und die Belange der SKM-Arbeit in der Diözese Hamburg in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Mitarbeiter Peter Ludt zu koordinieren. Somit ist die Diözese Hamburg wieder strukturell in den SKM-Bundesverband eingebunden. Der SKM Hamburg versucht seit einiger Zeit ein unverwechselbares SKM Profil zu erarbeiten. Der SKM-Bundesverband bietet seine Unterstützung an, vorhandene SKM Strukturen zu erhalten und neue zu entwickeln. Neben dem Aufbau von Strukturen in der Jungen- und Männerberatung wird auch geprüft, ob ein Einstieg in die Betreuungsarbeit zukunftsfähig ist.

Derzeit hat der SKM in Hamburg kein angestelltes Personal und nur wenige Ehrenamtliche, die in dem einen oder anderen Arbeitsbereich tätig sind.

Stephan Buttgerit, SKM-Bundesverband

Erzdiözese Köln

Erzbistum Köln – „Immer en Bewäjung“

Das Jahr 2015 begann für den SKM-Diözesanverein im Erzbistum Köln mit einer personellen Veränderung. Zum Januar übernahm **Monika Dohmen die Leitung der Diözesanstelle SkF/SKM/IN VIA im Erzbistum Köln** als Nachfolge für Lydia Ossmann.



Foto: privat

personalfachverbandlichen Anliegen möglich.

Als Sozialmanagerin und Sozialpädagogin war Frau Dohmen zuvor über 10 Jahre beim Caritasverband für die Stadt Bonn e. V. tätig, unter anderem als Sachgebietsleitung für Sozialberatung und offene sozialraumorientierte Dienste.

Die Diözesanstelle ist, wie in den anderen Diözesen in NRW, direkt im Diözesan-Caritasverband angesiedelt. Als Stabsstelle Verbandskoordination des Direktors Herr Dr. Hensel ist Frau Dohmen die direkte Kommunikation zu

Die 14 SKM/SKFM Ortsvereine im SKM-Diözesanverein im Erzbistum Köln sind, wie man in Köln sagt, „immer en Bewäjung“. Der 2014 neugewählte SKM Diözesan-Vorstand mit Georg Becker als Vorsitzenden hat sich gut eingearbeitet. Die sich stark verändernde Gesellschaft mit u. a. einer Neuausrichtung der sozialen Landschaft stellt neue Herausforderungen an die Träger und die Soziale Arbeit. Der SKM Diözesan-Vorstand greift nun mehrere Trends auf und engagiert sich für ein starkes SKM-Profil:

Die **Hilfen für Geflüchtete** (die sog. Flüchtlingshilfe ist politisch unkorrekt) scheinen eine Art Konjunkturprogramm für die Bundesrepublik zu werden. Die Fachverbände stehen in Mitten von neuen Aufgaben und Herausforderungen. Mit vielen Hilfen und Angeboten, auch für unbegleitete Minderjährige, sind die fachverbandlichen Ortsvereine sehr engagiert: Vormundschaften, Ehrenamtskoordination, soziale Betreuung in Einrichtungen und Not-Unterbringung für UMA (Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende) sind hier als Stichworte zu nennen. Die Willkommenskultur in der Erzdiözese ist groß, auch stark gefördert durch Kardinal Woelki im Programm „Aktion Neue Nachbarn“.

Das **neue Ehrenamt** bringt auch neue Herausforderungen mit sich. Die Ehrenamtlichen, die sich neu für Geflüchtete einsetzen, stellen die Träger vor neue Herausforderungen in der konkreten Arbeit. Die bisherigen Erfahrungen mit den Engagierten weisen eine zum Teil sehr geringe Trägerbindung auf. Diese engagierten Menschen sind stark zielgruppenorientiert. Die Herausforderung einer langfristigen Verortung und Verstetigung dieses Engagements wird uns in 2016 begleiten.

Im sich verändernden Sozialstaat steht auch die caritative Landschaft vor der Aufgabe sich zu definieren und die katholische Trägervielfalt zu positionieren. Die Heterogenität der SKM/SKFM Ortsvereine ist hier als besondere Herausforderung für ein **starkes SKM-Profil** zu nennen. Dieser Aufgabe gilt es sich zukünftig zu stellen. Die gemeinsame Identität, und damit eine klare Marke „SKM“ zu sein – das ist das erklärte Ziel des SKM Diözesan-Vorstandes.

Die **Jungen- und Männerarbeit** in der Erzdiözese Köln befindet sich im Aufbau und wird als wichtige Chance der Profilierung gewertet. Die Mitgliederversammlung 2016 wird mit dem Themenschwerpunkt vorbereitet. Diese wird stattfinden in den Räumen des SKM Köln, der auch einen Männerberater ausbilden lässt.

Seit 1. Februar 2015 vertritt Markus Peters als Sprecher des Vorstands den SKM Köln gemeinsam mit Stephan Velden (Finanzvorstand). Peters hat damit die Aufgaben von Wolfgang Scheiblich übernommen, der Ende Januar 2015 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der Politologe Markus Peters war viele Jahre in Diensten des Malteser Hilfsdienstes e. V. auf Bundesebene und langjährig ehrenamtlich Stadtvorsitzender des BDKJ in der Stadt Köln (Bund der Deutschen Katholischen Jugend).



Foto. privat

Der SKM Diözesan-Vorstand nutzt die etablierten Instrumente des Newsletters und der Fachforen für den gemeinsamen Informationsaustausch und die gemeinsame Beratung zu den Themenstellungen auf diözesaner Ebene. Mit Perspektivgesprächen in den Ortsvereinen unterstützt der Diözesan-Vorstand die örtliche Strategiebildung der einzelnen Ortsvereine. Die Sicherung der Betreuungsvereine und der sozialen Schuldnerberatungen als Kernaufgaben der Fachverbände stehen hier ebenfalls auf der Agenda.



Foto: Fotostudio Balsereit - Köln

Das erste Perspektivgespräch 2016 wird beim **SKFM im Rhein-Erft-Kreis** stattfinden. **Christian Schumacher** aus Wesseling hat hier als **hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender** die Nachfolge von Armin Kremers angetreten, der im Juni 2015 unerwartet verstorben ist. Christian Schumacher und Gerd Roß als stellvertretender Vorsitzender im Ehrenamt leiten nunmehr gemeinsam als Vorstand die Geschicke des Verbandes. Christian Schumacher ist 55 Jahre alt und von Beruf Diplom-Sozialarbeiter (FH). Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Zuletzt hat er im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. die Abteilung Behindertenhilfe geleitet

Monika Dohmen, Köln

Diözese Münster

Für die Diözesanarbeitsgemeinschaft des SKM im Bistum Münster lassen sich für das Jahr 2015 zwei wichtige Dinge festhalten: Die finanzielle Situation der Betreuungsvereine wird immer kritischer und seit Ende September 2015 ist die Diözesanstelle durch Franziska Möller wieder besetzt worden, die diese Aufgabe auch für die DiAG SkF wahrnimmt.

Weiterhin wird die Entwicklung der Betreuungsvereine mit großer Sorge gesehen. Die Refinanzierung durch die vorgegebenen Stundensätze sind derart schlecht, dass es nach wie vor bei vielen Betreuungsvereinen zu negativen Kostenstellenabschlüssen kommt, die nur noch einen begrenzten Zeitraum durchzutragen sind. Andere Möglichkeiten der Erlössteigerung sind größtenteils ausgereizt. Auch kann es nicht zielführend im Sinne des Betreuungsrechts sein, die Fallzahl drastisch zu erhöhen. Damit würde man den betreuten Menschen nicht gerecht werden können und zu einer Verwaltung von Betreuten wie zu Zeiten des alten Vormundschaftsrechts zurückkehren, die ja gerade durch das Betreuungsrecht überwunden werden sollte. Um die Dramatik der aktuellen Lage in der Öffentlichkeit weiter präsent zu halten, schauen die Münsteraner Betreuungsvereine hoffnungsvoll auf die bundesweite Aktionswoche der Betreuungsvereine im September 2016 unter dem Motto „Wir sind da – in Ihrer Nachbarschaft“.

Um das Profil des SKM weiter zu schärfen, ist es den Münsteraner SKMs ein besonderes Anliegen, die Jungen- und Männerarbeit der Ortsverbände vertieft in den Blick zu nehmen. Zu einem bis dato äußerst nachgefragten Angebot zählt die Gewaltberatung, welche durch

die Kooperation mit den örtlichen Caritasverbänden mittlerweile flächendeckend im Bistum Münster verankert ist.

Im Rahmen des bundesweiten SKM-Aktionstages gegen Armut und Ausgrenzung fand am 17.10.2015 in Warendorf ein großes Bürgerfrühstück statt. Getreu der Kampagne „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ lud der SKM Warendorf ganz bewusst alle Bürger in die Wärmestube der Stadt von 9.00 – 11.00 Uhr zu einem öffentlichen Frühstück ein. Dabei wurde deutlich, dass die Stube mehr als nur Essen bietet. „Die Menschen können hier der sozialen Isolation ein wenig entkommen“, ist sich Thorsten Rahner, Geschäftsführer des SKM Warendorf, sicher. Deshalb ist das Miteinander in der Wärmestube für Manchen fast noch wichtiger als das Essen. Auch für die Ehrenamtlichen sind die Gespräche mit den Menschen von großer Bedeutung. „Man geht mit mehr nach Hause, als man mitbringt“, sagt Gisela Burghardt, Leiterin der Wärmestube. Zum Abschluss der Veranstaltung zelebrierte Kreisdechant Peter Lenfers eine Andacht.



*Foto:
Wärmestubenleiterin Gisela Burghardt
(4.v.r.) und SKM-Geschäftsführer Thorsten
Rahner (3.v.r.) mit dem ehrenamtlichen
Team der Wärmestube: (v.l.n.r) Astrid
Pohlmann, Schwester Augustinia, Heinz
Laukötter, Egon Faryn, Ruth Bartsch und
Helga Porz.*

Ende September 2015 durfte die Diözesanarbeitsgemeinschaft des SKM im Bistum Münster die neue Diözesanreferentin Franziska Möller begrüßen. Franziska Möller übernimmt die Aufgabe der Geschäftsführung der Diözesanstelle SkF und SKM und ist somit die Nachfolge von Helmut Flötotto, der zum 1. April 2015 die Leitung des Referates Soziale Arbeit im Diözesancaritasverband Münster ausfüllt. Dankenswerterweise hat Helmut Flötotto bis zur Wiederbesetzung der Diözesanreferentenstelle die anfallenden Aufgaben kommissarisch weitergeführt. Mit der anderen Hälfte ihrer Arbeitszeit ist Franziska Möller im DiCV Münster für das Projekt „youngcaritas im Bistum Münster“ zuständig.

Franziska Möller, Münster

Offizialat Oldenburg

Im Offizialatsbezirk Oldenburg, dem niedersächsischen Teil des Bistums Münster, bestehen sechs Ortsgruppen des SKM.

Die Fachberatung und Begleitung der Ortsgruppen wird weiterhin über den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V. organisiert und sichergestellt.

Die Ortsgruppen in Lohne und Dinklage haben kein hauptamtliches Angebot. Sie organisieren aber ehrenamtlich regelmäßige Besuchs-, Fahr- und Begleitdienste für ältere Personen und hilfsbedürftige Menschen.

Hauptamtlich abgesicherte, regional unterschiedliche Angebote halten nur der SKM-Vechta (Suchtberatung, Wohnungslosenhilfe, Rechtliche Betreuung), der SKFM-Cloppenburg (Wohnungslosenhilfe, rechtliche Betreuung), der SKM Friesoythe (Hilfen für arbeitslose Personen, Jugendwerkstatt, Sozialkaufhaus) und der SKFM-Löningen (Jugendwerkstatt, Sozialkaufhaus) vor.

Die vorhandenen Dienste und Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen unterliegen immer häufiger veränderten Rahmenbedingungen und einer oft nicht ausreichender Finanzierungsgrundlage. Daher ist die langfristige Sicherung und finanzielle Ausgestaltung der Angebote und die geforderte Anpassung an veränderte oder neue Rahmenbedingungen regelmäßiges Thema aller Träger und Vorstände und Schwerpunkt der Fachberatung und Fachbegleitung durch den Landes-Caritasverband.

Folgende Themenbereiche waren für das Jahr 2015 von grundsätzlicher Bedeutung:

Betreuungsrecht

Aufbauend auf die SKM-Kampagne aus 2014 wurden 2015 weitere Aktionen entwickelt, um die breite Öffentlichkeit und auch die Politik auf die dringend notwendige Erhöhung der Betreuungsvergütung und die bedrohliche Situation der Betreuungsvereine aufmerksam zu machen. Am 01.01.2015 ist in Niedersachsen eine neue Richtlinie zur Förderung der Betreuungsvereine in Kraft getreten, in der die Grundförderung von 12.000,- € auf 16.000,- € jährlich erhöht wurde. Eine Erhöhung der Gesamtförderung wurde bisher allerdings nicht vorgenommen. Ob und wann es künftig zu verbesserten Förderbedingungen für die Betreuungsvereine kommt, bleibt abzuwarten.

Beschäftigungsförderung

Im Rückblick auf das Jahr 2015 ist festzuhalten, dass die Hoffnung der Beschäftigungsträger, die Auswirkungen der arbeitsmarktpolitischen Sparbeschlüsse zumindest teilweise mit Förderprogrammen aus EU-, Landes- oder kommunalen Mitteln ausgleichen zu können, sich nicht erfüllt hat. Die unterschiedlichen Angebote sind weiterhin ein Flickenteppich von kurzfristigen Hilfen und Maßnahmen, die nicht geeignet sind, das Problem der über Jahre verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit zu lösen.

Die große Anzahl der Flüchtlinge, die in den nächsten Jahren zusätzlich in den Arbeitsmarkt zu integrieren sind, wird diese Situation noch verschärfen.

Aus Sicht der Beschäftigungsträger des SKM in unserer Region ist daher die Forderung nach der Entwicklung eines zusätzlichen Angebotes der öffentlich geförderten Beschäftigung für diese Personen ein notwendiger Schritt.

Josef Hilgefort, Oldenburg

Diözese Osnabrück

Im Bistum Osnabrück ist der SKM mit vier SKM- und drei SKFM-Ortsvereinen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum präsent. Das Spektrum reicht von rein ehrenamtlich arbeitenden kleineren Vereinen bis hin zu großen Organisationen mit deutlich mehr als 100 beruflich tätigen Mitarbeitenden. Im Bereich der Flüchtlingshilfe ist die Zahl der freiwillig Engagierten deutlich angestiegen und benötigt wachsende professionelle Begleitung.



Fotos: Armutstag Emden (SKM Osnabrück)

Die Treffen der Ortsvereinsvorsitzenden, die einmal jährlich zusätzlich zur Mitgliederversammlung stattfinden, haben sich etabliert. Auch die neu eingeführten zweimal jährlich stattfindenden Geschäftsführendentreffen führen dazu, dass die Zusammenarbeit auf diözesaner Ebene gestärkt wurde und mehr Bewusstsein für die Zusammengehörigkeit entstanden ist. Gegenüber dem Diözesancaritasverband, über den die Kirchensteuer- und Lotteriemittel an die Fachverbände weiter gegeben werden, wurde deutlich gemacht, dass die finanzielle Förderung eigener Freiwilligenkoordinatoren in den Ortsvereinen notwendig ist. Die Zusammenarbeit mit „der Caritas“ konnte verbessert werden. Dabei stellt die hierarchische Struktur des Verbandes immer wieder eine Herausforderung für die selbstbewussten, örtlich verankerten Vereine des SKM dar. Denn die regionalen Caritasverbände sind im Gegensatz zu anderen Diözesen rechtlich unselbständig und der Spitzenverband ist gleichzeitig Träger von Einrichtungen und Diensten und damit Mitbewerber.



Foto: SKM Osnabrück

Die mangelhafte Refinanzierung im Bereich der Rechtlichen Betreuung, in dem 5 Vereine aktiv sind, forderte Maßnahmen. Viele Vereine unterstützten die niedersächsische Image-Kampagne „Ohne Rechtliche Betreuer kippt das soziale System“. Auch an der Armutskampagne des Bundesverbandes beteiligten sich viele Ortsvereine am Weltarmutstag am 17.10.2015. Die Aktion „Stricken gegen soziale Kälte“, die der SKFM-Emden zusammen mit der ostfriesischen Armutskonferenz durchführte, fand bundesweit Beachtung

Klaus Jacobs, Osnabrück

Diözese Paderborn

Der Sozialdienst katholischer Frauen und der Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn: 30 Ortsvereine, 21 SkF und 9 SKM.

Arbeitsbereiche:

Allgemeine Sozialberatung, Adoptions- und Pflegekinderdienst, Armutsprävention, Hilfe für Menschen mit Behinderung, Beschäftigungsmaßnahmen, Betreuung nach BtG, Erziehungs- und Familienhilfen, Frauenhäuser, Gewaltprävention, Migration, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Stadtteilarbeit, Straffälligenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Wohnungslosenhilfe und unzählige Projekte, die aus den Arbeitsbereichen oder durch aufkommende Bedarfe erwachsen sind.

Aus dem Diözesanvorstand SkF und SKM



Foto: SkF-SKM Diözesanvorstand 2015

Während wir im letzten Jahr über längere Strecken mit der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern für den Diözesanvorstand beschäftigt waren, sind wir nun einen Schritt weiter: Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde der neue Diözesanvorstand gewählt. Bis auf je einen Platz für ein ehrenamtliches Mitglied sind beide Vorstände – SkF und SKM - wieder gefüllt und haben ihre Arbeit aufgenommen. Neben den ersten Absprachen zu Arbeitsweisen und Aufgaben in diesem doch wichtigem Gremium, hat der neue Diözesanvorstand des SkF und SKM seine Ziele für die Wahlperiode 2014-2018 formuliert!

Diese sind:

1. Gespräche zur Kirchensteuerzuweisung und Überprüfung des Verteilerschlüsselsystems
2. Bindung hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kirche und Caritas
3. Aufgaben und Zukunft des Diözesanvorstandes SkF/M
4. Prioritäten des DiCV beraten

Zur Entwicklung neuer Perspektiven für die Fachverbände SkF und SKM auf diözesaner Ebene wurden in diesem Jahr gleich mehrmals Beratungsgespräche mit einzelnen Vereinen geführt, die unerwartet in eine finanzielle Schieflage zu rutschen drohten. Insbesondere die tariflichen Gehaltsentwicklungen im Sozial- und Erziehungsdienst können die Vereine in ihrer Substanz gefährden. Eine Refinanzierung seitens der Zuschussgeber erfolgt in der Regel nicht vollständig. Durch die eingeschränkten Haushalte der Kommunen werden finanzielle Engpässe oftmals an die Vereine weiter gegeben. Sollen Dienste im vollen Umfang erhalten bleiben, sind die Vereine zunehmend gezwungen, mehr Eigenmittel einzusetzen.

In mehreren Gesprächen wurde der Fusionsprozess der drei SkF-Vereine Werl, Soest und Warstein begleitet. Der durch Verschmelzung neu entstandene Verein mit dem alphabetisch sortierten Namen SkF Soest-Warstein-Werl hat rückwirkend zum 01.01.2015 mit insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Tätigkeit aufgenommen.

Wirtschafts- und Finanzthemen

Wesentlicher Bestandteil der Beratungen im Diözesanvorstand war die jährlich wiederkehrende Mittelvergabe für die Arbeit der Ortsverbände. Nach Sichtung der Bilanzanalysen der SkF/SKM Fachverbände haben die Diözesanvorstände vorausschauend die Vergabe der

Kirchensteuermittel beschlossen und die Anträge zu den Mitteln „Spiel 77“ 2015 und dem Sonderfonds „Wohnungslosigkeit“ beraten und vergeben. In Einzelfällen wurde finanzielle Unterstützung bei existenzieller Gefährdung einzelner Fachbereiche in einzelnen Vereinen – verbunden mit Beratungsgesprächen – durch die Mittel des sogenannten Feuerwehrfonds geleistet.

Einen großen Raum nahmen auch die Beratungen zu den Gremien und Konferenzen des Diözesanvorstands (Konferenz der Caritativen Fachverbände, Bundes- und Landesgremien usw.) ein.

Entwicklungsgespräche

Im vergangenen Jahr wurden die Entwicklungsgespräche des Diözesanvorstands in Zusammenarbeit mit der Diözesangeschäftsstelle fortgeführt. Einerseits standen Gespräche mit Vereinen auf dem Programm, die dazu dienen sollten, die langfristige Entwicklung der Vereine zu besprechen und Vernetzung zu unterstützen. Andererseits wurden diese Gespräche auch von einigen Vereinen angefragt, um sie auf dem Weg von Umstrukturierungen zu begleiten, aber auch, um bereits genannte finanzielle Fragestellungen beratend aufzufangen. Es wurde auch die Schließung nicht refinanzierter Arbeitsbereiche thematisiert, die Kürzung von Verwaltungstätigkeiten, das Zusammenlegen von vereinsübergreifenden Ressourcen aber auch die Konzeption neuer Arbeitsbereiche.

Delegiertenversammlung 2015

Die letztjährige Delegiertenversammlung stand unter dem Thema Neuwahlen des Diözesanvorstands. Nach intensiven Gesprächen in den Vereinen, die der Werbung neuer Vorstandsmitglieder diene, wurden in der Wahl einige Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt und andere neu gewählt: Cäcilia Kaufmann (Vorsitzende) und Birgit Poggenpohl sowie Dr. Ulrike Wiards stehen als Ehrenamtliche dem SkF vor. Sie werden durch Ute Stockhausen und Claudia Englisch-Grothe (berufliche Mitglieder) beraten. Dem SKM stehen Helmut Feldmann (Vorsitzender) und Franz Daniel ehrenamtlich vor. Sie werden durch die beruflichen Mitglieder Alwin Buddenkotte und Gabriele Leifels beraten. Des Weiteren gehören Reinhild Stefens-Schulte (Diözesangeschäftsführerin SkF/SKM) und Ulrich Borchert (Mitglied im Vorstand des Diözesan-Caritasverband) und als Geistlicher Begleiter Dr. Thomas Witt (Vorsitzender des Diözesan-Caritasverband) dem Vorstand an. Den ausgeschiedenen Mitgliedern Frau Treder und Frau Nacke-Hüwel für den SkF sowie Herrn Siepmann für den SKM wurde mit einem herzlichen Applaus und einem Gutschein zum Besuch der Caritas-Ausstellung für ihr vielfältiges Engagement gedankt.

Der zweite Schwerpunkt der Mitgliederversammlung war die Vergabe des Innovationsförderpreises. Folgende Projekte erhielten eine Platzierung:

1.Preis SKM Dortmund	„Anti Rost Dortmund“ ▪ Nachbarschaftshilfe für und von Senioren (Kleinstreparaturen und Instandhaltungsarbeiten) ▪ Schaffung von ehrenamtlichen Betätigungsmöglichkeiten ▪ Aufbau eines niedrigschwelligen Hilfesystems
2.Preis SKM Lippstadt	„Das Patenprojekt“ Geschulte und professionell unterstützende ehrenamtliche Paten begleiten Kinder psychisch kranker Eltern in schwierigen familiären Situationen.
3.Preis SkF Dortmund-Hörde	„Ehrenamt tut gut“ Entwicklung eines Konzeptes zur Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen speziell für den SkF Dortmund-Hörde

Herr Prof. Dr. Faulde dankte allen Preisträgern für das Einreichen der Projekte und würdigte sie mit ihren Angeboten als Reaktion insbesondere auf demografische Entwicklungen, die in unserer Gesellschaft zu verzeichnen sind.

Als Fachthema diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Frau Beate Görlich (Business-Coach, Münster) „Das sensible Konstrukt zwischen Vorstand und Geschäftsführung“.



SKF-SKM Innovationsförderpreis / Foto: SKM Paderborn

Aus den Gremien

DiAG SKM

Im September 2011 angestoßen, wurde der Prozess der Änderung der Mustersatzung für die Vereine des SKM im Erzbistum Paderborn in diesem Jahr erfolgreich beendet. Nach intensiven Gesprächen innerhalb der Diözesanarbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der SKM-Vereine mit dem Diözesan-Caritasverband und dem Erzbischöflichen Generalvikariat wurde mit Schreiben vom 6. Oktober 2015 die kirchenaufsichtliche Genehmigung zur Umsetzung in den Vereinen erteilt. Insbesondere freuten sich die Vereine, dass nun erstmals evangelische Vorstandsmitglieder zugelassen sind.

Wie auch im SkF stand das Thema Aktenprüfung im Bereich BtG auf dem Programm. Auch hier stellte Frau Deimel den möglichen Ablauf eines standardisierten Verfahrens vor und beschrieb entstehende Aufgaben für den Vorstand. Auf Einladung der DiAG berichtete Herr Ronald Thiele als Beauftragter für Männerpastoral im Erzbistum Paderborn von seinen Aktivitäten. Der entstandene Kontakt soll auf jeden Fall aufrechterhalten und nach Möglichkeit auch Kooperationsmöglichkeiten erkundet werden.

Die jährliche Vertreterversammlung auf Bundesebene wurde vor- bzw. nachbereitet. Hier standen die Themen Demografischer Wandel, Armutskampagne sowie die Verabschiedung des Grundlagenpapiers zur Jungen- und Männerarbeit auf der Tagesordnung.



Foto: SKM Lippstadt



Foto: SKM Paderborn



Foto zur Pressemitteilung zur
Armutskampagne unserer DiAG SKM

Die Armutskampagne des SKM beschäftigte viele Vereine im vergangenen Jahr. Sie unterstützten sie mit unterschiedlichen Aktionen und verdeutlichten damit, dass die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung im SKM einen hohen Stellenwert einnimmt. Mit der Aktion „Socken gegen soziale Kälte“ zu Libori und der „Bettelkette“ lud die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM die Geschäftsführungen der SkF und SKM-Vereine zusammen mit dem örtlichen SkF's und SKM's sowie Mitarbeitenden des Diözesan-Caritasverband und von Young-Caritas am 19.10. am Rathaus in Paderborn auch Passanten zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein.

Geschäftsführerkonferenz SkF und SKM

Die Geschäftsführerkonferenz wird zweimal jährlich als Tagesveranstaltung durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum intensiven kollegialen Austausch. Unter anderem wurde die Allgemeine Sozialberatung mit Christoph Eikenbusch als Fachreferent diskutiert. Zum vom Diözesan-Caritasverband durchgeführten Evaluationsprojekt in den Orts Caritasverbänden wurde kritisch angemerkt, dass die Fachverbände als Träger des ASB in vielen Fällen nicht mit berücksichtigt wurden.

Linda Kaiser stellte sich als neue Mitarbeiterin für das Projekt „Young Caritas“ vor und warb auch für eine Beteiligung der Fachverbände SkF und SKM. Young Caritas hat als Zielgruppe junge Menschen im Blick, die über Aktionen unter anderem zu sozialpolitischem Engagement motiviert werden sollen.

Unter der Fragestellung: „Wo finden sich die Fachverbände wieder und wo können sie an welcher Stelle ihre Arbeit danach ausrichten?“ stellten die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer Überlegungen zur aktuellen Prioritätensetzung des Diözesan-Caritasverbands an. Die Fachverbände betrachten sich insbesondere im Themenbereich Armut und ihre Bekämpfung als gut aufgestellt. Sie halten spezielle Angebote wie Schuldner- und Insolvenzberatung, Kleiderladen usw. vor, bearbeiten aber auch im Querschnitt in den meisten übrigen Arbeitsfeldern Armutfragen ihrer Klientinnen und Klienten. Im Bereich von Caritas und Pastoral stellten sie fest, dass die pastoralen Grenzen nicht immer mit den Grenzen ihrer Einzugsbereiche übereinstimmen, aber über die Pastoralen Räume auch Erstkontakte hergestellt werden. Eine Kooperation von beiden Seiten aus muss im Blick behalten werden. In den Möglichkeiten gesellschaftliche Änderungen auch politisch anzustoßen, wurden die Netzwerke betrachtet und Möglichkeiten der Intensivierung der Kontakte erörtert.

Aktuelle Neuerungen im kirchlichen Arbeitsrecht auf der Basis der Änderungen in der Grundordnung wurden von Marianne Behrendes, Referentin für Dienst- und Arbeitsrecht, vorgestellt.

Weitere Themen waren OdG-Berichte, Datenschutzkonzept, die Präventionsordnung und das Zukunftsbild des Erzbistums.

In allen Gremien wurde das Thema „Flüchtlinge“ mit ansteigender Intensität besprochen. Hier spiegelte sich die Zunahme der Flüchtlingszahlen in den Aktivitäten der Vereine wider. Die Fachverbände sind schwerpunktmäßig im Bereich der Übernahme von Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge immer stärker involviert. Auch in den Schwangerschaftsberatungsstellen ist eine Zunahme der Anfragen zu beobachten. Andere Fragestellungen sind regional unterschiedlich und reichen von Aktivitäten in der Kleider- oder Schulmaterialienkammer bis zu Wohnraumbeschaffung. Ehrenamtlich wie beruflich Mitarbeitende setzen sich nach Kräften für die Verbesserung der Situation ein, mahnen aber auch an, dass die bisherigen Klientinnen und Klienten nicht aus dem Blick geraten dürfen und regen eine Grundwertediskussion an!

Alle drei Gremien waren auch zum Besuch der Caritasausstellung „Caritas. Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart“ eingeladen.

Internationaler Tag **GEGEN** Armut und Ausgrenzung

Auch in Paderborn sollen rund um diesen Tag
deutliche Zeichen gesetzt werden
- **sei dabei!**



Wann?	Am 19. Oktober um 13 Uhr (die Aktion dauert wenige Minuten)
Wo?	Rathausplatz Paderborn
Wie?	Gedanken zum Thema Armut vor Ort aufschreiben (Material wird verteilt). Mit den Notizen formieren wir uns zu einer symbolischen „ Bettelkette “ und setzen ein öffentliches Zeichen gegen Armut!
Warum?	<ul style="list-style-type: none"> • Weil Armut mehr bedeutet als wenig Geld zu haben! Armut macht körperlich und seelisch krank und schließt aus von Alltagsleben, Freizeitgestaltung und Arbeitsleben. Und vor allem verhindert Armut Bildung. Auch in einem reichen Land wie Deutschland ist Armut ein Thema! Neben der Bekämpfung materieller Not fordern wir u.a. eine freie Gesundheitsfürsorge, bezahlbaren Wohnraum und den gleichberechtigten Zugang zu Bildung. • Weil wir eine Meinung dazu haben und wir gemeinsam ein deutliches Zeichen GEGEN Armut setzen können!

Eine Aktion von:



In Kooperation mit:



Ausblick 2016

Weiterarbeit an den Zielen des Diözesanvorstandes SkF/SKM

Projektentwicklung „Alleinerziehende“

Standardisierte statistische Abfrage der Daten der Ortsvereine SkF und SKM nach Kooperation der Bundesverbände SkF und SKM

Weiterarbeit an den Themen „Profilschärfung“ und „Armut“

Offene Delegiertenversammlung mit Prof Dr. Ch. Butterwegge, Uni Köln

Reinhild Steffens-Schulte und Annette Lödige-Wennemaring, Paderborn

Diözese Speyer

Kurzbericht des SKFM für das Bistum Speyer über aktuelle Entwicklungen 2015

Die neun SKFM Stadt- und Kreisvereine im Bistum Speyer sind ausschließlich als Betreuungsvereine tätig. Der SKFM Diözesanverein ist Träger eines Betreuungsvereines und von zwei Einrichtungen für behinderte Menschen.

Dienstleistungen für die SKFM Vereine

Der SKFM Diözesanverein hält für die SKFM Vereine folgende Leistungen vor:

- Personalverwaltung, Versicherungsabwicklung, Abwicklung der Buchhaltung und Erstellen der Jahresabschlüsse im Rahmen der wirtschaftlichen Aufsicht.
- Organisation der Fort- und Weiterbildung und des Erfahrungsaustausches für die haupt – und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Überörtliche Vertretung:

- Der Diözesangeschäftsführer vertritt den SKFM auf Landesebene im Liga Ausschuss und in den Gremien des SKM Bundesverbandes. Auf Landesebene war Hauptthema die Weiterentwicklung der Qualitäts- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Land und den Betreuungsvereinen.

Neufassung der Satzung des SKFM Diözesanvereines

Im Februar 2015 wurde die Neufassung der Satzung des SKFM Diözesanvereines verabschiedet. Diese war auch erforderlich im Hinblick auf neue Bestimmungen der Gemeinnützigkeit. Die Arbeitsgruppe Organisationsstrukturen erarbeitete eine neue Mustersatzung für die SKFM Stadt- und Kreisvereine im Bistum Speyer. Diese wird 2016 in sämtlichen Vereinen verabschiedet.

Betreuerbriefe

Der SKFM Speyer gibt für seine ehrenamtlichen Mitglieder zweimal jährlich einen Betreuerbrief mit Informationen rund um die rechtliche Betreuung und zu Veranstaltungshinweisen unserer Vereine heraus.

Schwerpunktthema der ersten Ausgabe war: „Sterbebegleitung, Sterbehilfe und Patientenverfügung- eine ethische Herausforderung“, die zweite Ausgabe war als Weihnachtsbrief gestaltet.

Neugestaltung der Homepage

Die Homepage des SKFM wurde neu gestaltet und aktualisiert. Die Seite wurde den aktuellen technischen Standards (Reversibilität) angepasst, der Auftritt wurde optisch stark erneuert.

Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag in Speyer und am Rheinland- Pfalz- Tag in Ramstein

Der SKFM war bei beiden Großveranstaltungen vertreten und konnte viele Interessierte zu Ehrenamt, Betreuung und Vorsorgemöglichkeiten informieren.



Ökumenischer Kirchentag (Foto: privat)



Rheinland- Pfalz Tag in Ramstein (Foto: privat)

Aktionswoche „Chancen nutzen- Menschen stärken-

Im Herbst 2015 führten die SKFM Betreuungsvereine eine Aktionswoche zur Gewinnung neuer ehrenamtlicher Betreuer durch. Es gab Infostände, eine Telefonaktion mit der Tageszeitung, Informationsveranstaltungen und ein Spiritualkonzert.

Als Abschluss der Aktion fand am 12.10.2015 in Speyer ein großes Kinoevent statt. Der SKFM beteiligte sich am 6. Europäischen Filmfestival der Generationen. Zur Vorführung kam der Film „Vergiss mein nicht“ von David Sieveking. Der Regisseur war vor Ort und diskutierte nach der Vorstellung mit den zahlreich Erschienenen

Gemeinsame Lobbyarbeit zur Erhöhung der Stundenpauschale

In 2015 wurden die Gespräche im Hinblick auf die Erhöhung der Stundenpauschale mit Bundes- und Landtagsabgeordneten weitergeführt.

Wie auch Xaver Jung (CDU) im Dezember letzten Jahres, folgte Gustav Herzog (SPD) der Einladung des SKFM Betreuungsvereins, sich im Rahmen der bundesweiten Aktion der „Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas“ ein Bild der Vereinsarbeit zu machen und die Akteure des Vereins kennenzulernen.



Werner Herzog im Gespräch mit SKFM Vertretern
Foto: privat

Im Laufe des Zusammentreffens wurde Herr Herzog auf die aktuelle Problematik der Vergütung der Betreuer Tätigkeit hingewiesen und über diese aufgeklärt. Er sagte zu, die im Treffen angesprochenen Themen im Rahmen einer Veranstaltung im Wahlkreis zur Diskussion zu stellen, zu der er Ansprechpartner auf landes- und bundepolitische Ebene gewinnen will. Auch ihm ist klar, dass der seit 2005 festgelegte Stundensatz der pauschalierten Vergütung der Berufs- und Vereinsbetreuer einer Überarbeitung hinsichtlich des Zeitbudgets und des Stundensatzes bedarf.

Ebenso fanden Gespräche mit Südpfälzer Bundes- und Landtagsabgeordneten in Germersheim und Landau statt.

Michael Neis, Speyer

Diözese Trier

Die Mitgliederzahl ist im Jahre 2015 erneut gestiegen. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 2.665.

Die Mitglieder des SKM – Diözesanvereins Trier e.V. sind die ordentlichen Mitglieder der SKM/SKFM Orts- und Kreisvereine des SKM - Diözesanvereins im Bistum Trier und die 18 SKM/SKFM Orts- und Kreisvereine des SKM - Diözesanvereins im Bistum Trier.

Im Jahre 2015 feierte der SKFM Daun sein 30-jähriges Vereinsjubiläum und der SKFM Bitburg sein 60-jähriges Vereinsjubiläum.

Die Stelle der Diözesanreferentin wurde am 15.01.2015 mit Frau Stefanie Löwen neu besetzt. Frau Löwen ist zum Mitglied in die Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsangelegenheiten in Rheinland-Pfalz (LAG BtG) und in die LAG BtG im Saarland berufen und vertritt Rheinland-Pfalz und Saarland in der BUKO (Bundeskonferenz der Betreuungsvereine).

Regelmäßig (9x/Jahr) fanden die regionalen Arbeitskreise für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt.

Am 9. und 10. Juli 2015 fand die Jahrestagung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Trier statt. Als Referenten konnten Herr Horst Deinert zum Thema Haftungsrecht und Herr Axel Bauer zum Thema freiheitsentziehende Unterbringung und Zwangsbehandlung gewonnen werden.



Am 17. April 2015 besuchte der Justizminister von Rheinland - Pfalz, Herr Prof. Dr. Gerhard Robbers, "Rückenwind – Hilfen für Angehörige Inhaftierter" in Wittlich, ein Projekt des SKM – Diözesanvereins Trier e.V.. Es werden Hilfen für die Angehörigen Inhaftierter angeboten.

Foto: Walter, privat

Mit dem bischöflichen Generalvikariat wurde eine Kooperation geschlossen zur Teilfinanzierung des Projekts „Rückenwind – Hilfen für Angehörige Inhaftierter“ für die Dauer von drei Jahren ab 2016.

Begleitet von Frau Dipl. Pädagogin Melanie Bonifas (Geschäftsstellenleitung des Projekts Rückenwind) konnten Kinder von Strafgefangenen aus der JVA Wittlich an einer Sommerferienfreizeit teilnehmen.

Die überörtliche Betreuungsbehörde und das Betreuungsnetzwerk Trier informierten gemeinsam auf dem Landes-Ehrenamtstag im September 2015 zum Betreuungsrecht, zur Möglichkeit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung. Besonders freuten wir uns hier über einen Austausch mit der Ministerpräsidentin von Rheinland – Pfalz Frau Malu Dreyer.



Foto: Staatskanzlei RLP / Tittel
Ehrenamtstag in Trier 2015 mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

In der Vertreterversammlung am 17.10.2015 wurde die Änderung der Satzung beschlossen, um insbesondere neue Anforderungen der Abgabenordnung zu erfüllen.

An diesem Tag wurde die bundesweite Aktion des SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland – Bundesverband e. V. unter dem Motto „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ gegen Armut und Ausgrenzung aufgegriffen und die Forderung des SKM zur Überwindung der strukturellen Ursachen der Armut aufgezeigt.

Herr Bischof Dr. Stephan Ackermann hat Pater Albert Seul O.P. mit Wirkung vom 1. November 2015 zum neuen Geistlichen Beirat des SKM - Diözesanvereins ernannt. Im Gespräch zwischen Herrn Bischof Dr. Stephan Ackermann und Mitgliedern des Vorstandes und Frau Löwen wurde u.a. auf die schwierige finanzielle Situation der Betreuungsvereine hingewiesen.

Um auf die finanzielle Situation und die Arbeit der Betreuungsvereine hinzuweisen, führten die Vorstände und Mitarbeiter der Orts- und Kreisvereine des SKM - Diözesanvereins Trier e.V. zahlreiche Gespräche mit Politikern.

Zur finanziellen Situation der Betreuungsvereine wird es voraussichtlich vor 2019 keine Änderung geben, da erst die Evaluation des Gesetzes zur Stärkung der Betreuungsbehörden abgewartet werden soll.

Die Fördersituation in Rheinland-Pfalz und im Saarland ist im Vergleich zu anderen Bundesländern noch eher positiv, auch wenn im Saarland die Höhe der Förderung eingefroren wurde.

Dennoch greifen einige Vereine auf die Rücklagen zurück.

Der Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz hat das Landesamt geprüft und hier kritisch auf die Vereine geschaut.

Hier wurden Arbeitsgemeinschaften auf Landesebene gegründet, um die Fragen des Rechnungshofes aufzuarbeiten und die Arbeit der Vereine, die bisher nicht in den Förderrichtlinien genannt ist, tatsächlich aber erfolgt, zu dokumentieren.

Im Jahre 2016 möchten wir das Jubiläum 100 Jahre Caritasverband im Bistum Trier insbesondere mit dem Betreuertag und der stattfindenden Vertreterversammlung des SKM - Bundesverbandes e.V. in Trier besonders würdigen.

Bernd Walter, Diözesanvorsitzender/Stefanie Löwen, Diözesanreferentin

III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM-Bundesverband

1. Der SKM-Bundesvorstand

Im Jahr 2015 fanden eine Klausurtagung und fünf Vorstandssitzungen sowie eine gemeinsamer Klausurtag mit den Abteilungsleitungen der SKM GmbH statt. Im Rahmen der Vorstandssitzungen führte der Vorstand als Gesellschafter der SKM gGmbH auch fünf Gesellschafterversammlungen durch. An den Gesellschafterversammlungen nahm auch Herr Beckers als Vorsitzender des Finanzausschuss und durch Beschluss des Vorstandes auch als stimmberechtigter Gesellschaftervertreter teil.

Manche Tagesordnungspunkte wurden in mehreren Sitzungen behandelt.

Folgende Themen wurden u.a. behandelt:

- Auswertung erreichter Strategieziele
- Vereinbarung der Ziele 2015
- Armutspapier des Deutschen Caritasverbandes
- Gesellschaftervertrag SKM gGmbH
- Auftaktveranstaltung Armutskampagne
- Workshop Personalfachverbände
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schuldenprävention
- Diözesanvorsitzendenkonferenz 2015
- Vertreterversammlung 2015
- Beitragskommission
- TTIP
- Männerberatung
- Bericht des Wirtschaftsprüfers (SKM gGmbH)
- Feststellung des Jahresergebnis 2014 (SKM gGmbH)
- Verwendung des Jahresergebnis 2014 (SKM gGmbH)
- Wirtschafts- und Stellenplan 2015 (SKM gGmbH)
- Monatsauswertungen 2015 (SKM gGmbH)
- Bericht des Wirtschaftsprüfers
- Feststellung des Jahresergebnis 2014
- Quartalszahlen 1. Quartal 2015
- Terminplanung der Sitzungen 2015
- Besetzung des Vorstandes der Stiftung Vinzentinische Caritas
- Wahrnehmung der Gesellschafterfunktion
- Wahrung des Vier-Augenprinzips im SKM - Bundesverband
- Vorstandswahlen / Wahlausschuss 2016
- Jahresbericht 2014
- Grundlagen der Jungen- und Männerarbeit im SKM Bundesverband
- Sachstand Antrag GlücksSpirale
- Änderung der Mustersatzung der SKM Ortsvereine
- Personalangelegenheiten
- Berichte aus den Gremien
- Personelle Ausstattung der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung
- Klausur mit den Abteilungsleitern der SKM gGmbH
- Aktuelles aus der SKM gGmbH
- Nutzung der Immobilie Velbert (SKM gGmbH)
- Besetzung des Kuratoriums der SKM Stiftung-Deutschland
- Sachstand politischer Gespräche und Aktionen rund um die Finanzierung der Betreuungsvereine

- Auswertung der Armutskampagne 2015
- Wirtschafts- und Stellenplan 2016 (SKM gGmbH)
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers (SKM gGmbH)
- Wirtschafts- und Stellenplan 2016
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers
- Auswertung 3. Quartal 2015
- Schaffung eines Jugendhilfeangebotes für UMA in Velbert (SKM gGmbH)
- 2. Neusser Jungen- und Männertag
- Vorbereitung Klausurtagung Vorstand / Gesellschafterversammlung 2016
- Vorbereitung Diözesanvorsitzendenkonferenz 2016
- Vorbereitung Vertreterversammlung 2016 in Trier
- Einberufung des Wahlausschusses
- Vorbereitungen für den Katholikentag in Leipzig 2016
- Sachstand Schuldenprävention
- Sachstand Mikrokredite
- Mikrokredite (SKM gGmbH)
- Aktuelles aus der SKM Stiftung-Deutschland

2. Die Ausschüsse des SKM-Bundesvorstandes

2.1. Diözesanvorsitzendenkonferenz

Die Diözesanvorsitzendenkonferenz fand vom 13. - 14.03.2015 in Düsseldorf statt. Themen der Diözesanvorsitzendenkonferenz waren diesmal die wirtschaftliche Situation des SKM Bundesverbandes, das Ehrenamtspapier des SKM Bundesverbandes, das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit im Verband, Weiterentwicklung der Mitgliedsbeiträge, ein Überblick über die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, ein Bericht vom Workshop der Personalfachverbände, die Armutskampagne, die Vertreterversammlung in Aachen sowie die Chancen von und Widerstände gegen Verbindlichkeiten in verbandlichen Strukturen.

Im Laufe der Konferenz zeigte sich wieder, wie wichtig es ist, die Diözesanvorsitzenden frühzeitig in den Informationsfluss einzubinden und den fachlichen Austausch mit ihnen zu suchen. Somit kann die innerverbandliche Kommunikation gestärkt werden und die Sichtweisen einzelner Diözesen, gerade im Vorfeld der Vertreterversammlung, noch einmal deutlich gemacht werden.

Im Rahmen des Tagesordnungspunktes „Chancen von und Widerstände gegen Verbindlichkeiten in verbandlichen Strukturen“ gab Frau Jachmann-Willmer, die Bundesgeschäftsführerin des SkF Gesamtvereins, einen Input und berichtete von den Erfahrungen des SkF zu dieser Thematik. Der Vortrag und die anschließende Diskussion waren sehr konstruktiv. Es wurde jedoch deutlich, dass sich die handelnden Akteure in den Strukturen des SKM mit Verbindlichkeiten traditionell schwer tun, was einem einheitlichen Auftreten und Wirken nicht immer dienlich ist.

3. Die SKM-Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse

3.1. SKM-Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung fand vom 19.-20.05.2015 in Aachen statt. Schwerpunkt des ersten Tages am Vormittag waren die verbandsspezifischen Formalien. Neben der Vorstellung des Jahresberichtes waren vor allem die wirtschaftliche Situation, die Jahresrechnung 2014 und die Entlastung des Vorstandes wichtige Themen.

Der Nachmittag des ersten Tages begann mit den Grußworten der Bürgermeisterin der Stadt Aachen, Frau Hilde Scheidt, Herrn Burkard Schröders, Diözesancaritasdirektor des DiCV Aachen und Erhard Beckers als Vertreter der DiAG SKM im Bistum Aachen.

Das erste inhaltliche Schwerpunktthema der Vertreterversammlung war das Thema „Demografischer Wandel“ in das Loring Sittler, Leiter des Generali Zukunftsfonds in Köln, mit einem

provokativen Vortrag einführte. Hieran knüpfte die erste inhaltlich spannende Diskussion der Vertreterversammlung an. Im Anschluss an die Diskussion stellte Reiner Klaes die Mitwirkungsmöglichkeiten des SKM im Rahmen der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes vor.

Der Tag fand mit der notwendigen Änderung der Mustersatzung für SKM Ortsvereine und ersten Hinweisen zur Vertreterversammlung 2016 in Trier seinen Abschluss.

Am zweiten Tag der Vertreterversammlung war das Schwerpunktthema „Armut“ auf der Tagesordnung. Hier führte Herr Ralph Welter von der KAB mit dem Thema „Kinderarmut in einem reichen Land. Von der Analyse zum vernetzten Handeln vor Ort“ gekonnt ins Thema ein. Auch hieran knüpfte eine inhaltlich und fachlich gute Diskussion an. Die Vertreter sahen die gemachten Aussagen im Armutspapier des SKM Bundesverbandes vom 2014 bestätigt. Im Anschluss stellte Frau Dannhäuser die geplanten Aktionen im Rahmen der Jahreskampagne zum Armutspapier vor.

Zum Abschluss der Vertreterversammlung beschlossen die Delegierten, nach einem verbandsinternen Bearbeitungs- und Sondierungsprozess, einstimmig das Grundlagenpapier zur Jungen- und Männerarbeit im SKM-Bundesverband.

3.2. Finanzausschuss

Am 13. und 14. März 2015 nahm der Vorsitzende des Finanzausschusses an der Diözesanvorsitzendenkonferenz in Düsseldorf teil. Gemeinsam mit dem Bundesvorstand erläuterte Herr Beckers die strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung des SKM-Bundesverbandes. Er bewertete die bisher eingeschlagenen Schritte aus der Sicht des Finanzausschusses weiterhin als sehr positiv.

Am 23.04.2015 fand in Düsseldorf die gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses und des Vorstandes des SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. statt.

Gemeinsam nahmen der Bundesvorstand und der Finanzausschuss den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Nach den Informationen über den Quartalsabschluss des vierten Quartals 2014 stellte der Vorstand fest, dass der Jahresabschluss zum 31.12.2014 einen Fehlbetrag in Höhe von 3.199,40 Euro ausweist. Der Vorstand stellte dieses geprüfte Jahresergebnis fest.

Zum ersten Mal in der Geschichte des SKM Bundesverbandes fand eine gemeinsame Sitzung der Gesellschafterversammlung der SKM gGmbH und dem Finanzausschuss statt. Gemeinsam nahmen die beiden Gremien den Bericht des Wirtschaftsprüfers für das Jahr 2014 entgegen. Die Gesellschafterversammlung stellte bei einer Bilanzsumme zum 31.12.2014 von 12.960.086,20 Euro einen Jahresüberschuss von 222.505,16 Euro fest.

Am 19. und 20.6.2015 nahmen der Vorsitzende und einige Mitglieder des Finanzausschusses an der Vertreterversammlung in Aachen teil. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresabschluss 2014, verbunden mit dem Hinweis, dass im Haushaltsplan 2014 ein wesentlich höherer Verlust eingeplant war. Er wies darauf hin, dass dieses im Prinzip sehr positive Ergebnis das Resultat der guten Zusammenarbeit zwischen Generalsekretär, Bundesvorstand und Finanzausschuss ist. Herr Beckers empfahl der Vertreterversammlung die Entlastung des Vorstandes.

Gleichzeitig informierte Herr Beckers die Vertreterversammlung darüber, dass erstmals eine gemeinsame Sitzung zwischen dem Finanzausschuss und der Gesellschafterversammlung der SKM gGmbH zur Feststellung des Jahresabschlusses 2014 stattgefunden hat. Damit hat sich der Finanzausschuss als Kontrollgremium sowohl für den Bundesverband als auch für die gGmbH etabliert.

Am 13.08.2015 fand eine weitere Sitzung des Finanzausschusses in Düsseldorf statt. Die beiden Geschäftsführer der gGmbH erläuterten das Halbjahresergebnis anhand von vorher zugesandten Unterlagen. Anschließend erläuterte der Generalsekretär das Halbjahresergebnis des SKM Bundesverbandes und die Liquiditätsentwicklung 2015. Der Finanzausschuss stellte eine Reihe von Fragen und gab einige konstruktive Anregungen.

Am 30.10.2015 nahm der Vorsitzende des Finanzausschusses an einer Klausur der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKM gGmbH teil. Schwerpunkt der Klausur war die Entwicklung der Einrichtung „Cash und Raus“.

Am 11.12.2015 fand in Düsseldorf eine gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses und der Gesellschafterversammlung der SKM gGmbH statt. Nach der Auswertung des 3. Quartals 2015 wurde der Wirtschafts- und Stellenplan 2016 besprochen und von der Gesellschafterversammlung beschlossen. Auf Empfehlung des Finanzausschusses beschloss die Gesellschafterversammlung, erneut die BPG aus Münster als Wirtschaftsprüfer zu bestellen. Danach fand die gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses mit dem Bundesvorstand statt. Sowohl die Auswertung des dritten Quartals 2015 des SKM-Bundesverbandes als auch der Wirtschafts- und Stellenplan 2016 wurden besprochen und vom Bundesvorstand beschlossen. In Analogie zur gGmbH wurde auch für den Bundesverband die BPG aus Münster zum Wirtschaftsprüfer bestellt.

Erhard Beckers, Vorsitzender des Finanzausschusses

IV. Aktivitäten in der SKM-Bundesgeschäftsstelle

1. Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle des Bundesverbandes gehört die Organisation der verbandlichen Organ- und Gremienarbeit - die Vorbereitung der Gremiensitzungen, die Erarbeitung von Vorlagen, die Unterstützung der Geschäftsführung - sowie die Information der Mitglieder.

Im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle sind zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt und an vier Tagen in der Woche erreichbar; darüber hinaus ist die Erreichbarkeit zu den Geschäftszeiten durch die Zentrale der SKM gGmbH sichergestellt.

Die Bundesgeschäftsstelle ist zentrale Anlaufstelle für die SKM- und SKFM-Ortsvereine sowie die Mitglieder der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V. und die Verbindung zwischen Verband, Ortsvereinen und externen Stellen auf Bundesebene sowie anderen Fachverbänden. Ebenso ist das Sekretariat für die SKM-Stiftung Deutschland tätig.

Neben allgemeinen Verwaltungstätigkeiten, die in Sekretariaten anfallen (Telefon, Post und allgemeiner Schriftverkehr sowie die Buchhaltung), gehört die Veranstaltungsplanung - auch für die einzelnen Fachbereiche - zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle sowie die Organisation der Konferenzen auf Orts-, Diözesan- und Bundesebene. Nachstehend ein Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen des SKM-Bundesverbandes, die im Geschäftsjahr 2015 für 2015/2016 geplant bzw. bereits durchgeführt worden sind:

- die Vertreterversammlung des SKM-Bundesverbandes
- 5 Vorstandssitzungen
- eine Vorstandssitzung gemeinsam mit den Führungskräften der SKM gGmbH
- eine Vorstandsklausurtagung
- eine Diözesanvorsitzendenkonferenz
- 2 Diözesanreferentenkonferenzen
- 2 Geschäftsführerkonferenzen
- 4 Sitzungen des Vorstandes bzw. Kuratoriums der SKM-Stiftung Deutschland
- 3 Sitzungen des Finanzausschusses
- 7 Fortbildungsseminare im Fachbereich Schuldnerberatung in 2015, 6 für 2016
- 21 Konferenzen aus den Fachbereichen und Arbeitsgemeinschaften, die in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle stattfinden
- eine Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten
- ein Grundlagenseminar im BtG-Bereich
- 3 Konferenzen der Personalfachverbände
- eine Klausurtagung der Personalfachverbände
- die Koordination der Aktionen zum Weltarmutstag im Oktober 2015
- die Ausrichtung der Armutskonferenz in Köln

Jede Veranstaltung ist anders und erfordert organisatorische Absprachen mit den Tagungshäusern und Referenten, die Organisation des Rahmenprogramms sowie eine umfassende Teilnehmerbetreuung: Erfassung der Teilnehmeranmeldungen, Erstellung der Schulungs-/Tagungsunterlagen, Rechnungen, Teilnahmebescheinigung und die Überwachung der Zahlungseingänge. An den meisten Veranstaltungen nimmt eine Mitarbeiterin aus dem Sekretariat teil, zwecks Leitung des Tagungsbüros vor Ort und Nachbereitung der Veranstaltung.

Darüber hinaus wird im Sekretariat der Schriftverkehr für den Generalsekretär des SKM-Bundesverbandes, die SKM-Stiftung Deutschland und bei Bedarf für die internen Fachreferenten abgewickelt, genauso wie die Terminkoordination und die Ausstellung von Ehrenurkunden.

1.1. Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit

Satzungsfragen

Auch in 2015 haben Mitglieder des SKM - Bundesverbandes auf örtlicher und diözesaner Ebene ihre Satzungen überarbeitet. In der Regel senden die Diözesanvereine den Entwurf ihrer Satzung vor der Eintragung ins Vereinsregister mit der Bitte um Durchsicht zu oder beteiligen die Verbandsgeschäftsstelle bei umfangreichen Änderungen bei der Erarbeitung des Satzungstextes. Im Jahr 2015 war die Geschäftsstelle in die Satzungsüberarbeitungen im SKM Diözesanverein Speyer, dem SKM Diözesanverein Trier und dem SKM Diözesanverein Köln involviert. Letzteres führte zur Änderung der SKM Mustersatzung für die SKM Ortvereine.

Organisationsfragen, finanzielle Fragen, Versicherungen

Über die SKM gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs-GmbH in Düsseldorf werden die Sammelversicherungen für die Mitgliedsvereine abgewickelt. Ansonsten laufen vielerlei Fragen rund um die Organisation, die Finanzierung oder die Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsvorstände bzw. zwischen Ehrenamt und Hauptamt in der Geschäftsstelle auf. Ebenso wurden diese Fragen bei den vielen in 2015 durchgeführten Besuchen bei Orts- und Diözesanvereinen und der Teilnahme an dortigen Gremiensitzungen gestellt und beantwortet. Dabei kam dem Bundesverband gelegentlich eine moderierende Aufgabe zu. Grundsätzlich hat sich der Dialog innerhalb der Verbandsstrukturen nach Rückmeldungen aus den verschiedenen Ebenen deutlich verbessert. Dieser Eindruck deckt sich mit den Rückmeldungen, die die Mitarbeiter des SKM-Bundesverbandes direkt bekamen.

Arbeitsrechtliche Fragen

Auch im Jahr 2015 hatten die Mitgliedsverbände Anfragen zu konkreten arbeitsrechtlichen Fragen. Davon konnte ein Teil direkt beantwortet werden. Weitere Anfragen wurden an die diözesane Struktur verwiesen, die in der Regel ebenfalls kompetente Ansprechpartner zu speziellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen vorhält.

1.2 Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten

Diözesanreferentenkonferenz

Die Diözesan-Referenten-Konferenz ist das Beratungsgremium des Generalsekretärs und des Vorstandes. Ihre Mitglieder sind zugleich unersetzliche Kommunikatoren im gesamtverbandlichen Geschehen. An den Konferenzen nehmen auch die internen Fachreferenten und bei Bedarf auch die externen Fachreferenten teil. Im Jahr 2015 hat das Gremium zweimal getagt. Dabei wurden unter anderen folgenden Themen behandelt:

- Statistik
- Aktuelles aus den Diözesen
- Jahresbericht 2015
- Vertreterversammlung 2015
- Vertreterversammlung 2016
- Armutskampagne
- Rückblick Vertreterversammlung 2015
- Sachstand Aktion zur Vergütungssituation der Betreuungsvereine
- Start Projekt „Männerarbeit“
- Diözesanvorsitzendenkonferenz 2016
- Neue Homepage Bundesverband
- Beitragskommission
- Umgang mit säumigen Zahlern
- Aktuelles aus den Diözesen
- Rückblick auf die Zusammenarbeit mit den externen Fachreferenten

- Versicherungsangelegenheiten
- Wirtschaftsplan 2016
- Mikrokredite
- Satzung Ortsvereine und SKM Bundesverband
- Arbeitsrechtliche Fragestellungen
- Vorstellung Herr Erdmann
- Infos zur Flüchtlingsarbeit
- Personalwechsel

1.3. Interessenvertretung des SKM

1.3.1. Arbeitsbereich Qualifizierung und Beschäftigung

Das Arbeitsfeld Armut, Qualifizierung und Beschäftigung wird inhaltlich und fachlich durch den Generalsekretär vertreten. Gerade in den Themenfeldern rund um das SGB II wird die soziale und finanzielle Wirklichkeit vieler Menschen am Rande bestimmt. Die daraus resultierenden Auswirkungen wie Armut, Ausgrenzung und mangelnde gesellschaftliche Teilhabe berühren fast alle Arbeitsfelder unserer SKM- und SKFM-Ortsvereine. Daher ist es wichtig, dass der SKM-Bundesverband in diesen Themenfeldern aktiv ist und für die betroffenen Klienten wie auch die arbeitenden Ortsvereine die Stimme erhebt und sich einmischt.

Dies geschieht in der verbandlichen Struktur, wie zum Beispiel der IDA als Fachverband des DCV sowie dem afa-arbeit für alle e.V. des BDJK. Durch langjährige gute Kontakte zu den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Akteuren im Deutschen Bundestag sowie in einigen Landesparlamenten konnte der SKM-Bundesverband seine Stimme und seine Kompetenzen in diesem Arbeitsfeld einbringen. Ebenso bestehen gute Verbindungen zur Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Neben Herrn Just und Herrn Hilgefort arbeitet auch der Generalsekretär im Vorstand der BAG IDA mit, so dass der SKM in diesem Feld fachlich und personell gut aufgestellt ist.

Erhard Beckers wurde für den SKM Bundesverband in die Nationale Armutskonferenz berufen. Dort hat der SKM Bundesverband u.a. nun die Chance seine armutspolitische Expertise direkt einzubringen. Das Thema Armut wird den SKM Bundesverband im Rahmen der Weiterführung der Armutskampagne wie auch in den einzelnen Arbeitsfeldern auch im nächsten Jahr intensiv begleiten.

1.3.2. Allgemeine Sozialberatung (Konferenz der Diözesanreferenten und Verantwortlichen der Fachverbände)

Am 13.01.2015 wurde die Teilkonferenz Allgemeine Sozialberatung wegen des Bahnstreiks im November 2014 in Frankfurt nachgeholt. Themen waren:

- Rückmeldung zu der Erarbeitung des Themas „Profilierung der ASB“.
- Rückmeldung zu der Erarbeitung des Themas „Unterstützung von Menschen in Armutslagen und Existenzsicherung mit Schwerpunkt in SGB II“.
- Planung einer Veranstaltung oder Fachtagung zum Thema „Allgemeine soziale Beratung“.

Hier wurde beschlossen, dass in 2015 eine kleine Arbeitsgruppe sich mit dem Thema „Konzeptionelle und finanzielle Weiterentwicklung der ASB“ beschäftigt.

Am 15.04.2015 traf sich die Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Erhard Beckers in Köln. Anhand einer Vorlage von Dr. Mark Brülls vom DiCV Aachen wurden die wichtigsten Eckpunkte besprochen und per email Verfahren ein Papier abgestimmt, das bei der BuFaKo 2015 in Berlin beschlossen werden soll.

Inhalte des Papiers:

- Inhaltlich Standards für die Allgemeine Sozialberatung

- Finanzielle Standards für die Allgemeine Sozialberatung
- Ziel: Verbindliche Regelungen für eine flächendeckende und auskömmliche Finanzierung der Allgemeinen Sozialberatung aus Kirchensteuermitteln zu schaffen

Vom 11. bis 13.11.2015 fand in Berlin die Bundesfachkonferenz Lebenslagen und Armutsfragen statt.

In dem für alle Teilkonferenzen gemeinsamen Teil am 12.11.15 wurde das Fachthema „Der Einsatz der Caritas gegen Armut und Ausgrenzung“ behandelt. Nach einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Cremer zum Einstieg in das Thema wurde es unter verschiedenen Aspekten in Untergruppen erörtert.

In der Teilkonferenz Allgemeine Sozialberatung wurden zunächst die Ergebnisse der Stichtagserhebung 2015 präsentiert und reflektiert.

Das „Positionspapier Finanzierung ASB“ wurde besprochen und folgendes vereinbart: Dieses Konzept soll als Diskussionsgrundlage in den Gliederungen dienen und Rückmeldungen dazu sollen bis zum 31.03.2016 beim DCV eingereicht werden.

Bei einer aktuellen Runde wurden u.a. die Themen besprochen: „Stand der Rechtsvereinbarung SGB II und SGB XII“, „Stand des Bundesteilhabegesetzes“ „Weiterentwicklung der Qualitätsleitlinien ASB“.

Zur Online-Beratung wurde über den aktuellen Stand und die Weiterentwicklung berichtet und für eine stärkere Beteiligung der Beratungsstellen geworben.

Erhard Beckers, ehrenamtlicher Referent ASB an der SKM Bundeszentrale

1.3.3. Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“

Das Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“ findet einmal im Jahr statt und hat das Ziel, die Lobbyarbeit im Bereich des Ehrenamts zu fördern und Strategien zu entwickeln. 2015 sollte es am 8. Oktober im Caritasverband Frankfurt stattfinden, wurde jedoch auf Grund zu geringer Beteiligung kurzfristig abgesagt. Der Informationsaustausch erfolgte daher nur auf elektronischem Wege. Der Deutsche Caritasverband ist bestrebt, alle notwendigen Informationen umgehend an die Teilnehmer des Netzwerks weiterzugeben. Im SKM erfolgt die Information der Vereine je nach Dringlichkeit durch direkte Weiterleitung der Nachrichten beziehungsweise über den KuNo Newsletter.

1.3.4. Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas und Engagementförderung

Das Treffen der Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas fand vom 17. bis 19. Juni 2015 in Erfurt statt. Im gemeinsamen Teil „Gemeindcaritas und Engagementförderung“ ging es neben der aktuellen Runde um das Schwerpunktthema „Zwischen Tradition und Neuem: aktuelle Herausforderungen für die Gemeindcaritas und Engagementförderung“.

In der Teilkonferenz „Gemeindcaritas“ standen die Themen „Wir sind dann mal da! Flüchtlinge im Stadtteil und im pastoralen Raum“ und die „Monetarisierung des Engagements“ sowie die Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement“ im Zentrum der Beratungen.

1.3.5. CETA und TTIP

2015 hat sich der SKM – Bundesverband eingehender mit den Freihandelsverträgen auseinandergesetzt und ist Mitglied im europäischen Bündnis „TTIP-unfairhandelbar“ geworden. Der SKM-Bundesverband, die LIGA Erkrath und die Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sind Teil einer Bewegung, die sich gegen die Freihandelsabkommen CETA, TTIP und TiSA aussprechen. Sie sehen in diesen Freihandelsabkommen die Arbeits-, Sozial, Produkt- und Umweltschutzstandards in Gefahr.

Aus diesem Grunde hat der SKM zusammen mit der katholischen Arbeiterbewegung KAB einen Flyer zum TTIP herausgebracht und war mit einzelnen SKM - Mitgliedern auch auf der bundesweiten Kundgebung „Stopp TTIP & CETA!“ am 10. Oktober 2015 in Berlin vertreten

und hat die 300 Ortsschilder der deutschen Kommunen mit CETA & TTIP & TiSA kritischen Resolutionen mitgetragen. Die KAB hat als Unterstützer des Kölner Bündnis NO-TTIP diese Aktion des Bündnisses ermöglicht. Auf dieser erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen KAB und SKM in 2015 aufbauend ist auch der jetzt veröffentlichte gemeinsame Flyer zu CETA und der Erklärfilm über CETA entstanden. Mit diesen Materialien möchte der SKM seine Mitglieder und die Öffentlichkeit informieren und ermuntern, das Gemeinwesen wachsam und verantwortungsvoll mitzugestalten, sich einzumischen, zu Gunsten des Sozialstaatsprinzips, der kommunalen Daseinsvorsorge und der Wohlfahrt als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Mit dem Beschluss und der eigenen Kampagne „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ steht der SKM für die Bekämpfung von Armut. Basis für eine gerechte soziale und wirtschaftliche Teilhabe aller Menschen ist eine gerechte Wirtschaftsordnung. Bedürfnisse armer, ausgeschlossener und arbeitender Menschen sind hierbei in den Mittelpunkt zu stellen. Dem stehen die Freihandelsabkommen neuer Generation, wie CETA, TTIP und TiSA entgegen.



Foto: privat

1.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der im Verband durchgeführten Umstrukturierungen wurden im Jahr 2015 auch im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Maßnahmen zu einer Neuorientierung fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die Armutskampagne des SKM und die Neugestaltung des Internetauftritts. Insgesamt konnte sich der SKM-Bundesverband auf dem Gebiet der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stärker präsentieren als in den Vorjahren.

Internetseite des SKM-Bundesverbandes www.skmev.de



Der Internetauftritt des SKM-Bundesverbandes unter www.skmev.de wurde 2015 völlig überarbeitet und ist im Frühjahr rechtzeitig zur Armutskampagne mit den ersten Seiten online gegangen. Die weitgehend starren alten Seiten wurden durch eine zeitgemäße moderne Gestaltung ersetzt, die Menüführung den heute üblichen Standards angepasst. Die Startseite kann nun durch die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle regelmäßig aktualisiert und zeitnah mit den neuesten Informationen bestückt werden. Für das auf „word press“ basierende System erhielten alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle eigens eine Schulung. Geplant ist, auch die Internetauftritte der gGmbH und der SKM Stiftung Deutschland in gleicher Weise zu aktualisieren.

Foto: screenshot der Startseite

Weitere Internetseiten

Im Bereich des Jugendschutzes sei noch auf die Internetseiten der BAJ verwiesen, unter www.baj-jugendschutz.de, das Handbuch zum Jugendschutz unter www.handbuch-jugendschutz.de sowie die neue Webseite „Protection of minors“, wo Informationen zum Kinder- und Jugendschutz in Europa gesammelt und die entsprechenden Jugendschutzvorschriften zusammengetragen werden.

Herr Erdmann



Der SKM Bundesverband hat seit Herbst 2015 Unterstützung von Herrn Erdmann als Reisender in Angelegenheiten des SKM. Bei Herrn Erdmann handelt es sich jedoch nicht um einen Menschen, sondern um ein ca. 15 cm hohes Plüscherdmännchen. Herr Erdmann hat einen großen Bruder namens Freddy, der inzwischen seit über fünf Jahren die Welt bereist und auf der Internetseite www.fred-around-the-world.com von seinen Erlebnissen berichtet. Aber nun zum Anfang der Geschichte, wie Herr Erdmann zu uns kam: Im letzten Jahr wurde in der Segelzeitschrift Yacht auf Freddys Geschichte und sein fünfjähriges Jubiläum aufmerksam gemacht. Aus diesem Anlass entschieden sich die geistigen Väter von Freddy, nun auch 5 kleine Geschwister auf die Reise zu schicken. Unser segelbegeisterter Generalsekretär hat nicht lange gezögert und sich um einen kleinen Freddy beworben. Die Idee einen kleinen Freddy durch einen Sozialverband reisen zu lassen, ist direkt auf Begeisterung gestoßen, so dass der SKM den Zuschlag für eines der kleinen Tierchen bekam. So hat er bei uns eine neues Zuhause und einen neuen Namen gefunden: Herr Erdmann eben. Inzwischen sogar mit eigener Visitenkarte. Herr Erdmann hat 2015 angefangen aus seiner Sicht zu berichten, was so alles beim SKM geschieht. Seine Erlebnisse können auf der SKM Homepage unter: <http://skmev.de/startseite/herr-erdmann/> und unter <http://fred-around-the-world.de/freddy-on-tour.php> nachgelesen werden. Wir nutzen Herr Erdmann, um auf eine spielerische Art lebendig vom SKM zu berichten und über die Plattform www.fred-around-the-world.com an ganz anderer Stelle aus dem Alltag eines Sozialverbandes zu erzählen.

Herr Erdmann wird uns noch eine ganze Zeit begleiten. Mittlerweile ist er im Verband schon gut rumgekommen und hat schon über verschiedene Themen und Anlässe berichtet.

Alle SKM Vereine, die Interesse haben Herrn Erdmann zu sich einzuladen, können sich gerne in der Geschäftsstelle melden.

Datenbank „Cobra“

Die SKM-Bundesgeschäftsstelle verfügt über eine Datenbank des Systems „cobra“, in der die Diözesanstellen, Ortsvereine, Ortsgruppen, deren Vorsitzende und Geschäftsführer sowie auf Bundesebene wichtige caritative Institutionen und Verbände, aber auch zahlreiche Einzeladressen erfasst sind. Sie hilft zunehmend bei der Bewältigung der elektronischen Kommunikation insbesondere zur zeitnahen Weiterleitung aktueller fachspezifischer Informationen. Wichtig sind die Überprüfung, Aktualisierung und Pflege der Datenbestände. Innerhalb des Systems kann eine Sortierung nach den Arbeitsgebieten und Zuordnung der Arbeitsfelder zu einzelnen Vereinen für gezielte Nachfragen durch Anlage von Stichwörtern durchgeführt werden.

CariNet 2.0

Weiterhin betreut werden die Teilnehmer am CariNet. Seitens der SKM-Bundesgeschäftsstelle werden dort verschiedene Gruppen verwaltet. Die Nutzung des CariNet in den Ortsvereinen ist jedoch nach wie vor in den meisten Bereichen recht gering. Sie bevorzugen die direkte Information per Mail und deren Anhänge. Das jeweilige Einloggen und Aufrufen einzelner Dokumente im CariNet wird als zu umständlich empfunden. Im Jugendhilfebereich

des Deutschen Caritasverbandes werden die Informationen über das CariNet in einigen Bereichen deutlich stärker genutzt.

Referentenkonferenzen Öffentlichkeitsarbeit des DCV

Die jährlichen Tagungen der Referenten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des DCV fanden vom 23. bis 25. Juni 2015 in Frankfurt (einschließlich des Bereichs Fundraising) sowie am 8./9. Dezember 2015 in Würzburg statt. Neben dem Erfahrungsaustausch, insbesondere über die Kampagnen des DCV („Stadt-Land-Zukunft“, 2015 und „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“, 2016) standen unter anderem die Themenbereiche „Zukunftsdialog“, „Caritas 2020“, „Demographie-Initiative“, „Caritas digital“, das Arbeitsrecht (3.Weg/Loyalität in der Kommunikationsarbeit) sowie die Entwicklungen der Webfamilie im Mittelpunkt der Beratungen. Im Juni erfolgte außerdem ein Austausch zum Thema Kampagnen und Fundraising, insbesondere zum Erbschaftsfundraising.

In der Dezembersitzung standen das aktuelle Thema „Flüchtlinge“ und die damit verbundenen Herausforderungen vor Ort im Mittelpunkt des Meinungs- und Informationsaustausches. Daneben gab es Zeit für Beratungen zu den Themen „Caritas digital“ und der alljährlichen Spendensammlung. Beraten wurde auch über die Kampagnen 2016 und die Planungen 2017 mit dem Arbeitstitel „Eine Offene Gesellschaft gestalten – Heimat für alle“. Auch für die Kampagne 2018 wurden erste Ideen gesammelt.

Barbara Fank-Landkammer verabschiedete sich mit dieser Sitzung als Referatsleiterin des DCV. Sie wird in Zukunft eine neue Aufgabe in der Nähe ihres Heimatortes übernehmen.

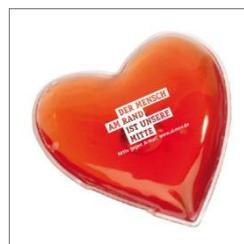
Demographie-Initiative des DCV

Der SKM ist auch Mitglied der Multiplikatorenrunde der Demographie-Initiative des Deutschen Caritasverbandes. Die regelmäßigen Treffen fanden am 25. Februar und 20. Oktober 2015 jeweils in Frankfurt statt. Neben einer Einführung in die Grundlagen, Fakten und wichtigsten Aspekte des demographischen Wandels wurde über die damit verbundenen Herausforderungen für die Caritas diskutiert sowie Berichte und Planungen der einzelnen Verbände ausgetauscht. In der Oktobersitzung bot Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel, Juniorprofessor an der Universität Tübingen einen interessanten Vortrag zum Thema „Was heißt Generationengerechtigkeit? Und welches sind die Knackpunkte?“ Außerdem wurde die Studie „Soziale/caritative Aufgaben im demographischen Wandel“ vorgestellt.

Materialien

Materialien der Aktionen

2015 sind eine Reihe von neuen Materialien erschienen, insbesondere auf Grund der bundesweit angelegten Armutskampagne. Verkauft werden alle Materialien, aufgeteilt in die Rubriken „Flyer und Broschüren“, „Werbeartikel“ und „Multimedia“ über den neuen angelegten Shop im Internetauftritt des SKM. <http://skmev.de/service/skmshop/> Zur Armutskampagne erschienen unter anderen in der Rubrik „Broschüren“ ein Faltblatt sowie das Armutspapier, in der Rubrik „Werbeartikel“ gibt es Duftkerzen, Wärmegelkissen und Rote Tragetaschen jeweils mit dem Motiven der Aktion.



Daneben können auch sämtliche Materialien des Referats „Rechtliche Betreuung“ über den shop bezogen werden: Arbeitshilfe, Notfallkarten und die Broschüre „wir sind da“ sowie die DVD zur rechtlichen Betreuung.

Alle zukünftig erscheinenden Materialien werden umgehend in den Shop eingestellt und darüber vertrieben.

1.5. Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen

Im Jahr 2015 bot der SKM Bundesverband wieder Fortbildungen im Arbeitsfeld Sozialberatung für Schuldner an, die erfolgreich durchgeführt wurden. Das gewonnene Referententeam hat sich in der Praxis bewährt und gute Rückmeldungen durch die Teilnehmer erfahren. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem DCV, unserem externen Fachreferenten, Werner Just vom SKM Köln, und den durchführenden Referenten haben wir die Erfahrungen des vergangenen Jahres ausgewertet und das Fortbildungsprogramm wie auch die Ablauforganisation überarbeitet und verbessert. Gemeinsam gehen wir davon aus, auch im neuen Jahr interessante und praxisrelevante Fortbildungsveranstaltungen anbieten zu können. Die aktuellen Fortbildungen findet man auf unserer Homepage.

Im Einzelnen fanden folgende Fortbildungen und Tagungen statt:

- **Grundlagenseminar Sozialberatung für Schuldner 3. Abschnitt**
21. bis 23. Januar 2015 im Liudgerhaus Münster, Tagungsleitung Dr. Eva Brockmann
18 Teilnehmer
- **Grundlagenseminar „Sozialberatung für Schuldner“, 4. Abschnitt**
11. bis 13. März 2015 im Liudgerhaus Münster, Tagungsleitung Dr. Eva Brockmann
19 Teilnehmer
- **Seminar „Die Insolvenzordnung-Einführungsseminar“**
22. bis 24. April 2015 in St. Ursula Erfurt, Referenten: Elisabeth Steigels, Roman Schlag
10 Teilnehmer
- **Seminar „Die Insolvenzordnung-Änderungs- und Vertiefungsseminar“**
10. bis 12. Juni 2015 Tagungsort Erfurt, St. Ursula, Referenten: Roman Schlag, Joachim Trautner und Rechtsanwalt Rico Winzer
20 Teilnehmer
- **Seminar Finanzkompetenz**
28. September 2015 im Townhouse Düsseldorf, Referentin: Dr. Bettina Sobkowiak
10 Teilnehmer
- **Seminar „Der systemische Ansatz als Beratungsmethode in der SB“**
11. bis 13. November 2015 im CJD Bonn, Referentinnen: Petra Monshausen, Agnes Hertel
11 Teilnehmer
- **Workshop „Verbraucherinsolvenzverfahren in der Praxis der SB“**
2. bis 4. Dezember 2015 in St. Ursula, Erfurt, Referenten: Roman Schlag, Wolfgang Schrankenmüller, Rechtsanwalt Rico Winzer
20 Teilnehmer

Fortbildungsakademie des DCV

Die Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes und der SKM-Bundesverband haben in 2015 folgende Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation angeboten:

- „Rechtsfragen bei Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und bei Publikationen im Internet“ vom 24.-25. Februar 2015 in Frankfurt mit 22 Teilnehmern und vom 11. bis 12. November 2015 in Freiburg mit 13 Teilnehmern. Diese Fortbildung wird weiterhin gefragt und steht auch 2016 wieder zweimal im Programm der Fortbildungsakademie des DCV.

- Das Seminar: „Krisen-PR in Verbänden und Einrichtungen. Vorbereitet sein und glaubwürdig bleiben“ fand im Jahr 2015 nicht statt, ist jedoch für Mai 2016 wieder vorgesehen.

1.6 Herausforderungen und Ausblick

Das Jahr 2015 war erneut von einer inner- und außerverbandlichen Dynamik geprägt. Neben der Frage der langfristigen wirtschaftlichen Konsolidierung des Verbandes war das Jahr gekennzeichnet von dem erfolgreichen Bestreben, den SKM-Bundesverband, die SKM gGmbH und die SKM- Stiftung Deutschland, personell wie auch organisatorisch wieder näher zueinander zu bringen. Die drei eigenständigen Rechtsträger sind strategisch wieder enger zusammengeführt worden und können ihre Zukunft in enger Abstimmung und Kooperation erfolgreicher planen.

Auch im Jahr 2015 ist es uns gelungen, in allen Arbeitsfeldern interne oder externe Referenten vorzuhalten, die den SKM in den Fachgremien und in den Gremien des Deutschen Caritasverbandes gut vertreten. Wir freuen uns darüber, dass die örtlichen Mitgliedsvereine wie auch die Diözesanvereine eine hohe Bereitschaft mitbringen, den SKM-Bundesverband fachlich und mit persönlichem Engagement zu unterstützen. Ohne diese breite Solidarität im Verband könnten wir unsere Zukunftsaufgaben nicht meistern.

Die Geschäftsführerkonferenz hat sich weiter etabliert. Somit ist die direkte Kommunikation zwischen SKM-Bundesverband und den überwiegend hauptamtlichen Akteuren in den Geschäftsführungen bzw. hauptamtlichen Vorständen gewährleistet. Darüber hinaus dienen die Konferenzen dem fachlichen Austausch und dem Kennenlernen untereinander. Die Geschäftsführerkonferenz ist eine wichtige Säule im Verband und für die Weiterentwicklung des Verbandes unerlässlich.

Auch weiterhin werden wir uns dem Ausbau spezieller Arbeitsfelder, wie z.B. der Männerarbeit, wie auch der Stärkung der etablierten Arbeitsfelder widmen. Wir wissen, dass wir in den letzten Jahren eine hohe Taktzahl bei der Erreichung unserer Ziele vorgelegt haben. Das Jahr 2016 wird geprägt sein von der Abarbeitung der offenen „Baustellen“. Hier sind insbesondere das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, die Fortbildungen, der weitere Ausbau der Männerarbeit, die Schuldenprävention, die erneute Armutskampagne sowie die Öffentlichkeitsarbeit genannt. Auch die konstruktive Mitwirkung in den verschiedenen Gremien fällt hierunter. Auch strukturelle und finanzielle Fragestellungen werden uns weiterhin begleiten, damit der SKM-Bundesverband auch in Zukunft als starker und kompetenter Personalfachverband wahrgenommen wird.

Die Zusammenarbeit der Personalfachverbände innerhalb der Caritas wird auch zukünftig ausgebaut und gestärkt werden müssen, damit die Personalfachverbände ihre Rolle innerhalb der Strukturen des Deutschen Caritasverbandes kompetent, konstruktiv, kritisch und verlässlich ausüben können.

2. Rechtliche Betreuung – Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM

Die finanzielle Existenzsorge der Betreuungsvereine dominiert das Arbeitsfeld. Inhaltlich notwendige Fachdiskussionen über die Qualität der Betreuung, die Umsetzung der Selbstbestimmung und die Idee der Inklusion konkurrieren mit den finanziellen Rahmenbedingungen.

2.1. Statistik

Im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung engagieren sich Ende 2015 ca. 270 Betreuungsvereine mit ca. 900 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Zahl der Vereine ist rückläufig. Nachdem im Vorjahr 5 Vereine den Betreuungsbereich aufgegeben haben, waren es 2015 nur 2 Vereine (1 SkF und 1 SKM). Für den Betreuungsbereich stellen die Vereine im Durchschnitt 3,5 Planstellen zur Verfügung. Auf eine Vollzeitstelle entfallen durchschnittlich 46 beruflich geführte Betreuungen. Die sogenannten Querschnittsaufgaben werden mit jeweils 0,5 Stellen durchgeführt. Die Betreuungsvereine veranstalten im Jahresdurchschnitt 8 Infoveranstaltungen rund um das Thema Betreuungsvermeidung und führen um die 85 Einzelberatungen zu dem Thema durch. Die finanzielle Situation der Vereine hat sich weiter verschlechtert. Bei 155 von 173 Vereinen war die Fallarbeit der beruflich geführten Betreuungen gemäß der Jahresstatistik 2014 nicht kostendeckend finanziert.

43 Diözesanstellen aus allen drei Verbänden werden durch die Arbeitsstelle informiert und zur Mitarbeit eingeladen.

2.2. Entwicklungen im Arbeitsfeld

Die Themen im gesamten Betreuungswesen waren 2015 geprägt durch die Qualitätsdiskussion, die durch die UN-Behindertenrechtskonvention - **UN-BRK** - angestoßen wurde. Teile des Betreuungsrechtes werden stark kritisiert und eine Änderung gefordert. In der AG „Qualität“ im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz - BMJV - mit Beteiligung aller einschlägigen Verbände wurde das aufgegriffen und diskutiert. Daran knüpfte sich auch eine Vergütungsdebatte an. Berufsbetreuer und Betreuungsvereine fordern seit langem eine Anpassung der pauschalen Vergütung im Vormünder- und Betreuervergütungsgesetz - VBVG -, die seit 2005 unverändert ist. Das BMJV hat 2015 mit zwei Evaluierungen begonnen, der Qualität in der Rechtlichen Betreuung und der Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes. Man erhofft sich von den Ergebnissen Erkenntnisse darüber, ob eine bessere Qualität in der Rechtlichen Betreuung allein über eine bessere Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erreicht werden kann (und was dazu beigetragen werden muss) oder ob gar gesetzliche Änderungen notwendig sind, um den Anforderungen der UN-BRK zu genügen. Es ist über die AG „Qualität“ gelungen, in der beauftragten Evaluation, neben den Qualitätsfragen auch die Überprüfung der Vergütung für Betreuer einzubinden.

Das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung in der verbandlichen Caritas war 2015 stark geprägt durch die **wirtschaftlich schwierige Situation der Vereine**. Die von der Arbeitsstelle im Herbst 2014 koordinierte konzentrierte Lobbyarbeit wirkt noch immer nach und wird fortgesetzt. Sie machte das Thema in der Politik nachhaltig bekannt und sprachfähig und brachte erste Erfolge, (siehe unter Interessenvertretung). Keine Veranstaltung, kein Gespräch, keine Veröffentlichung in 2015, die sich nicht mit der Not der Vereine beschäftigte.

Die inhaltlich-fachlichen Fragestellungen im Arbeitsfeld standen 2015 im Schatten dieser Existenzfrage. Der demographische Wandel und die damit notwendigen Veränderungen fließen auch in die Rechtliche Betreuung. Wenn eine leistungsgerechte Finanzierung für die Vereine erzielt werden kann, bestehen für Betreuungsvereine aufgrund ihrer Kompetenzen und Erfahrungen eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihr Arbeitsfeld zu erweitern und sich im Sozialraum als kompetenter Partner zu vernetzen und zu etablieren. Die Vereine merken die steigenden Anfragen nach Beratung zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, aber auch Patientenverfügung. Die 2013 begonnene Online-Beratung greift diese Bedarfe in moderner Form auf. Gerade die Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten durch eine Patientenverfügung hat erheblichen Zulauf.

Die **Online-Beratung** ist Regelaufgabe im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung geworden. Eine kontinuierliche Begleitgruppe beobachtet und bewertet die weitere Entwicklung und bereitet notwendige Schritte einer Anpassung vor. Mit Stichtag 31.12.2015 beraten 90 Betreuungsvereine mit insgesamt 179 Beraterinnen und Beratern. Mit insgesamt 10 Kolleginnen und Kollegen in der sogenannten Weiße-Flecken-Beratung deckt das Arbeitsfeld alle die Postleitzahlen-Bereiche ab, die nicht von den Betreuungsvereinen übernommen werden konnten. Bis Ende 2015 haben sich insgesamt 1531 Nutzer angemeldet. Damit ergab sich eine deutliche Steigerung gegenüber 2014. Das eingesetzte Monitoring gibt Aufschluss über die meisten Fragen und Anliegen. Das Engagement in der Online-Beratung steht „auf breiten Füßen“. Es gibt sogenannte Regionen-Admins für die Diözesen Freiburg, Münster, Osnabrück, Paderborn und für alle Diözesen in Bayern. Diese können neue Beratungsstellen anlegen und Berater einpflegen. Neben der Weiße-Flecken-Beratung gibt es eine große virtuelle Beratungsstelle in der Diözese Freiburg (für ganz Baden-Württemberg) und zwei in der Diözese Osnabrück für die gesamte Diözese. In der Diözese Speyer deckt ein Betreuungsverein alle PLZ der Diözese ab.

Die in 2010 veröffentlichte **Qualitätsleitlinie** für das Arbeitsfeld gilt es weiter umzusetzen und Diözesen und Betreuungsvereine dabei zu unterstützen. Im BtG-Infobrief gibt es eine regelmäßige Rubrik dazu und auch die Internetseite www.kath-betreuungsvereine.de widmet sich explizit dem Thema. Auf der jährlichen Bundeskonferenz ist dieses Querschnittsthema regelmäßiger Tagesordnungspunkt. Leider drohen wirtschaftliche Schwierigkeiten notwendige Qualitätsdiskussionen in den Hintergrund zu drängen. Die AG „Qualität“ im BMJV 2015 hat das Thema bundesweit und verbändeübergreifend aufgegriffen. Die verbandliche Caritas ist mit ihren Leitlinien und mit dem Anforderungsprofil der Betreuungsvereine gut aufgestellt und kann sich da offensiv einbringen.

2.3. Koordination und Vernetzung

Eine der entscheidenden Aufgaben der Arbeitsstelle sind die Sicherstellung von Kommunikation, Austausch und Informationsweitergabe. Dazu gehören Informationen über gesetzliche Änderungen und politische Entwicklungen, die Koordinierung von Meinungsbildungsprozessen und Positionierungen, die Erarbeitung von Arbeitshilfen, das Initiieren von Arbeitsprozessen zu verschiedenen inhaltlichen Themen im Bereich Rechtlicher Betreuung, die Erhebung statistischer Daten sowie das Ermöglichen von Austausch und gegenseitiger Unterstützung der Vereine und Diözesanstellen.

Folgende inhaltliche Themen spielten dabei 2015 eine wichtige Rolle:

- Die finanzielle Situation der Vereine
- Die politische Interessenvertretung der Vereine
- Die Unterstützung der Vereine bei ihren eigenen politischen Aktivitäten
- Die Online-Beratung im Arbeitsfeld
- Eine ansprechende Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungsbedarfe der Betreuungsvereine
- Die Beratungstätigkeit der Vereine im Rahmen der Betreuungsvermeidung (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung)
- Qualitätsentwicklung in den Betreuungsvereinen
- Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Auswirkungen auf die Rechtliche Betreuung
- Kooperationsfragen zu anderen Verbänden wie BuKo - Bundeskonferenz der Betreuungsvereine oder BdB – Bundesverband der BerufsbetreuerInnen
- Dienst- und Fachaufsicht im Betreuungsverein
- Fragen der Arbeitsorganisation in den Vereinen wie Erreichbarkeit von Betreuern, Aktenführung, Rechnungslegung, Delegation von Aufgaben
- Konflikte zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern
- Unterstützung bei Jahresberichten
- Unterstützung bei der Schließung des Betreuungsvereins
- Eingruppierung der Mitarbeiter im Betreuungsverein nach der AVR

Der **BtG-Infobrief** erschien wieder dreimal im Jahr und hat inzwischen einen Verteiler von 640 Adressaten. Er wird auch innerhalb anderer Verbände (AWO, Diakonie, BuKo, LAG Hessen usw.) weitergegeben und als Infopool bundesweit genutzt.

Arbeitsstrukturen:

Das zentrale Gremium, die Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten tagt mindestens einmal jährlich im Frühjahr. Eingeladen sind die BtG-Referenten aller Verbände. In 2015 hat sich die Konferenz schwerpunktmäßig mit der Erschließung anderer Refinanzierungsmöglichkeiten beschäftigt und die Beratung im Vorsorgebereich auf diese Möglichkeit überprüft. Hierzu wurde Prof. Volker Lipp von der Hochschule Göttingen und Vorstandsmitglied des BGT eingeladen.

Ansonsten arbeitet die Arbeitsstelle im Wesentlichen mit themenbezogenen Arbeitsgruppen. Dabei geht in der Regel eine offene Anfrage an alle Diözesanreferenten - ggf. auch an die Vereine oder die Arbeitsgruppe, die im Rahmen der Bundeskonferenz gebildet wird.

Im letzten Jahr gab es vier Arbeitsgruppen:

- zur Online-Beratung (Begleitgruppe)
- zur Frage der Delegation eines Betreuers an Betreuungsassistenten (Arbeitshilfe)
- zur Planung der weiteren Lobbyarbeit
- zur Organisation der Aktionswoche 2016

Die Bereitschaft zur Mitarbeit und Beteiligung an Arbeitsgruppen auf der Bundesebene ist groß. Die Referentin nutzt ihrerseits die Möglichkeit der Teilnahme an diözesanen Arbeitskreisen oder Tagungen. In 2015 gab es auf diese Weise Besuche in den Diözesen Hamburg, Berlin, Bamberg, Trier, Essen, Osnabrück und Köln. Die Referentin der Arbeitsstelle nahm außerdem an den Gremien des SkF und SKM auf Bundesebene teil: SkF-Delegiertenversammlung, SKM-Vertreterversammlung, Diözesanreferenten/Fachreferenten-Konferenzen und Geschäftsführerkonferenzen.

2.4. Interessenvertretung

Im Jahr 2015 dominierte die finanziell besorgniserregende Situation der Betreuungsvereine, die Gespräche mit anderen Verbänden und mit der Politik. Im Nachgang zur gemeinsamen Lobbyaktion der Vereine im Herbst 2014 „Wir sind da...nn mal weg?!“ gab es zahlreiche Gespräche und weiteren Schriftwechsel, um die Situation zu erläutern und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Arbeitsstelle entwickelte hierzu, zusammen mit einer Arbeitsgruppe, an die Aktion anschließende Maßnahmen, um das Gespräch mit der Politik in Gang zu halten und das Thema kontinuierlich zu „bespielen“. So gab es zwei Musterbriefe für die Vereine, mit denen sie ihre Kontakte zu Bundes- und Landtagsabgeordneten aufrechterhalten konnten. Viele Betreuungsvereine setzten die Gespräche fort. Das Anliegen wird weiterhin von den Medien gut aufgegriffen. Die wichtigsten Presseberichte wurden auf www.kath-betreuungsvereine.de eingestellt und alle Presseartikel über die Facebookseite verlinkt.

Auf Bundesebene fand seitens der Träger der Arbeitsstelle nach dem Gespräch mit der CDU in 2014 nun auch ein Gespräch mit der SPD-Fraktion statt, ebenso ein Gespräch mit Vertretern der Grünen. Außerdem nahm die Arbeitsstelle auf Einladung an einem Gespräch des SKM-Diözesanvereins mit dem Staatssekretär im BMJV Christian Lange teil, der in Baden-Württemberg seinen Wahlkreis hat. Anschließend gab es einen Austausch mit dem „Spiegelreferat“ im Finanzministerium.

Die Referentin der Arbeitsstelle sprach zusammen mit dem SKM-Diözesanverein mit dem ehemaligen Leiter der Abteilung Familienrecht im Justizministerium Baden-Württemberg über strategische Möglichkeiten der gesetzlichen Einflussnahme. Das Thema wurde auch von Teilnehmern der AG Lobbyarbeit mit der ehemaligen Bundestagsabgeordneten Christel Humme erörtert.

Alle Gespräche auf Bundesebene verliefen sehr positiv. Die Bedeutung der Betreuungsvereine wird anerkannt und hervorgehoben. Das Anliegen der Vereine wurde verstanden und wird unterstützt. Allerdings ist eine Änderung der Vergütung gem. VBVG nur mit Zustimmung der Länder möglich. Diese Zustimmung wird derzeit noch verwehrt und auf die aktuelle Evaluation verwiesen.



Foto (Archiv):
KSD Hamm im Gespräch mit Sylvia Jörrißen, CDU



Foto (Archiv):
Betreuungsverein Peine mit MdB Hubertus Heil, SPD



Foto (Archiv):
Betreuungsvereine im Kreis Mettmann
mit MdB Michaela Noll, CDU



Foto (Wolfgang Drötboom): CV Rhein-Berg im Gespräch mit
MdB Wolfgang Bosbach, CDU, und Barbara Dannhäuser

Über die Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten und über den AK der sozialpolitischen Sprecher in der Caritas wurden 2015 die Länderaktivitäten erhöht.

Dank der vielen Initiativen ist weiter Bewegung in die Angelegenheit gekommen:

- Es gab wieder zahlreiche Schreiben verschiedener Abgeordneten an das BMJV, die das Anliegen der Betreuungsvereine unterstützen und sich für eine gesicherte Finanzierung aussprechen.
- Die CDU NRW hat einen Antrag zur Stärkung der Betreuungsvereine in den Landtag NRW eingebracht. Bei der Anhörung im Rechtsausschuss waren über 60 Mitarbeitende aus Betreuungsvereinen unterschiedlicher Verbände als Zuhörer im Landtag.
- In Niedersachsen gab es eine Kampagne aller Betreuungsvereine mit dem Ziel, eine Bundesratsinitiative anzustoßen.
- In NRW wurde die Querschnittsförderung erhöht. Es gab außerdem seitens der LIGA Gespräche mit den Fraktionen von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen.
- In Bayern fanden drei Fachtage der LAG FW unter Beteiligung des SkF-Landesverbandes, des Landescaritasverbandes und der Mitwirkung der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM und des SKM-Diözesanvereins Freiburg statt.
- Das BMJV hat eine rechtstatsächliche Untersuchung der Qualität der Betreuung beauftragt und die damit verbundene Evaluierung der Vergütung. Die Referentin der Arbeitsstelle vertritt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege - BAGFW - im Beirat der Untersuchung.

Dies ist nur ein Ausschnitt der vielen Aktivitäten. Das Anliegen muss nun weiter verfolgt und in der Politik weiter nachdrücklich vertreten werden. Es ist allerdings zu befürchten, dass eine Vergütungserhöhung erst nach der vermutlich zweijährigen Erhebung im Jahre 2018 für viele Vereine zu spät kommen wird.

Auf dem Hintergrund finanzieller Problemen von Vereinen erhöht sich der Bedarf nach Optimierung der Aufgaben. Die Möglichkeit, über die Erhöhung von Fallzahlen der Vereinsbetreuer einen Ausgleich zu schaffen, ist aus vielen Gründen begrenzt. Die Idee der **Delegation** bestimmter Aufgaben an andere Fachkräfte im Verein diskutierte die Bundeskonferenz im Frühjahr 2015. Eine dort eingesetzte Arbeitsgruppe sichtete die Möglichkeiten und erarbeitete eine **Arbeitshilfe**, die 2016 herausgegeben werden soll.

Die Referentin der Arbeitsstelle arbeitete in der **Arbeitsgruppe Betreuungsrecht der BAGFW** mit, die sich 2015 viermal traf. Weitere Abstimmungen erfolgten elektronisch. Die Arbeitsgruppe befasste sich mit einer Vielzahl von Themen im Kontext der Arbeit der Betreuungsvereine und beantwortete Anfragen des BMJV. Besonders hervorzuheben sind:

1. die Unterstützung der beabsichtigten Evaluation der Qualität in der Rechtlichen Betreuung durch Mitarbeit bei den Fragenstellungen
2. die Unterstützung der beabsichtigten Evaluation des Erforderlichkeitsgrundsatzes
3. die Mitwirkung bei einer Veranstaltung von Transparency Deutschland (TD) zu Transparenzmängeln, Betrug und Korruption im Bereich der Pflege und Betreuung
4. die Mitarbeit in einer AG des BMJV zur Qualität im Betreuungswesen
5. die Vorbereitung und Durchführung des BAGFW-Fachtages am 20. Oktober 2015

Der Fachtage „Mittendrin! – Kompetenzzentrum Betreuungsverein“ griff die Arbeit des Betreuungsvereins in der Region auf und seine Möglichkeiten, sich trotz aller oder wegen aller finanziellen Schwierigkeiten im Sozialraum zu behaupten. Betreuungsvereine nehmen einen wichtigen Platz im Stadtteil ein und engagieren sich in den Netzwerken sozialer Einrichtungen ihrer Region. Sie sind damit auch Experten für Quartiers- und Sozialraumarbeit. Ihre Fachlichkeit geht jedenfalls weit über das hinaus, was andere von ihnen erwarten und bei ihnen vermuten. Der Fachtage bot Anregung, wie Betreuungsvereine ihre Kompetenzen optimaler einsetzen können, was sie im Stadtteil anbieten können, wie sie sich weiter vernetzen und besser vermarkten können, ohne ihre Ressourcen weiter zu strapazieren.

Das **Kasseler Forum** ist zu einer „festen Größe“ im Betreuungswesen geworden. Hier treffen sich alle einschlägigen Verbände des Betreuungswesens: BGT - Betreuungsgerichtstag e.V.; BdB – Berufsverband der BerufsbetreuerInnen, BVfB - Berufsverband der freiberuflichen Betreuer; BuKo, Bundeskonferenz der Betreuungsvereine, BAGFW, sowie Vertreterinnen der BAGüS - Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Sozialhilfeträger, einiger

Sozialministerien und des Deutschen Vereins. Die Referentin der Arbeitsstelle nimmt an diesen Treffen als Vertreterin der AG Betreuungsrecht der BAGFW teil. Inhaltliche Schwerpunkte waren bei insgesamt vier Treffen 2015:

- unterstützte Entscheidung und die Debatte um Art 12 UN-BRK
- Finanzierung der Betreuungsvereine
- Einwilligungsvorbehalt und der Staatenbericht
- Qualität – was ist eine gute Betreuung?

Der **Betreuungsgerichtstag - BGT**- richtet 2016 den Weltkongress Betreuungsrecht in Deutschland aus. Die Referentin der Arbeitsstelle beteiligt sich im Vorfeld in einer AG Öffentlichkeitsarbeit, die den Kongress und das Thema in eine breitere Öffentlichkeit bringen möchte.

Das **BMJV** lud 2014/15 zu einer Arbeitsgruppe „Qualität in der Rechtlichen Betreuung“ ein. Die Arbeitsstelle erhielt eine direkte Einladung, neben der Einladung der BAGFW. Im Rahmen des zweitägigen ergebnisoffenen Gesprächskreises wurden Fragen rund um die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Betreuungswesen diskutiert. Über § 1897 Abs. 1 BGB hinaus werden keine allgemeingültigen Qualitätskriterien und Anforderungen an die ehrenamtlichen oder berufsmäßigen rechtlichen Betreuer formuliert. Weitgehend einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer über die Notwendigkeit einer besonderen fachlichen Eignung und Qualifizierung von Betreuern, die diese Aufgabe berufsmäßig übernehmen. Diskutiert wurde, ob Empfehlungen des BMJV – ähnlich die des Kasseler Forums - ausreichen, ob es eine Art Qualitätsregister geben sollte oder ob gar eine gesetzliche Änderung notwendig ist. Die Notwendigkeit eines eigenen Berufsbildes wurde nur von den beiden Vertretern der Berufsverbände gesehen. Auch die Sicherstellung der Eignung und Qualifizierung der ehrenamtlichen und familienangehörigen Betreuer wurde als wichtig erachtet. Das BMJV hat im Anschluss untergesetzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgeschlagen und angeboten, diese zusammen mit den Verbänden als Empfehlung zu erarbeiten. Dieser Vorschlag wurde von den Ländervertretern abgelehnt. Alle anderen Verbände waren bereit, daran mitzuwirken.

Fortgeführt wurden seitens der Arbeitsstelle die Kontakte zu **innerverbandlichen Schnittstellen** innerhalb der Caritas zur Behindertenhilfe – hier insbesondere der CBP, aber auch zum Arbeitsfeld Leben im Alter. Die Referentin der Arbeitsstelle ist Mitglied der AG Vormundschaft, die unter der Federführung der SkF-Zentrale alle bundesweit aktiven Referenten der verbandlichen Caritas zusammenbringt. Sie vertritt dort neben dem SKM-Bundesverband auch das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, da es hier an der Schnittstelle großen Abstimmungsbedarf gibt, aber auch Wechselwirkungen bei Reformüberlegungen auf den jeweiligen Seiten zu beachten sind.

Die Arbeitsstelle koordinierte die **Stellungnahme des DCV** zur Stellungnahme im Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung von § 1906 Absatz 3 BGB.

2.5. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Das 2012 entwickelte Grundkonzept für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird weiter umgesetzt. Ziel ist, die Arbeit der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas und die der Arbeitsstelle so präsent zu gestalten, dass bei allen politischen Entwicklungen und Entscheidungen im Betreuungswesen ganz selbstverständlich die Kompetenz der Akteure in unseren Verbänden angefragt und mit einbezogen wird. „Zeigen, wer wir sind, was wir tun und wie wir es tun“. Dazu gehören: Netzwerkarbeit zu anderen Verbänden, Organisationen, Medienvertretern und politischen Entscheidungsträgern, Präsenz und Mitarbeit bei bundesweit wichtigen Veranstaltungen, eine aktuelle Internetseite und Facebookseite und ansprechende Materialien. Mit der Online-Beratung wurde ein weiterer Akzent gesetzt.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- An der Caritas kommt die Fachöffentlichkeit nicht vorbei.
- Eine breite Öffentlichkeit kennt Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas.
- Rechtliche Betreuung bekommt ein positiveres Image.

Die **Materialien** der Arbeitsstelle (Broschüre „wer wir sind und was wir tun“; Notfallkarte, Flyer Online-Beratung, Arbeitshilfe) werden kontinuierlich weiterentwickelt, nachgedruckt und vertrieben. Das Buch „Praxiswissen Betreuungsrecht“ wurde 2014 mit erweiterten Stichwörtern neu aufgelegt und findet viele Leser.

Die Arbeitsstelle pflegt kontinuierlichen Kontakt zu Vertretern der **Medien**. Insbesondere Fachjournalisten werden regelmäßig mit Informationen bedient. Bei Bedarf werden Redaktionen der Sender mit Infomaterial versorgt. 2015 gab es Kontakt zum WDR, RBB und zum SWR, die einen Beitrag zur Situation der Betreuungsvereine machen wollten. Dieser kam vorerst wegen Vorrang anderer Themen nicht zustande.

Die Facebookseite gibt einen aktuellen Überblick über das Thema Rechtliche Betreuung und Betreuungsvereine in der Presse und im Netz. Sie wird laufend von der Arbeitsstelle und zwei Diözesanstellen erweitert.

Informationen aus dem Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung der verbandlichen Caritas werden zusätzlich zum BtG-Infobrief regelmäßig veröffentlicht in KuNo (SKM), SkF-Infodienst, SkF-Korrespondenzblatt, neue caritas.

2.6. Fortbildungen und Tagungen

Wie jedes Jahr fand auch in 2015 ein Grundlagenseminar „Rechtliche Betreuung im Betreuungsverein“ für neue Mitarbeiter in den Betreuungsvereinen statt. Diesmal unter Beteiligung des DiCV Münster. Die Konzeption wurde überarbeitet und ein größerer Mitwirkungsspielraum für die TeilnehmerInnen entwickelt. Das Einführungsseminar wird gut angenommen und ist frühzeitig ausgebucht.

In Kooperation mit der SkF-Zentrale fand eine Fortbildung zum Thema „Umgang mit Tod und Trauer in Beratungsdiensten und Betreuung“ statt, die auch für rechtliche Betreuer angeboten wurde.

Die Referentin der Arbeitsstelle übernahm verschiedene Vorträge, Moderationen und Inputs bei verschiedenen Fachtagen, Fortbildungen und Jubiläen:

- Referentin für das Seminar „Vortragsgestaltung“ beim KVJS - Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- eine Vortragsreihe über Vorsorgemöglichkeiten beim DiCV und GV Essen
- Moderation und Leitung der Podiumsdiskussion auf dem Fachtag der Betreuungsvereine im Emsland
- Leitung und Input einer AG zu Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit von Betreuungsvereinen auf dem Betreuertag in Mecklenburg-Vorpommern
- Fest- und Fachvortrag beim Jubiläum des SKFM Daun
- Vortrag beim Fachtag der LIGA FW Bayern in Bayreuth
- Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Fachtag der LAG NRW und Betreuungsvereine in Düsseldorf

2.7. Herausforderungen und Ausblick

Inhaltliche und fachliche Herausforderungen im Betreuungswesen werden derzeit durch die finanziellen Probleme überlagert. Der demographische Wandel und seine Folgen werden in den nächsten Jahren auch die Arbeit der Betreuungsvereine verändern. Bei allen wirtschaftlichen Problemen müssen sich Betreuungsvereine als Kompetenzzentren für wichtige gesellschaftliche Fragen der Vorsorge, des freiwilligen Engagements, der familiären Unterstützung und der Vernetzung im Sozialraum etablieren.

Die Arbeit der verbandlichen Caritas wird durch die kontinuierliche Präsenz und Mitarbeit der Arbeitsstelle auf Bundesebene deutlich wahrgenommen und die Mitarbeit und Zusammenarbeit regelmäßig angefragt. Die Vernetzung der betreuungsrelevanten Themen zwischen den Verbänden DCV, SkF und SKM und zu anderen Arbeitsfeldern der Caritas gelingt.

Der kontinuierliche und verbindliche Kontakt mit unseren Betreuungsvereinen und Diözesanstellen hat zu einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geführt. Die Angebote der Arbeitsstelle - sei es Informationen, Materialien, Veranstaltungen - werden von Vereinen aus allen drei Verbänden gleichmäßig genutzt. Es besteht großes Interesse und eine hohe Bereitschaft auf der Diözesanebene, aber auch bei den Ortsvereinen, sich bei bundesweiten Themen zu engagieren.

Die gemeinsame Lobbyarbeit der Vereine wurde in großem Maße mitgetragen. In einigen Diözesen gab es nahezu 100% Beteiligung. Das Anliegen der Vereine muss nun weiter verfolgt und in der Politik nachdrücklich vertreten werden. Viele Politiker haben dazu ermuntert, das Thema hartnäckig und kontinuierlich zu „bespielen“ und nicht nachzulassen. Hierbei müssen die Vereine und die Diözesanstellen weiter unterstützt werden. Insbesondere den Vereinen muss dabei hilfreiches und leicht einsetzbares Material zur Verfügung gestellt werden. Die Aktionswoche vom 19.-24. September 2016 „Wir sind da – in Ihrer Nachbarschaft“ bietet eine gute Gelegenheit, die Arbeit der Vereine im Sozialraum darzustellen und erlebbar zu machen und hierzu die Politik einzuladen.

Die Bundesländer müssen verstärkt eingebunden werden. Dafür sind eine Vernetzung der Diözesanstellen und der kontinuierliche Austausch notwendig, der von der Arbeitsstelle koordiniert wird. Die Bund-Länder-Netzwerke im DCV und der AK der sozialpolitischen Sprecher bieten eine zusätzliche Möglichkeit, sich dieser Problematik wirksamer zu widmen. Die Mitarbeit im Beirat des BMJV zur Evaluation der Qualität der Betreuung und zur Vergütungssituation bietet eine gute Möglichkeit, kompetent und sachlich Einfluss zu nehmen.

Es ist allerdings zu befürchten, dass eine Vergütungserhöhung erst nach Abschluss der Erhebung im Jahre 2018 für viele Vereine zu spät kommen wird. Mit der Arbeitshilfe zu Delegationsmöglichkeiten eines Betreuers, die 2016 veröffentlicht werden soll, werden den Vereinen Möglichkeiten der Optimierung der Arbeit aufgezeigt. Der Fachtag „Wir sind da...nn mal weg?! Auseinandersetzung mit dem möglichen Ende eines Betreuungsvereins“ soll GeschäftsführerInnen unterstützen, sich einem solchen Szenario zu stellen und gleichzeitig dabei helfen, andere Strategien zu entwickeln, um das zu verhindern. Es ist außerdem ein deutliches Signal in Richtung Politik.

Die AG Lobbyarbeit wird sich 2016 im Hinblick auf eine zukünftige, mögliche Reform des Betreuungsrechtes mit anderen Finanzierungsstrukturen und Konzepten für Vereine beschäftigen.

In weiteren Gesprächen mit dem Gesetzgeber gilt es, das Profil der Betreuungsvereine und den Unterschied zwischen Berufs- und Vereinsbetreuer noch deutlicher herauszustellen: ihr Engagement im Bereich „Unterstützung familienangehöriger Betreuer, Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer, Beratung zu Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung, Übernahme schwieriger Betreuungen, die besondere Fachkenntnisse erfordern und Netzwerkarbeit“.

Die AG Betreuungsrecht der BAGFW wird 2016 ein parlamentarisches Frühstück in Berlin durchführen und die Arbeit der Betreuungsvereine und ihre Existenzsorgen vorstellen. Außerdem wird die neue Referatsleiterin im BMJV im Frühjahr einen Betreuungsverein der Caritas in Berlin besuchen, um die konkrete Arbeit vor Ort kennenzulernen.

Im Bereich Qualitätsentwicklung werden die Verbände der freien Berufsbetreuer das Thema „Berufsbild“ in den nächsten Jahren verstärkt einbringen. Auch hier ist eine Profilschärfung der Betreuungsvereine gegenüber dieser Berufsgruppe notwendig.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte bringen große Herausforderungen mit sich. Die Betreuungsvereine sollten sich mit ihren Fachkenntnissen und ihren Erfahrungen als Kompetenzzentren insbesondere in Fragen der Vorsorge und der sozialraumorientierten Netzwerkarbeit zur Verfügung stellen. Um hier entsprechend wahrgenommen zu werden, ist die politische Interessenvertretung aufrecht zu erhalten und zu intensivieren und das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitsfeldes weiter zu entwickeln und konsequent umzusetzen.

3. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM

3.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

Aufgaben des Referates (entsprechend KJP) sind:

1. die unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Ortsvereine erforderliche Weiterentwicklung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch:
 - a) Beteiligung an der fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Diskussion
 - b) Erstellung von Konzepten
 - c) Stellungnahmen zu Gesetzen, Gesetzentwürfen und Verordnungen
2. die Unterstützung der Verbandsmitglieder durch:
 - a) regelmäßige, aktuelle Informationen
 - b) Weiterleitung von Arbeitsmaterialien
 - c) Konferenzen und Arbeitsgruppen
 - d) Begleitung von Projekten
 - e) Hilfestellung bei der Übernahme neuer Aufgabenbereiche
3. die Vertretung der verbandlichen Interessen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Verbänden und Gremien von Caritas, Kirche, Wohlfahrtspflege und Gesellschaft.

Die in den vergangenen Jahren immer wieder angesprochene Beschränkung der kommunalen Dispositionsfreiheit infolge haushaltsrechtlicher Vorschriften und Entscheidungen hat sich auch im Jahr 2015 nicht verändert. Die Kinder- und Jugendhilfe wird weitgehend auf unerlässliche Krisenintervention beschränkt. Insbesondere die Ortsvereine des SKM als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe spüren diese Einschränkungen. Durch die engen Rahmenvorschriften wird eine Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne ihres eigenen Selbstverständnisses nahezu unmöglich gemacht. Für innovative Aufgaben stehen den Ortsvereinen kommunale Mittel in der Regel selten zur Verfügung.

Hinzu kam im Jahr 2015 die Flüchtlingsproblematik, die gerade die Jugendhilfe und damit auch die auf diesem Gebiete tätigen Ortsvereine vor neue Aufgaben stellt. Hier sind insbesondere die **Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge (UMF)** und die damit verbundenen Vormundschaften zu nennen.

Vor dem Hintergrund der Zunahme von Erziehung und Bildung in öffentlicher Verantwortung und dem Anstieg der Hilfen zur Erziehung müssen Angebote der Hilfen zur Erziehung und Regelangebote stärker aufeinander bezogen und besser miteinander verbunden werden. Damit kann auch die sozialräumliche Unterstützung verbessert werden.

Für den zunehmend wichtiger werdenden und präventiv orientierten Bereich des erzieherischen Jugendschutzes fehlen umfassende kommunale Konzepte für den gesetzlichen und erzieherischen Jugendschutz und den Bereich jugendaffiner Medien. Hier müssen Prioritäten gesetzt und ein den Erfordernissen entsprechendes Gesamtkonzept entwickelt werden. Die Verbandsgeschäftsstelle versucht, dieses Arbeitsfeld in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu rücken und die Ortsvereine verstärkt auf diese bisher weitgehend unbeachtete Aufgabe hinzuweisen und fachlich zu unterstützen

Ziele

Es werden vorrangig folgende **Ziele** verfolgt:

- a) Erhaltung und Stärkung des Stellenwertes (vor allem) offener erzieherischer Kinder- und Jugendhilfe in den Mitgliedsvereinen des Verbandes
- b) Profilierung der (vor allem) offenen erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe des Verbandes gegenüber anderen Leistungsanbietern
- c) Sicherung der rechtlichen, organisatorischen, finanziellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen
- d) Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Kinder, Jugendlicher und ihrer Eltern
- e) Förderung der verbandlichen Identität durch eine stärkere Positionierung der Jungen- und Männerarbeit

Planungen für 2015

- Regelmäßige Aktualisierung und Ergänzung der Adressdatenbank der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Verbandsmitglieder
- Pflege und laufende Ergänzung einer Informationsdatenbank mit einem detaillierten Stichwortverzeichnis zu Themen der Kinder- und Jugendhilfe sowie sie tangierender Bereiche der sozialen Arbeit
- regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Jugendhilfe im SKM“ unter Berücksichtigung empirischer Daten und fachlichen und demographischen Entwicklungen
- Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene
- Prävention
- Förderung aktiver, zielorientierter Zusammenarbeit der im Einzelfall beteiligten erziehungsrelevanten Institutionen
- Ausbau integrativer Internetberatung und -information für hilfesuchende Kinder, Jugendliche und Familien
- Beratung der Ortsvereine bezüglich der Gefahren von sozialen Netzwerken für Kinder- und Jugendliche
- Unterstützung der Elternberatung
- Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder
- Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe
- Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an der Solidaritätsinitiative des DCV
- Evaluation der verbandlichen Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unter den Aspekten finanzieller Ressourcen und demographischer Entwicklungen

Einzelmaßnahmen 2015

- Auswertung der Kampagne 2014 „Weit weg ist näher als du denkst“
- aktuelle Informationen der SKM Ortsvereine und Unterstützung bei der Kampagne 2015 zum Thema „Wandel im ländlichen Raum“
- Young Caritas
- Gründung eines regelmäßigen Arbeitskreises zur Kommunikation im Arbeitsfeld / Planung und Umsetzung von SKM-eigenen Aktivitäten in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Fortführung der laufenden Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Fachkonferenz „Männer- und Jungenarbeit im SKM (regelmäßige Treffen)
- Männliche Rollen- männliche Identitäten in der Jugendarbeit
- Mitwirkung im politischen Diskurs
- Aufbau weiterer Beratungsstrukturen für Jungen und Männer
- intensivere Vernetzung der im Arbeitsfeld „Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ tätigen Vereine

Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen unterschiedlicher Träger auf Bundesebene, die sich mit Aufgaben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Teilhabeinitiative des Deutschen Caritasverbandes und des Allgemeinen Sozialdienstes befassen:

- Bundesfachkonferenz Jugendhilfe
- Bund-Länder-Netzwerke
- Bundesfachkonferenz. Teilkonferenz Erzieherische Hilfen
- Bundesfachkonferenz Teilkonferenz Jugendsozialarbeit
- BAG Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
- Katholische BAG Kinder- und Jugendschutz
- Unterstützung der Bundeszusammenschlüsse im Kinder- und Jugendschutz
- Multiplikatorentreffen der Teilhabeinitiative des Deutschen Caritasverbandes

Beratung von Ortsvereinen

- Regelmäßige Information der Ortsvereine über die die Kinder- Jugend- und Familienhilfe tangierenden Entwicklungen und Tendenzen in Staat, Kirche und Gesellschaft
- Voraussetzungen und Probleme der Zusammenarbeit mit anderen katholischen Leistungsanbietern im Fachbereich
- Beratung bei der Planung und Entwicklung neuer Arbeitsfelder und Projekte, z.B. in der Jugendstraffälligenhilfe

- Information über Verhandlungen mit öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Stichworte u.a.: „Sozialraumorientierung“; „Qualitätsentwicklung und -sicherung“; „Finanzierung der Arbeit“)
- Forcierung der Einrichtung und Evaluation des Allgemeinen Sozialen Dienstes als Basisdienst kirchlicher Sozialarbeit
- Entwicklung jungenspezifischer Angebote und Dienste
- Förderung der Zusammenarbeit benachbarter SKM-Vereine zur Wahrnehmung von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe (analog der auf kommunalen Ebene geläufigen regionalen Zweckverbände)
- Weiterer Ausbau und Aktualisierung des elektronischen Netzwerks
- Pflege und Ausbau von jugendhilfespezifischen Arbeitsgruppen im CariNet 2.0 einschließlich Schulungen von Standard-Usern und Admins
- Relaunch des jugendhilfespezifischen Bereichs im Internetauftritt des SKM und der dort angelegten Datenbank
- weiterer Ausbau und Pflege des internen Adress- und Datenverwaltungsprogramms

Vormundschaften

- Kontinuierliche Informationen an die Verantwortlichen zu fachlichen und politischen Entwicklungen
- Beratung der Vereine bei der fachlichen Weiterentwicklung ihrer Arbeit
- Ermittlung von Fortbildungsbedarfe
- Sicherstellung eines kontinuierlichen Austausches und Vernetzung der Ortsvereine
- Beratung der Vereine bei der Sicherstellung einer leistungsgerechten Finanzierung der Arbeit
- Unterstützung und Beratung bei der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Mitwirkung im politischen Diskurs
- Mitwirkung bei einer anstehenden Gesetzesreform

3.2. Koordination und Vernetzung

Die verschiedenen **Arbeitskreise** des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch unter den Beteiligten, der inzwischen fast ausschließlich auf elektronischem Wege erfolgt. Die elektronische Vernetzung drängt die Papierform immer weiter zurück und trägt damit auch zu einer schnelleren Weitergabe von Informationen bei. „Foren“ und „Chatrooms“ können Diskussionen und Fortbildungsangebote ergänzen und sind teilweise effektiver als diese, werden in der Praxis der SKM-Ortsvereine allerdings immer noch recht wenig genutzt. Das Computersystem der SKM-Bundesgeschäftsstelle sorgt für eine noch schnellere Vernetzung innerhalb und außerhalb des Verbandes und ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit einen direkten Zugriff auf alle Mails und Dateien.

Arbeitsgruppe „Männer- und Jungenarbeit“ im SKM

Die Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb der AG wurde das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes erarbeitet. Die AG hat sich inzwischen zum maßgeblichen Gremium zur Jungen- und Männerarbeit entwickelt. Es konnten 2015 weitere Verbände und Mitarbeiter für das Thema begeistert werden, so dass die AG inzwischen auf über 30 Teilnehmer angewachsen ist.

Mit dieser Arbeitsgruppe legt der SKM einen verstärkten Fokus auf die Neuausrichtung des Verbandes im Bereich der Jungenarbeit unter Berücksichtigung des Gender-Prinzips im Alltag der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Es handelt sich um eine Interessenvertretung verschiedener Ortsvereine des SKM mit dem Ziel, Arbeitsfelder einer geschlechtsspezifischen Jungen- und Männerarbeit zu beschreiben, entsprechende Konzepte zu entwickeln und damit diesen speziellen Gesichtspunkt, der sich auch in der ursprünglichen Namensgebung des Verbandes widerspiegelt, hervorzuheben. Seit Oktober 2015 ist der Bereich Männerarbeit ein eigenes Referat im SKM-Bundesverband.

Näheres dazu auch unter Punkt 4: Jungen und Männerarbeit – Referat des SKM

Treffen der Arbeitsgruppe in der Bundesgeschäftsstelle fanden am 16. März 2015 mit der abschließenden Beratung des Papiers zur „Grundlage der Jungen- und Männerarbeit im SKM-Bundesverband“ und am 14. September 2015 statt. Hier ging es vor allem um den Informationsaustausch der Teilnehmer untereinander und die Inangriffnahme neuer Themen und Veranstaltungen.

Familienhilfe

Auch 2015 erfolgte die Information der Ortsebene durch Weiterleitung familienpolitisch interessanter Beiträge auf elektronischem Wege. Die frühere „Konferenz der Ansprechpartner für familienpolitische Fragestellungen des DCV“ besteht nur noch als Kommunikationsplattform. Die „Ansprechpartner“ für familienpolitische Fragestellungen fungieren in erster Linie als Multiplikatoren für vom DCV bearbeitete familienpolitische Themen und können diese umgekehrt auch an den DCV herantragen. Sie sind in der Regel Mitglieder der jährlich tagenden Bundesfachkonferenz und werden vom DCV über familienpolitische Entwicklungen und Konzepte sowie Arbeitsvorhaben informiert. Zur Abstimmung sozialpolitischer Anliegen dient das Bund-Länder-Netzwerk „Kinder, Jugend, Familie, Bildung“. Ein Austausch über die Eckpunkte der politischen Interessenvertretung und Absprachen zur Koordination derselben auf Bundes- und Landesebene finden in der „Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprecher des DCV“ statt.

ASD-Forum

Diskussionsforum und Fachaustausch über aktuelle Entwicklungen
Ergänzung der Arbeit des Referates durch die für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe relevanten Arbeitsbereiche:

- allgemeine Sozialberatung
- Sozialberatung für Schuldner (insbesondere zur Prävention)
- Soziale Brennpunkte
- Aufbau der Vernetzung mit externen Fachreferenten

3.3. Interessenvertretung

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe im Deutschen Caritasverband

Der „Gemeinsame Fachteil“ und die Teilkonferenzen „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherische Hilfen“ der Bundesfachkonferenz Jugendhilfe der Caritas fanden vom 21. bis 23. April 2015 im Dietrich Bonhoeffer-Haus in Berlin statt. Dabei ging es um einen Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene, die sich mit Aufgaben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und des Allgemeinen Sozialdienstes befassen und die Mitgestaltung der fachpolitischen Arbeit auf Bundesebene, unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Positionen des SKM auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes.

Schwerpunkte des gemeinsamen Teils der Bundesfachkonferenz am 22. April 2015 im Dietrich Bonhoeffer-Haus in Berlin waren:

- Aktuelle Runde (Bundespolitische Entwicklungen, Bewertung, Das Bundes-Ländernetzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung – Bericht, Projekte im Referat. Aktuelle Sachstände)

Fachteil: Junge Flüchtlinge

- Junge Flüchtlinge - Willkommen in Deutschland!?
- Junge Flüchtlinge - Herausforderungen und Handlungsbedarfe der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Was tut der DiCV Berlin... - Sozialpolitische Herausforderungen
- Aus der Praxis für die Politik „Praxisinseln“ zu den fünf Themen:
 - Wohnen
 - Bereich Partizipation/Leben im Sozialraum
 - Ausbildung/Arbeit
 - Bildung
 - Gesundheit
- Come together – Themenverantwortliche stellen Essentials aus den Praxisinseln vor

Die **Teilkonferenz Erzieherische Hilfen am 23. April 2015** befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Weiterentwicklung des SGB VIII (HzE, Große Lösung)
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Aktuelles Gesetzesvorhaben des BMFSFJ zur Umverteilung)
- Erziehungshilfe und Kinder- und Jugendpolitik
 - Themen mit Bundesrelevanz aus den Diözesen (Rahmenvertrag, Ombudschaft, UMF Stand der Debatte der Verteilungssituation im Land, Traumatherapeutische Beratung für UMF und Flüchtlingsfamilien als Aufgabe der Erziehungsberatung)
 - Berichte der Bundesebene (Prävention gegen sexuellen Missbrauch, Inklusion, Entkoppelte Jugendliche und junge Erwachsene, Caritas aktiv für Respekt und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Präventionsgesetz, Inklusion)
 - Positionspapier: berufliche Integration junger Menschen verbessern
 - Workshop Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung
 - Stellungnahme Die Story im Ersten: „Mit Kindern Kasse machen –wenn Jugendhilfe zum Geschäft wird.“
 - Sachstand Vormundschaftsreform
 - Finanzierung Adoptionsdienste

Die **Teilkonferenz Jugendsozialarbeit am 21. und 22. April 2015** befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Fachlicher Schwerpunkt:
- Inklusion der Jugendsozialarbeit
 - Inklusion in der Berufsbildung braucht die Professionalisierung der Fachkräfte (Dr. Ursula Bylinski (BIBB))
- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Zum Stand der Überlegungen für eine sogenannte „Große Lösung“
- Umsetzung der Koalitionsvereinbarungen des Bundesregierung zu jugendsozialarbeitsrelevanten Fragen
- Partizipation und politische Bildung
- Projekt „Schule für alle“ Entwicklung eines Netzwerkes von engagierten Akteuren im Bildungs- und Sozialsystem
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit
- Bundesprogramm „Jugend stärken im Quartier“
- Junge Flüchtlinge – Rolle der Jugendsozialarbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)

Der SKM-Bundesverband unterstützt die BAJ bei den vielfältigen Aufgaben des Jugendschutzes durch Mitarbeit im Vorstand und Förderung des Themas im eigenen Verband. Es gilt, die Kinder- und Jugendschutzarbeit der Träger durch den Austausch von Informationen und Arbeitsergebnissen, die gemeinsame Entwicklung von Konzepten, Fachveranstaltungen und Projekten effizienter zu machen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der BAJ fand am 10. November 2015 in Fulda statt. Themen waren die Regularien, der Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2015, die Jahres- und Finanzplanung für 2016, sowie Nachwahlen zum Vorstand. Inhaltlich referierte Susanne Philipp von der AJS NRW zum Thema „Profilbildung Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“.

Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz

Der Vorstand der BAJ traf sich im Berichtszeitraum vier Mal zu ordentlichen Vorstandssitzungen. In der ersten Vorstandssitzung am 24. Februar 2015 im Augustinerkloster in Erfurt lag der Schwerpunkt der Beratungen auf Finanzierungsfragen, dem vorläufigen Jahresabschluss 2014 und die geplanten Änderungen am Kinder- und Jugendplan des Bundes.

In der zweiten Sitzung am 14. April 2015 beim Caritas Verband in Frankfurt/Main standen die Entwicklung nach dem Ende der Landesstelle Jugendschutz Sachsen/Anhalt e.V. und die

Planung des Parlamentarischen Abends und des Treffens mit den Geschäftsführer/innen der Landesstellen auf der Tagesordnung.

Am 10. (siehe auch Parlamentarischer Abend) und 11.06. traf sich der Vorstand in Berlin zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Am Nachmittag des 10. Juni fand auch das Gespräch des BAJ-Vorstandes mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Landesstellen/Landesarbeitsgemeinschaften für Kinder- und Jugendschutz statt.

Die letzte Vorstandssitzung des Jahres fand am 24. September 2015 in Berlin statt. Hier stand vor allen Dingen die Planung der Mitgliederversammlung und der Arbeit für das Jahr 2016 auf der Tagesordnung. Daneben beschloss der Vorstand eine Stellungnahme zu den neuen Förderrichtlinien KJP und die Fortsetzung einzelner Projekte aus dem Jahr 2015.

Parlamentarischer Abend der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz.

Am 10. Juni 2015 hat der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz gemeinsam mit Abgeordneten des Jugendausschusses des Deutschen Bundestages aktuelle kinder- und jugendschutzpolitische Themen erörtert. Neben dem Vorstand der BAJ haben auch Vertreterinnen und Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft sowie Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats teilgenommen. Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches standen die Reform des Jugendschutzgesetzes und Entwicklungen im Jugendmedienschutz. Ein Fokus richtete sich auf die Nutzung von E-Zigaretten und E-Shishas durch Kinder und Jugendliche. Einig war man sich, dass es sowohl gesetzlicher wie auch erzieherischer und struktureller Maßnahmen bedarf, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten.

Jugendschutz geht zur Schule

Die Tagung „Jugendschutz geht zur Schule“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V. und dem Deutschen Roten Kreuz e.V. – Generalsekretariat fand am 17.11.2015 in den Räumen der Berliner Stadtmission statt. Ziel war es, die beiden Akteure Jugendschutz und Schulsozialarbeit zu vernetzen und in Austausch zu bringen. Anhand ausgewählter Fragen sollten im Rahmen der Veranstaltung aktuelle Entwicklungen der strukturellen Vernetzung im kommunalen Raum, Instrumente der Planung und Steuerung sowie der qualitativen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Kooperation der beiden Akteure Jugendschutz und Jugend- bzw. Schulsozialarbeit thematisiert werden. Die Tagung richtete sich an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Schule und Jugendhilfe, insbesondere der Arbeitsfelder Jugendschutz, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit. 130 Vertreterinnen und Vertreter der Jugendämter, Schulämter, Landesministerien sowie der Wissenschaft und Forschung nahmen an der Veranstaltung teil.

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder am 13. Mai 2015 und am 21. Oktober 2015 jeweils in Frankfurt. Themen waren die Berichte der einzelnen Mitgliedsverbände, der BAJ sowie Aktivitäten und Planungen des DCV, die Fortführung der von der Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten sowie die Planung von weiteren Vorhaben der KBKJ für 2016. insbesondere der Vorbereitung einer Kooperationstagung mit dem Titel „Mobbing und Cybermobbing“ im kommenden Jahr.

Bereich Vormundschaften

18 SKM-Ortsvereine engagieren sich im Bereich der Vormundschaft. Es gibt weitere Vereine, die Interesse bekunden, zumal im Zuge der Flüchtlingssituation Jugendämter verstärkt auf Vereine zugegangen sind mit der Anfrage, ob Interesse und Bereitschaft besteht, für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) Vormundschaften zu übernehmen. Das Thema UMF hat den Bereich Vormundschaft im letzten Jahr dominiert. Zahlreiche rechtliche und finanzielle Fragen waren hier zu beantworten. Die Entwicklung ist landesweit und auf kommunaler Ebene sehr unterschiedlich. In einem Treffen der vormundschaftsführenden SKM-Vereine im November 2015 zeigte der Praxisvergleich erhebliche Abweichungen bei Verträ-

gen, Vereinbarungen, Finanzierung und Verfahrensweisen. Barbara Dannhäuser, Referentin Rechtliche Betreuung, nahm für den SKM die auf der Bundesebene erforderlichen Aufgaben wahr und informierte die SKM-Vereine über gesetzliche Veränderungen und Entwicklungen. Eine Arbeitsgruppe der in diesem Arbeitsfeld tätigen Verbände der verbandlichen Caritas unter der Federführung der SkF-Zentrale trifft sich 2 – 3 Mal im Jahr, um bundesweit relevante Fragen zu diskutieren und zusammenzuführen. Im Jahr 2015 waren die Themenschwerpunkte: Verteilungsgesetz UMF, Einsatz ehrenamtlicher Vormünder, Unterstützungsbedarf der Vereine, Vorbereitung einer erneuten bundesweiten Abfrage bei vormundschaftsführenden Vereinen, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BMJV zur weiteren Reform des Vormundschaftsrechts, Finanzierung der Vormundschaftsvereine.

Am 28. April 2015 fand ein bundesweites Treffen der vormundschaftsführenden Vereine „Organisierter Dialog zu Potenzialen und Anforderungen an die Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes“ in Frankfurt statt. Es schloss mit den „Frankfurter Thesen“ ab, die die Qualität und Bedeutsamkeit der Vormundschaftsvereine herausstellten.

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung

Die jährliche Sitzung fand am 1. Juli 2015 per Videokonferenz in Frankfurt und Berlin statt. Insbesondere ging es in der Familienpolitik um gemeinsame Lobbythemen auf Bundes- und Länderebene. Neben einem Qualitätsentwicklungsgesetz für den Bereich der Kindertageseinrichtungen, standen der Referentenentwurf zur Verteilung der UMF und die weitere Gesetzesreform im Bereich der Vormundschaften auf der Tagesordnung. Diskutiert wurde das Papier des DICV Rottenburg-Stuttgart zum Thema „Ehrenamtliche Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Baden-Württemberg“. Als weitere Themen wurden diskutiert: die Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung sowie das Thema Jugendhilfe und Schule – Lockerung des Kooperationsverbotes im allgemeinbildenden Schulwesen.

3.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Kurz Notiert (KuNo) - der Newsletter von SKM und VKD

Wie in den Vorjahren erfolgte die aktuelle Information der Ortsvereine 2015 vor allem in acht Ausgaben, darunter vier Doppelnummern mit 103 Hauptmeldungen (Jugendhilfe), 34 im Bereich Familienhilfe und weiteren 17 Rubriken. Neu ist die Rubrik Aktuelles. Für den Bereich der Jugendhilfe sind durch die aktuellen Geschehnisse in der Flüchtlingsproblematik auch diese Rubrik sowie „Asyl und Migration“ von Interesse. Das internetfähige Newsletterformat verlinkt die Inhaltsübersicht direkt mit den einzelnen Rubriken; so entfällt das lästige Scrollen, wenn der Leser nur auf bestimmte Themen fixiert ist. Der Aufmerksamkeitswert steigt stetig. Neben den SKM/SKFM-Ortsvereinen und vor allem den örtlichen und überörtlichen Caritasverbänden hat eine jährlich steigende Zahl von Einzelpersonen, Vereinen und Organisationen außerhalb des eigenen Verbandsbereiches diese Mitteilungen abonniert. Zahlreiche Abonnenten leiten die jeweilige Ausgabe noch an einen eigenen Verteilerkreis weiter. Zusätzlich kann die aktuelle Ausgabe von KuNo regelmäßig im öffentlichen Bereich des CariNet 2.0 unter „Caritas Deutschland“, in den eigenen CariNet Bereichen von SKM und VKD sowie im Internetauftritt von SKM und VKD unter www.skmev.de und www.vinzenzgemeinschaft.de nachgelesen werden.

Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten

Ergänzend werden von der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband e.V., dem Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NRW e.V, der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) in Bonn und dem SKM-Bundesverband monatlich herausgegebenen „Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten“ über einen gesonderten Mailverteiler des SKM an fast ebenso viele Abonnenten verschickt. Sie erschienen in der Regel jeweils am 20. des Monats mit einem Umfang von vier Seiten und insgesamt 139 Meldungen. Wie bisher wurden die Ausgaben

des Jahres 2015 ebenfalls im Internetauftritt des Verbandes unter Aktuelles - Informationen eingestellt. Die per Mail erreichbaren Mitglieder der VKD erhalten inzwischen fast alle ebenfalls auf Wunsch die beiden Newsletter und setzen die Informationen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ein. Nach mehr als zehn Jahren und fast 150 Ausgaben, musste Hans-Wilhelm Friske aus Dortmund im Dezember seine ehrenamtliche Tätigkeit als Redakteur dieses Informationsdienstes aus gesundheitlichen Gründen einstellen. Leider ist er bereits Anfang Januar 2016 verstorben. Der SKM gedenkt seiner und wird die Herausgabe des Newsletters in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband fortsetzen.

Internetauftritt www.skmev.de

Verbunden mit dem neuen Internetauftritt des SKM-Bundesverbandes www.skmev.de wurden auch für den Fachbereich der Kinder-, Jugend und Familienhilfe eine neue Seite eingerichtet. Über eine spezielle Standortkarte sind die einzelnen Ortsvereine des SKM zu finden. Der neue Internetauftritt befindet sich noch in der Aufbauphase und wird ständig weiterentwickelt.

3.5. Fortbildungen und Tagungen

Teilnahme an Fachveranstaltungen

- AGJ-Fachtagung „**Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe**“ am 11./12. März 2015 in Zusammenarbeit mit der Kommission zum 14. Kinder- und Jugendbericht anlässlich 25 Jahre SGB VIII in Berlin.
 - Schlaglichter aus 25 Jahren SGB VIII in Daten und Zahlen
 - Rückblick auf 25 Jahre SGB VIII: Die Diskussionen und die Reformen
 - „Wer hätte das gedacht? – Zur Entstehung des SGB VIII“
 - „Wie läuft's eigentlich? – Das SGB VIII vor Ort“
 - Fachforen: Thematische Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe
 - „Was ist zu tun – Reform des SGB VIII?!“
- **Jugendschutz geht zur Schule. Herausforderungen und Perspektiven für die Kooperation von Jugendhilfe und Schule.** Bundesweite Fachtagung am 17. November 2015 in Berlin. Online-Sein. Konsum und Kommunikation. Eine Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz - Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V. und des Deutschen Rotes Kreuzes e.V., Generalsekretariat.
 - Schulsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz – Herausforderungen und Perspektiven in der Kooperation und Vernetzung.
 - Implikationen und Querschnittsbezüge des §14 SGB VIII – erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
 - Zielgruppen von Schul- und Jugendsozialarbeit im Fokus des Kinder- und Jugendschutzes
- **Jungentag des SKM Leverkusen e.V.** am 19. November in St. Remigius Leverkusen.
 - Jungen – Warum sie so sind, wie sie sind. Was „brauchen“ Jungen?
 - „Der will doch nur spielen!“ Jungen und Medien(konsum)
 - „Alles Porno oder was?“ Jungen und Sexualität.

Die äußerst interessante und gut besuchte Veranstaltung soll im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle fortgeführt werden.

3.6. Herausforderungen und Ausblick

Im Berichtsjahr 2015 waren die **zentralen Punkte** der Jugendhilfearbeit im Verband ähnlich wie in den Vorjahren die Unterstützung der Eltern durch Beratung in erzieherischen Angelegenheiten, die Verbesserung der finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung, die Beseitigung struktureller und ökonomischer Benachteiligungen für Familien, ein verstärkter Kinder- und Jugendschutz und qualifizierte Medienpädagogik, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit neuen Medien (Medienkompetenz), der Abbau von Benachteiligungen und die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die

Kooperation der Jugendmigrationsdienste mit anderen Bereichen der Jugendsozialarbeit (Perspektiven für benachteiligte Jugendliche/Gestaltung der beruflichen Integrationsförderung), die Schaffung stabiler gesellschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Stärkung der Leistungsfähigkeit der offenen und verbandlichen Jugendarbeit.

Durch verstärkte Flüchtlingsproblematik kamen neue Aufgaben auf die SKM-Ortsvereine und die SKM-Bundgeschäftsstelle zu. Letztere war bemüht die Ortsvereine möglichst zeitnah mit aktuellen Informationen zu versorgen sowie Hilfe- und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen.

An den vorrangigen Themen der „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ des SKM-Bundesverbandes hat sich grundsätzlich nichts geändert. **Junge Menschen sind unsere Zukunft.** Oberste Richtschnur der Kinder- und Jugendhilfepolitik ist es, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche zu einem zentralen Anliegen der gesamten Gesellschaft zu machen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen ihren Begabungen entsprechend unterstützt und gefördert werden, damit sie gute Startchancen für ein eigenverantwortliches und gelingendes Leben haben. Der Fokus liegt auf der **Prävention und bei der Stärkung von Eigenverantwortung** sowie der Gemeinschaftsfähigkeit junger Menschen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Förderung sozial benachteiligter junger Menschen und deren Familien gelegt.

Auch der SKM engagiert sich für die Verwirklichung des Rechts aller Kinder und Jugendlichen auf ein gutes Aufwachsen mit Medien. Dabei ist der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** eine wesentliche Aufgabe der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im SKM und hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der staatliche Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche ist umzusetzen durch die Befähigung junger Menschen zum Umgang mit Gefahren durch persönlichkeitsstärkende Maßnahmen sowie durch Unterstützung elterlicher Erziehungsverantwortung (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz § 14 SGB VIII). Neben dem Medienbereich gilt dies auch für die anderen Herausforderungen des Kinder- und Jugendschutzes mit „gesellschaftlicher Kontinuität“, z.B. Gewaltprävention, Sucht- und Missbrauchsprävention, Extremismus.

Zahlreiche Beispiele von Misshandlungen und Kindesvernachlässigung haben auch 2015 zu breiten öffentlichen Diskussionen und Gesetzesinitiativen geführt. Die daraus resultierenden Maßnahmen sind bei weitem noch nicht abgeschlossen und werden auch weiterhin Politiker und Öffentlichkeit beschäftigen.

Den **Familien** kommt in der Gesellschaft eine tragende Rolle zu, da die Erziehung und Förderung von Kindern an erster Stelle in der Familie erfolgt. Die Unterstützung und Beratung von Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung ist daher eine wichtige Aufgabe. Die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung zielt darauf ab, möglichst frühzeitig Hilfe und Unterstützung anzubieten und eine bedarfsgerechte Infrastruktur zu sichern. Wichtig ist die Gestaltung einer familienbewussten Lebens- und Arbeitswelt, die Eltern eine partnerschaftliche Aufteilung von beruflichen und familiären Aufgaben ermöglicht. Bei den Familien steht die Beratung in Erziehungsfragen und die altersgerechte Förderung der Kinder im Vordergrund. Die Hilfeplanziele sind auf Grund der unterschiedlichen Lebenssituationen und der auftretenden Problematik außerordentlich vielfältig. Ziele für die heranwachsenden Jugendlichen sind oft die Stabilisierung und der Aufbau einer eigenverantwortlichen Lebensform. Insgesamt gilt es, die Zugänglichkeit und Wirksamkeit der Erziehungshilfen zur verbessern und die Potentiale von Regelangeboten und sozialräumlichen Ansätzen stärker zu nutzen. Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern kann wesentlich zum nachhaltigen Erfolg von Hilfen beitragen.

Nach wie vor stehen im Fachbereich auch **fortlaufende Prozesse** im Fokus, wie die Weiterverfolgung und Diskussion der Entwicklungen der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, die Förderung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unter 25 Jahren, die Sicherstellung des Existenzminimums von Kindern und Jugendlichen, Maßnahmen gegen Kinderarmut sowie der Erfahrungsaustausch zu den Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Immer im Brennpunkt des Verbandes stehen die Themen „Kindeswohlgefährdung“ und „Kindesvernachlässigung“.

Mit einem Netzwerk, gestützt auf drei Komponenten - den Bundesfachkonferenzen, den Bund-Länder-Netzwerken und der Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecher - versucht der Deutsche Caritasverband die Wirksamkeit der verbandlichen Caritas in fach- und sozialpolitischer Hinsicht zu steigern und eine erfolgreiche Lobbyarbeit zu betreiben. Der SKM mit seinen Fachgebieten ist in diesen Gremien vertreten.

Zur Sicherstellung der hohen Qualität des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind jedoch vor allem ausreichende und verlässliche Ressourcen bei den kommunalen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe eine unverzichtbare Voraussetzung. Neben dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz sind auch weiterhin gesetzliche Schutzregelungen erforderlich, die sich an die Verursacher von Gefährdungen richten (JuSchG und JMStV). Diese Regelungen müssen aber viel verständlicher und stärker auf zeitgemäße Lebenssachverhalte ausgerichtet sein, damit sie wieder eine wirksame Orientierungsfunktion für Jugendliche, Eltern und Gesellschaft haben.

Die verschiedenen Arbeitskreise des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch unter den Beteiligten auf allen Ebenen. Es erfolgt ein regelmäßiger und aktueller Informationsaustausch mit den Ortsvereinen über die sich abzeichnenden strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld. Verstärkt gefördert wird der Bereich des Jugendschutzes. Zum Kinder- und Jugendschutz gehört, neben dem Schutz vor Gefahren von Alkohol- und Tabakkonsum, der Schutz vor Gefährdungen oder Beeinträchtigungen durch Medien. Die moderne Medienwelt wird vielfältiger und nimmt einen immer breiteren Raum ein.

Medienkompetenz bedeutet eine altersentsprechende, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste kritische Nutzung der modernen Medien. Der Jugendmedienschutz hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche vor Medienangeboten zu schützen, die ihre charakterliche und geistige Entwicklung negativ beeinflussen oder gar gefährden können. Hier geht es unter anderem um die sogenannten „Social media“: Sicheres Surfen im Internet und Sozialen Netzwerken sind in unserer schnelllebigen und hochtechnisierten Zeit wichtige Themen für die Beratung der Ortsvereine bezüglich der Gefahren von sozialen Netzwerken für Kinder- und Jugendliche. In diesem Bereich ist eine verstärkte Unterstützung der Elternberatung erforderlich. Vor allem geht es um die Chancen und den Risiken von jugendrelevanten Plattformen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nimmt zunehmend Projekte und Initiativen in den Blick, die die Medienerziehungskompetenz von Eltern und Fachkräften unterstützen und den kreativen und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien fördern sollen.

In der engen Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz nimmt dieser Bereich der Jugendhilfe im SKM-Bundesverband auch in Zukunft ein breites Feld ein.

Neben der Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder steht auch die **Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter** des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe auf der laufenden Tagesordnung. Dazu gehören die Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an den Kampagnen des Deutschen Caritasverbandes und die Information von Vorständen und Geschäftsführungen über weitere aktuelle Aufgabenfelder für ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich der Jugendhilfe

Der **demographische Wandel** der Gesellschaft, der uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bevorsteht, bringt in allen Bereichen der Politik gravierende Änderungen mit sich. Die Menschen in Deutschland werden älter, die geborenen Kinder werden mit jeder Generation weniger und die Gesellschaft wird vielfältiger. Politisch gesehen müssen daher die Schnittstellen Jugendhilfe und Schule, Jugendhilfe und Gesundheitswesen (SGB V) und Jugendhilfe und Arbeitsförderung (SGB II, III) zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Angebotsgestaltung verbindlich, auch durch rechtliche Vorgaben, und durch Qualifizierung besser aufeinander abgestimmt werden. Wichtige Qualitätsmerkmale für die Umsetzung des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind die Befähigung zum Selbstschutz, Lebenswelt-

orientierung, Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen an den Maßnahmen und die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure mit Jugendschutzaufgaben.

Der Zugang zum **Arbeitsmarkt** bleibt jungen Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss auch in Zeiten des demografischen Wandels oftmals versperrt. Die Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung gestalten sich besonders für sozial benachteiligte schwierig. Dabei sind Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien oder junge Menschen mit Migrationshintergrund keineswegs weniger begabt. Sie benötigen jedoch oft eine gezielte Förderung.

Ein weiteres, äußerst aktuelles Thema sind Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF). Die bedrohliche Lebenssituation in ihren Heimatländern ist der Hintergrund für viele junge Menschen, ihre Heimat und ihre Familien zu verlassen und in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. UMF erreichen Deutschland in der Hoffnung, nun eine stabile und sichere Umgebung zu finden. Die in den letzten Jahren so sprunghaft angestiegene Zahl ist eine große Herausforderung. Die spezifischen Erfordernisse im Hinblick auf eine angemessene Aufnahme dieser Kinder und Jugendlichen müssen auf politischer Ebene diskutiert und Lösungen erarbeitet werden, Einrichtungen müssen vermehrt und in kurzer Zeit auf die besonderen Bedürfnisse dieser jungen Menschen vorbereitet werden. Komplexe Fragen einer ersten, stabilisierenden Unterkunft, einer möglichen Beschulung und Ausbildung, angemessene pädagogische Konzepte wie auch Fragen zur psychischen und körperlichen Gesundheit erfordern neue und tragende Antworten. Auch der SKM stellt sich diesen Herausforderungen.

In den SKM-Ortsvereinen werden auch in den kommenden Jahren die verstärkte Förderung des Kinder- und Jugendschutzes sowie die gesetzliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund stehen. In der Jugendpolitik bedarf es insgesamt gesehen einer kohärenten und ressortübergreifenden Jugendpolitik, um den Anspruch junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit stärker zur Geltung zu bringen.

Die Verantwortung für Kinder und Jugendliche ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der gesamten Gesellschaft. Die Kinder- und Jugendhilfe ist eine elementare Sozialisationsinstanz, die Kindheit und Jugend in unserer Gesellschaft sozial mitgestaltet. Es muss sichergestellt werden, dass das im SGB VII § 1 postulierte Recht jedes jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erfüllt werden kann.

Reiner Klaes, Fachreferent im SKM-Bundesverband



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Junge Menschen für die Zukunft stärken

Hilfen zur Alltagsbewältigung

Kinder und Jugendliche werden dabei unterstützt, ihre Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und schwierige und belastende Alltagsanforderungen und Konflikte zu bestehen. Das Erleben persönlicher Stärken kann verlorenes Selbstvertrauen zurück gewinnen. Die Familien unterstützen die Kinder in diesem wichtigen Prozess.

Förderung der Identitäts- und Perspektiventwicklung

Jugendliche finden als Persönlichkeit ihren Platz im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft. Die Familien werden unterstützt, Orientierung, Hilfe und Zuversicht zu geben.

Stärkung von Toleranz und sozialer Kompetenz

Die friedliche Lösung von Konflikten, die Fähigkeit zum Dialog, Kontrolle und Aufschub schädigender Impulse und Neigungen müssen oft lebensfeldnah gelernt und trainiert werden. Die Achtung des anderen und ein solidarischer Umgang sind ein Beitrag zur mündigen Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft.

Förderung von Integration und Gemeinschaftserleben

Wegen der Gefahr sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung als Folge von Armut, Behinderung und Migration kommt der Förderung von Integration und dem Erleben der Zugehörigkeit ein zentraler Stellenwert zu.

Schwerpunkte des Arbeitsfeldes

- Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Förderung der Erziehung in der Familie
- Kindertagesstätten
- Hilfen zur Erziehung
- Hilfen für junge Volljährige
- Vormundschaften
- Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen
- stationäre Einrichtungen
- Jugendgerichtshilfe
- Jugendberufshilfe

Chancen nutzen –
Menschen stärken

4. Jungen und Männerarbeit – Referat des SKM

In unserer täglichen Arbeit mit Frauen und Männern, begegnen wir immer wieder der Notwendigkeit, jungen- und mÄnnerspezifisch zu arbeiten. Aus unserer Geschichte als Verband, der Anfang des 20. Jahrhunderts für die Arbeit mit gefährdeten Jungen gegründet wurde, sind wir diesem Anliegen verpflichtet.

Diese Besinnung auf die Wurzeln des Verbandes hat in den letzten Jahren eine zunehmend zentrale Rolle gespielt. Im Zuge von gesellschaftspolitischen Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit wird deutlich, dass hierfür der Dialog zwischen Männern und Frauen Grundvoraussetzung ist. Insbesondere im sozialen Bereich und in den Hilfeeinrichtungen spielen geschlechtsspezifische Themen auf verschiedenen Ebenen eine Rolle. Viele Einrichtungen der sozialen Arbeit wie z.B. die Obdachlosenhilfe, die Straffälligenhilfe, die Drogenhilfe, Hilfe bei Spielsucht oder Täterprogramme arbeiten problemspezifisch und messen der Tatsache, dass es in diesen Feldern in der Regel deutlich mehr männliche Klienten als weibliche gibt in ihren Arbeits- und Beratungskonzepten nur selten Bedeutung bei.

Der SKM legt den Fokus auf diesen Zustand und hat sich in den letzten Jahren verstärkt für die geschlechtsspezifische Arbeit von Jungen- und Männerthemen eingesetzt in der Überzeugung, dass Jungen und Männer gezielter und frühzeitiger mit einer mÄnnerspezifischen Ansprache in Beratungseinrichtungen Unterstützung finden und diese auch annehmen können.

Durch diese Haltung konnten zunehmend Ortsvereine und Kooperationspartner von der Wichtigkeit des Arbeitsfeldes überzeugt werden.

Der SKM hat seine Stellung als der Fachverband für Jungen- und Männerarbeit in den letzten vier Jahren stetig ausgebaut und Netzwerkstrukturen genutzt bzw. neu aufgebaut.

Die Positionierung als der Fachverband für Jungen- und Männerarbeit innerhalb der verbandlichen Caritas traf innerhalb der SKM Vereine auf breite Zustimmung, so dass auf der Vertreterversammlung am 19./20. Juni 2015 in Aachen das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit in einem Grundsatzpapier in sieben Thesen definiert wurde:

- Wir nehmen Jungen und Männer an wie sie sind.
- Wir stärken die Eigenkräfte der Jungen und Männer, fördern ihre Selbständigkeit und achten ihre Würde.
- Unser Anliegen ist die Geschlechtergerechtigkeit.
- Wir entwickeln neue Strategien, Beratungsangebote und Projekte zur Unterstützung von Jungen und Männern.
- In unseren Vereinen und Einrichtungen bieten wir Jungen und Männern die Möglichkeit, sich beruflich oder ehrenamtlich sozial zu engagieren.
- In der Jungen- und Männerarbeit handeln wir als Teil der Kirche.
- Wir gestalten gesellschaftliches Zusammenleben von Männern und Frauen.

Die Jungen- und Männerarbeit hat ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich. Durch das Engagement der letzten Jahre konnte der Bereich im Jahr 2015 deutlich ausgebaut und fachlich gestärkt werden.

2015 wurde im Oktober innerhalb der Bundesgeschäftsstelle für die Jungen- und Männerarbeit ein eigenes Referat eingerichtet. Dies war der nächste logische Schritt aus der beschriebenen Entwicklung der letzten Jahre.

4.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

Das Referat der Jungen- und Männerarbeit hat insbesondere zum Ziel, das Arbeitsfeld weiter zu bewerben und die Ortsvereine bei der Entwicklung geschlechtsspezifischer Angebote zu unterstützen. Die Jungen- und Männerberatung soll als eigenständiges Beratungsangebot des SKM etabliert werden.

Der SKM hat Projektmittel für diese Arbeit beantragt. Durch bewilligte Projektmittel der GlücksSpirale gibt es hierfür in den nächsten zwei Jahren eine stabile Finanzierung. So ha-

ben im November insgesamt 13 SKM- und Caritasmitarbeiter die Weiterbildung zum Männerberater beginnen können, wovon zehn Teilnehmer über die Projektmittel der GlücksSpirale die Ausbildung finanziert bekommen. Die Weiterbildung dauert zwei Jahre. In dieser Zeit werden die beteiligten Träger mit dem Aufbau von Beratungsstellen vor Ort beginnen.

Im Rahmen Einrichtung des Referates wird die Jungen- und Männerarbeit nun auch fachlich und personell gestärkt. Seit dem 1. Oktober 2015 arbeitet Rüdiger Jähne als Referent in dem Arbeitsfeld. Herr Jähne (Soz.Arb./Soz.Päd.) ist ausgebildeter Jungen-, Männer- und Gewaltberater und hat zuletzt in Münster in der Krisen- und Gewaltberatung für Jungen und Männer gearbeitet. Er wird den Aufbau von Beratungsstellen begleiten und die Arbeit konzeptionell und inhaltlich weiterentwickeln.

Die Beratungsarbeit wird konzeptionell aus vier Säulen bestehen.

- Jungenberatung
- Männerberatung
- Väterberatung
- Gewaltberatung

4.2. Koordination und Vernetzung

Auf politischer Ebene hat sich der SKM für Väterarbeit in NRW engagiert. In über einjähriger Vorbereitungszeit wurden mit anderen in dem Thema engagierten Verbänden und in enger Absprache mit dem Landesministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport die Satzung und das Selbstverständnis zur Väterarbeit verfasst, mit dem Ziel die Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW zu gründen. Nach einer Vielzahl von Vorbereitungs- und Planungstreffen trafen sich die Beteiligten am 8. Januar 2016 zur Gründungsversammlung im Ministerium. Der SKM Generalsekretär wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der LAG Väterarbeit NRW gewählt. Selbstverständlich sind auch die örtlichen und diözesanen Strukturen sowie die fünf NRW Bistümer in der LAG Väterarbeit NRW mit eingebunden. Die beteiligten Akteure haben jedoch den SKM Bundesverband auf Grund seiner Erfahrung und Expertise im Arbeitsfeld im Vorfeld der Gründung mit hinzugebeten.

Die Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit des SKM-Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb der AG wurde das Selbstverständnis der Jungen und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes erarbeitet. Es konnten 2015 weitere Vereine und Mitarbeiter für das Thema begeistert werden, so dass die AG inzwischen auf über 30 Teilnehmer angewachsen ist. Hier ist auch der Ort, an dem die Jungen- und Männerarbeit konzeptionell und fachlich weiter entwickelt wird und an dem sich Praktiker und Entscheider treffen, um über Erfahrungen und zukünftige Ziele vor Ort, in den Diözesen und auf Bundesebenen auszutauschen. Da der SKM Bundesverband in diesem Arbeitsfeld eine Wirksamkeit über die Grenzen des SKM entwickelt hat, wurde die Arbeitsgemeinschaft für alle Akteure innerhalb der verbandlichen Caritas geöffnet. Auch weiterhin werden die jetzigen im Feld aktiven SKM- und SKFM Vereine und die noch zukünftig in dieses Arbeitsfeld einsteigenden SKM- und SKFM Vereine eine federführende und prägende Rolle in der weiteren Entwicklung dieses Arbeitsfeldes haben.

4.3. Interessenvertretung

Seit März 2014 ist der SKM-Bundesverband Mitglied im „Bundesforum Männer“ und vertritt dort die verbandliche Caritas. Das Bundesforum Männer ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich als geschlechterpolitische Lobbyorganisation und gleichzeitig als Dachverband für Organisationen begreift, die deutschlandweit im Feld von Jungen-, Männer- und Väterpolitik tätig sind.

Franz Eßer vom SKM Neuss und der Generalsekretär vertreten den SKM - Bundesverband innerhalb der Gemeinschaft katholischer Männer Deutschland (GKMD) Auch hier bringen beide neben der pastoralen Sicht die sozialarbeiterische Perspektive in die GKMD mit ein.

Ebenso wurde der Generalsekretär im Mai 2014 von der Mitgliederversammlung der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen in den Vorstand der Arbeitsstelle gewählt.

Im April 2015 wurde der Generalsekretär zum Präsidenten der GKMD gewählt.

Durch die Gründung der LAGV NRW und die Beteiligung des SKM-Bundesverbandes in der Vorstandsarbeit können auch an dieser Stelle nun verstärkt väter- und männerpolitische Themen vertreten werden.

Auf Vorschlag des SKM Bundesverbandes und der GKMD wurde der Generalsekretär in den Vorstand der AGKOD (Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen) gewählt, was gleichzeitig eine Entsendung in das ZdK bedeutet. Auch in diesen beiden Gremien können somit jungen- und männerpolitische Themen forciert werden.

4.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Die Ausweitung der Arbeit insgesamt und die Weiterentwicklung des Beratungsangebotes haben im Jahr 2015 begonnen und finden sich in entsprechender Darstellung auf der SKM Internetseite als eigener Baustein in den Beratungsangeboten.

Auch wenn zunehmend die Bedürfnisse der Jungen und Männer in den Blick genommen werden, so muss die Tatsache, dass Jungen und Männer im Kontext sozialer Arbeit eigene Angebote brauchen, immer wieder kommuniziert und beworben werden. Die Öffentlichkeitsarbeit wird somit weiterhin ein zentraler Arbeitsschwerpunkt in 2016 bleiben.

4.5. Fortbildungen und Tagungen

Der SKM- Bundesverband hat die Trägerschaft für die Weiterbildung Männerberatung übernommen, an der zurzeit 13 Männer teilnehmen. Dies war 2015 für einen Teil der Teilnehmer über Projektmittel der Glücksspirale möglich. Der Bundesverband wird weiterhin versuchen Fortbildungsmöglichkeiten zu dem Thema in eigener Trägerschaft anzubieten.

In 2015 fanden in Kooperation mit dem SKM Neuss und der SKM Stiftung-Deutschland die ersten Vorbereitungsgespräche für den 2. Neusser Jungen- und Männertag statt, welcher im April 2016 in Neuss stattfinden soll. Der Fachtag soll männerpolitische Chancen aufzeigen und die positiven Effekte erfolgreicher Netzwerkarbeit im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit verdeutlichen.

4.6. Herausforderungen und Ausblick

Durch die Neuschaffung des Referates für Jungen- und Männerarbeit stehen in 2016 deutlich mehr Ressourcen für den Arbeitsbereich zu Verfügung. Diese sollen insbesondere zur Intensivierung der Netzwerkarbeit genutzt werden. Die Ortsvereine und interessierten Träger können vor Ort bei der Installation regionaler Angebote für Jungen und Männer beraten und in dem Prozess begleitet werden.

Ziel ist, mindestens an allen Standorten aus denen die Fortbildungsteilnehmer kommen, neue oder zusätzliche Beratungsangebote für Jungen und Männer zu schaffen.

Der Verband will ebenso die politische Interessenvertretung in den kirchlichen und politischen Gremien weiter intensivieren. Innerkirchlich und innerverbandlich gibt es immer noch Vorbehalte gegenüber diesem Arbeitsfeld und dem Thema der Geschlechtergerechtigkeit.

Gerade die aktuellen gesellschaftlichen Ereignisse stellen die Soziale Arbeit vor große Herausforderungen. 2015 kamen so viele Flüchtlinge wie nie zuvor nach Deutschland. Dies ist auch ein geschlechtspolitisches Thema. Viele junge Männer sind aus ihrer Heimat entwurzelt nach Deutschland gekommen und müssen sich mit neuen sprachlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten auseinandersetzen. Hierzu gehört oftmals ein anderes Rollenverständnis zwischen Männern und Frauen. Hier werden sozialarbeiterische Konzepte gefragt

sein, die diese Männer erreichen, um ein friedvolles und grenzachtendes Zusammenleben zu befördern. Der SKM will sich an diesem Diskurs beteiligen
Wir blicken zuversichtlich in das Jahr 2016 und hoffen, dass die Entwicklung im Bereich Jungen- und Männerarbeit weiterhin so positiv fortläuft wie in den vergangenen Jahren.

Rüdiger Jähne, Fachreferent im SKM-Bundesverband



5. Armut

5.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

„Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“ ist das Motto der Aktivitäten zur Armutsbekämpfung des SKM-Bundesverbandes. Wir sehen die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Wir helfen denen, die ausgegrenzt werden, Menschen, die von Armut unmittelbar betroffen sind. Sie stellen wir in den Mittelpunkt unserer ehrenamtlichen und beruflichen Arbeit. Wir fordern zur Überwindung der Armut:

- die Bekämpfung der materiellen Not
- eine freie Gesundheitsfürsorge
- den gleichberechtigten Zugang zu Bildung
- die Überwindung der Armut von Familien Strafgefangener
- ausreichenden, bezahlbaren Wohnraum
- eine qualifizierte Rechtliche Betreuung
- die Bekämpfung der Überschuldung
- die Möglichkeit der Teilhabe an Arbeit für alle Menschen

5.2. Koordination und Vernetzung

Im Mai 2014 hat die Vertreterversammlung das Armutspapier „Armut und Ausgrenzung in Deutschland bekämpfen“ verabschiedet. Es war Grundlage für die weiteren Aktivitäten in 2015.

Am 30. April 2015 fand die **Armutskonferenz des SKM-Bundesverbandes in Köln** statt. Hier diskutierten Prof. Dr. Georg Cremer (DCV), Regina Dolores Stieler-Hinz (KAB), Ludger Urbic (SKM), von Armut Betroffene und Verantwortliche aus den SKM-Vereinen über Ursachen und Auswirkungen von Armut sowie Möglichkeiten der Bekämpfung.

Das Programm gestaltete sich wie folgt:

- Begrüßung durch Ludger Urbic, SKM-Bundsvorsitzender
- „Armut aus Sicht des Deutschen Caritasverbandes“, Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär des DCV
- Stephanie Klingemann „Theatereinspielung“
- „Vorstellung des Grundeinkommensmodells und des Armutsverständnis der KAB“, Regina Dolores Stieler-Hinz, Bundsvorsitzende der KAB
- Diskussion mit Prof. Dr. Georg Cremer, Ludger Urbic, Christine Schultis (Betroffene), Udo Kunze (Fachbereichsleiter Integration, Soziales und Bürgerengagement, Osnabrück) Regina Dolores Stieler-Hinz und allen Teilnehmenden
- Eröffnung der bundesweiten, dezentralen Kampagne des SKM zum 17.10.2015, dem Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut

An der Veranstaltung nahmen 81 Personen teil.

5.3. Interessenvertretung

Nationale Armutskonferenz

Am 31.03.2015 und am 30.06.2015 tagte die Arbeitsgruppe „Armut und Gesundheit“ in Mainz zur Vorbereitung eines Thesenpapiers zur Kostenbefreiung für arme Menschen im Gesundheitssystem.

Am 28.04.2015 fand in Köln die Delegiertenversammlung der nak statt. Der Sprecherkreis berichtete über den Nationalen Sozialbericht, den 5. Armuts- und Reichtumsbericht und den Ehap-Begleitausschuss und ESF.

Die Delegiertenversammlung verabschiedete einstimmig eine Positionierung der Nationalen Armutskonferenz zum internationalen Abkommen zur Förderung des Freihandels (TTIP). Die nak sorgt sich insbesondere um die Auswirkungen eines intensivierten Freihandels auf sozial benachteiligte Menschen, die u.a. im Niedriglohnsektor arbeiten, soziale Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder staatliche Sozialleistungen beziehen.

Die AG Partizipation bereitet das 10. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung vor, das am 2. und 3. Oktober 2015 in Köln stattfindet und den Titel "Teil haben – Teil werden – Teil sein" tragen soll. In Absprache mit der AG Partizipation ist das Programm erarbeitet worden. Ähnlich wie im vergangenen Jahr in Hamburg soll am ersten Tag gemeinsam diskutiert werden. Am zweiten Tag gibt es neben der Möglichkeit weiter politisch zu diskutieren, noch andere Angebote.

Am 26.11.15 fand in Berlin ein Fachgespräch der nak statt zu dem Thema: „**Die Politik mit dem Armutsbegriff: Armutsquote, Armutsrisikoquote, Ungleichheitsmaß?**“

Den Hauptvortrag hielt Herr Prof. Richard Hauser zum Thema „Armut und Teilhabe“. Frau Dr. Irene Becker referierte zum Thema: „Einwendungen gegen das Konzept relativer Armut – berechtigt oder irreführend?“ Zum Abschluss hielt Prof. Walter Hanesch einen Vortrag zum Thema: „Armut und Armutspolitik in der Europäischen Union“.

Am 27.11.15 fand in Berlin die Delegiertenversammlung der nak in Berlin statt.

Der Sprecherkreis berichtete über den Schattenbericht zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung in Kooperation mit dem „Straßenfeger“, der sozialen Straßenzeitung in Berlin. Die öffentliche Wirksamkeit wurde besonders betont, da der Schattenbericht der nak selbst in der Tagesschau erwähnt wurde.

Für das Jubiläumsjahr der nak wurden erste Ideen vorgestellt.

Der Rückblick der Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in Köln und Berlin im Jahr 2015 zeigte deutlich, wie wichtig diese Treffen sind und in Zukunft sein werden.

Die AG Armut und Gesundheit legte den Entwurf des Grundsatzpapiers: **Kostenbefreiung für arme Menschen im Gesundheitssystem** - „Weil Du arm bist musst Du früher sterben?“ vor. Der Entwurf wurde in seinen Inhalten grundsätzlich von der Delegiertenversammlung beschlossen. Die AG Armut und Gesundheit erhielt den Auftrag, einige Passagen noch sprachlich zu verändern und dann gemeinsam mit dem Sprecherkreis eine Veröffentlichung dieses Papiers auf den Weg zu bringen.

5.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Am 17. Oktober 2015, dem Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung fand unter Organisation des Bundesverbandes der 1. gemeinsame Aktionstag des SKM statt. Unter der Überschrift „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ boten SKM-Vereine einen Themengottesdienst, Fachtage, eine Bettelkette, Kunstausstellungen, eine Lesung, eine Stadtführung, die Aktion „Stricken gegen soziale Kälte“, eine Armenspeisung (Rumfortsuppe), einen Messe- und Infostand, offene Türen, die Eröffnung eines Sozialkaufhauses und ein Bürgerfrühstück an. Am 7.10. wurde eine Sendung zur Kampagne im Dom Radio ausgestrahlt. Am 19.10. stellte sich Bischof Overbeck als Unterstützer der Aktion den Fragen der Presse. Insgesamt 24 Aktionen von 20 Vereinen. Mit der Vorbereitungsgruppe wurden verschiedene Materialien entwickelt und den Vereinen Hilfen wie Aktionsvorschläge und Argumentationshilfen für die Gespräche mit Bürgern zur Verfügung gestellt. Beteiligt waren regional auch SkF, DiCV, Liga der FW, AGJ. Die Aktion wurde vielfach in der regionalen Presse vorgestellt.

5.5. Fortbildung und Tagungen

Am 5.3.15 fand in Frankfurt das Fachgespräch „Ökumenische Sozialinitiative“ statt. Unter der Leitung von Weihbischof Manfred Grothe für die Deutsche Bischofskonferenz erhielten zahlreiche Vertreter der verschiedensten katholischen Verbände und Organisationen Gelegenheit, sich zu dem gemeinsamen Papier der evangelischen und katholischen Kirche zu äußern. Für den SKM Bundesverband konnte das vorliegende Papier zum Thema „Armut“ eingebracht werden.

Am 23.10.15 fand in Frankfurt mit Videoschaltung nach Berlin die Sitzung des Bund-Länder-Netzwerks „Soziale Sicherung, Integration, Armutsfragen“ statt. Es gab einen Rückblick auf das Lobbying im vergangenen Jahr zu den Themen: Rechtsvereinbarungsgesetz SGB II,

Wohnen, öffentlich geförderte Beschäftigung und Asylrecht. Die vom SKM Bundesverband organisierte Kampagne zur Finanzierung der rechtlichen Betreuung wurde als vorbildliches Lobbying benannt und wurde auch von verschiedenen Diözesancaritasverbänden aufgegriffen.

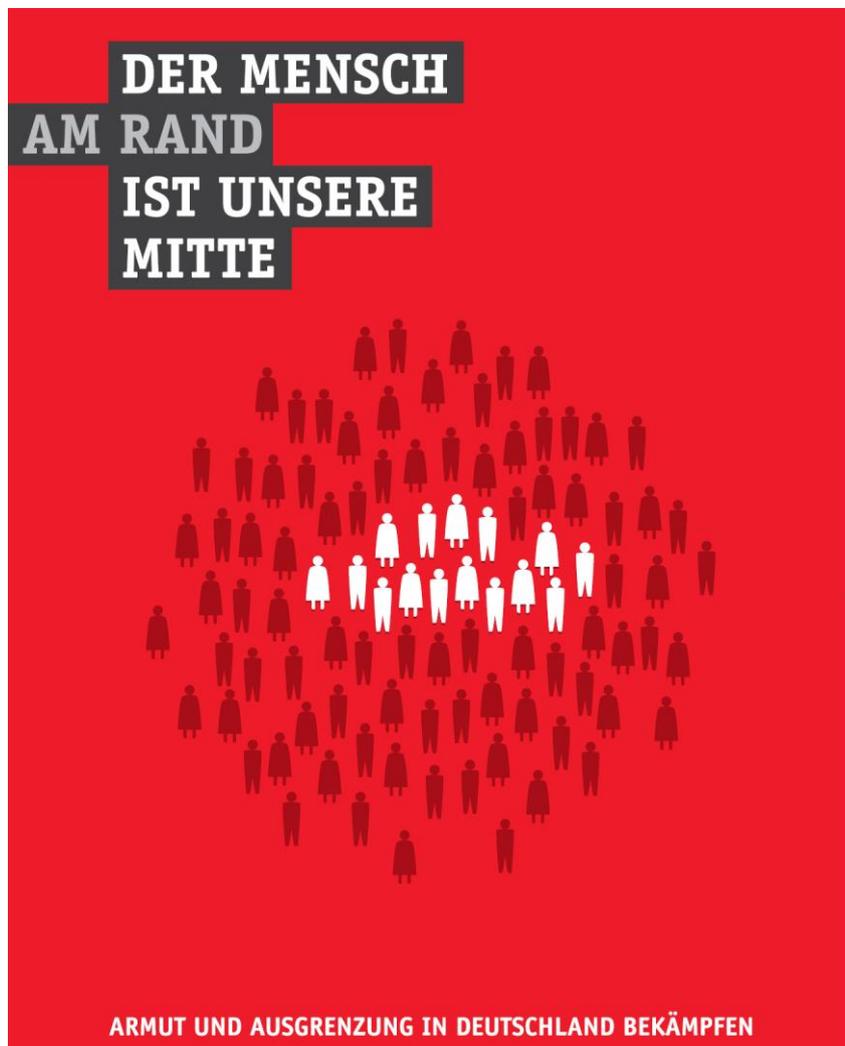
Aktueller Schwerpunkt war die Flüchtlingspolitik. Dazu berichtete Herr Alborino vom DCV über die vielfältigen Aktionen, Interventionen und inhaltlichen Konzepte der verbandlichen Caritas.

Als Lobbying Themen für das nächste Jahr wurden neben der Flüchtlingssituation die Themen Sanktionen im SGB II und Altersarmut benannt sowie auch die Themen des vergangenen Jahres.

5.6. Herausforderung und Ausblick

Der Vorstand des SKM Bundesverbandes hat beschlossen, die Armutskampagne im nächsten Jahr fortzusetzen. In 2016 soll die Kampagne gemeinsam mit dem SkF Gesamtverein konzeptioniert und umgesetzt werden.

*Erhard Beckers, ehrenamtlicher Referent der SKM Bundeszentrale
Stephan Buttgerit, Generalsekretär SKM
Barbara Dannhäuser, Referentin SKM-Bundesverband*



6. Straffälligenhilfe

Bericht aus dem Vorstand der KAGS

Seit Anfang 2011 hat der SKM Bundesverband die politische Vertretung im Vorstand der KAGS an den SKM Diözesanverein Freiburg delegiert. Auf dieser Grundlage nimmt der Geschäftsführer des SKM Diözesanverein Freiburg, Herr Michael Karmann, an den Vorstandssitzungen teil.

Politische Vertretung Straffälligenhilfe KAGS

Vorstand KAGS (Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe)

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Vorstand der KAGS.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Sozialpolitische Positionierungen (Reform des Maßregelvollzugs, Sozialversicherung der Gefangenen, Höhe der Tagessätze bei Geldstrafen)
- der Abschluss des Projektes „Online-Beratung für Angehörige von Straffälligen“ mit einem großen Fachtag und einem Buch
- die Fachwoche Straffälligenhilfe in Meißen.

Bei all diesen Tätigkeiten im Vorstand der KAGS ist es wichtig, dass es immer um die Verbesserung der Lebenssituation von Straffälligen und deren Angehörigen geht.

Die Mitgliederversammlung der KAGS fand Anfang November 2015 in Berlin statt. Neben den Regularien stand der Schwerpunkt „Fundraising – auch mit kleinen Budget“ auf der Tagesordnung.

Michael Karmann, Diözesan-Geschäftsführer Freiburg



7. Wohnungslosenhilfe - Bericht aus dem Vorstand der KAG W

Der SKM-Bundesverband ist geborenes Mitglied im Vorstand der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. In der SKM-Bundesgeschäftsstelle wird kein Referat für das Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe vorgehalten.

Die Interessenvertretung des SKM Bundesverbandes in der KAG W wird von Burkhard Hölzer (Geschäftsführer der SKM GmbH Düsseldorf) wahrgenommen.

7.1. Entwicklungen in der KAG W

Der Vorstand der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe hat sich im Berichtszeitraum zu insgesamt vier Sitzungen getroffen. Davon fanden zwei Sitzungen als zweitägige Klausurtagungen statt. Die KAG W hat nach aktuellem Stand 96 Mitglieder, die 119 Einrichtungen vertreten.

Der Vorstand setzte sich im Jahr 2015 wie folgt zusammen:

- Hartmut Fritz, Frankfurt (Vorsitzender)
- Thomas Allgaier, Katholischer Männerfürsorgeverein München
- Rainer Best, SKM Köln
- Susanne Graf, AGJ Freiburg
- Peter Hinz, Ordensgem. der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Düsseldorf
- Andrea Hniopek, Caritasverband für Hamburg (ab 26.11.2015)
- Burkhard Hölzer, SKM GmbH Düsseldorf (geb. Mitglied für SKM-Bundesverband e.V.)
- Sabine Hülsmann, SkF-Münster
- Elke Ihrlich, SKF Berlin (geb. Mitglied für SKF Gesamtverein e.V.)
- Stefan Kunz, DCV Freiburg (Gf.)
- Dr. Franz Josef Post, Katholische Arbeiterkolonien in Westfalen († 31.1.2015)
- Thomas Rutschmann, AGJ Freiburg
- Andreas Sellner, DiCV Köln

7.2. Koordination und Vernetzung

Zusammenarbeit mit dem DCV

Regelmäßig finden Spitzengespräche zwischen den Vorständen des DCV und der KAG W statt. Neben der Arbeit an einer gemeinsamen Stellungnahme, die Grundlage für politische Forderungen und einer planmäßigen Lobbyarbeit werden soll, stehen derzeit verschiedene Themen der Wohnungslosenhilfe auf der Tagesordnung. Hierzu gehören das Rechtsvereinfachungsgesetz, Arbeit mit EU-Migranten, Junge Wohnungslose, Schaffung bezahlbaren Wohnraums und die Flüchtlingsproblematik. Die KAGW setzt sich dafür ein, dass die Themen der Wohnungslosenhilfe Gewicht und eine entsprechende Platzierung in der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit erhalten.

FEANTSA (Fédération Européenne des Associations Nationales Travaillant avec les Sans-Abri)

An der Jahrestagung und Mitgliederversammlung der FEANTSA im Juni 2015 in Paris nahmen für die KAG W Herr Sellner und Herr Kunz teil.

Zusammenarbeit mit der BAG W (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)

Die KAG W wurde auch im Jahr 2015 durch Susanne Graf, AGJ Freiburg im Vorstand der BAG W vertreten. Mit Herrn Sellner (in Präsidium und Vorstand) sowie Herrn Kunz (im Vorstand) sind zwei weitere Vorstandsmitglieder der KAG W dort vertreten. Zudem ist die KAG W in fast allen Fachausschüssen (FA) der BAG-Wohnungslosenhilfe präsent.

Zusammenarbeit mit EBET

Die Evangelische Konferenz für Straffälligenhilfe und die Evangelische Obdachlosenhilfe in Deutschland e.V. haben sich zum „Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET) – Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe“ zusammengeschlossen.

Auf Geschäftsführungsebene wurde im zurückliegenden Jahr der Informationsaustausch mit dem evangelischen Verband in regelmäßigen Gesprächen fortgeführt. Dabei wurden die Entwicklungen und Vorhaben der beiden Verbände besprochen und gemeinsame Inhalte diskutiert.

7.3. Einzelthemen

Grundlagenpapier

Das Grundlagenpapier der KAG W „Solidarität wagen, Teilhabe leben, Chancen eröffnen“ wurde 2015 in gedruckter Form veröffentlicht (u.a. Beilage in der „Neuen Caritas“). Es fand große Beachtung und Zustimmung (z.B. Evangelischer Pressedienst).

Policy Paper

Erarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme zu gesellschaftlich/politisch relevanten Themen der Wohnungslosenhilfe mit dem Deutschen Caritasverband. (s.o.).

Unterstützung der Mitglieder in juristischen Fragen

Die KAG W möchte die Mitglieder in Zukunft verstärkt in juristischen Fragestellungen unterstützen. Dies soll geschehen durch Klärung juristischer Fragen, die bundesweite Bedeutung haben (z.B. durch Gutachten), Vermittlung kompetenter Ansprechpartner sowie die Nutzbarmachung von interner und externer Kompetenz bei den Mitgliedern.

Junge Wohnungslose

Die wiederholte Thematisierung durch die KAG W sensibilisiert Politik und Fachwelt für die Problematik. Am 18.11.2015 führte der DCV einen Fachtag durch, bei dem u.a. die Definition des Personenkreises und Klärung der Rahmenbedingungen im Mittelpunkt stand, um darauf aufbauend Handlungsperspektiven aufzuzeigen. Konkret wird es darum gehen, wie die Mitgliedseinrichtungen durch die KAG W bzw. den DCV unterstützt werden können.

Qualifizierung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Wie bereits in Vorjahren möchte die KAG W die Mitglieder bei der Qualifizierung der Mitarbeiter unterstützen. Eine Umfrage unter den Mitgliedern soll Aufschluss über die wirklichen Bedarfe geben. In 2015 fand das Seminar für Arbeitsanleitung, Hauswirtschaft und Verwaltung statt, welches zukünftig alle zwei Jahre geplant ist. In Vorbereitung ist das Seminar für neue Mitarbeiter /-innen. Bei den Seminaren hat sich eine Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie des DCV bewährt.

Arbeit mit Flüchtlingen und Ausländern

Sowohl die ankommenden Flüchtlinge als auch Ausländer im Allgemeinen stellen die Wohnungslosenhilfe vor neue Herausforderungen. Die Einrichtungen sind bisher in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Die KAG W betont die definierte Hilfe nach § 67 SGB XII und tritt für eigenständige Hilfen für Zuwanderer ein. Dennoch ergibt sich die Notwendigkeit zusätzlicher Kompetenzen der Mitarbeiter für den Umgang mit der Situation. Durch die Schaffung regionaler Netzwerke kann die Arbeit vor Ort unterstützt werden. Besonderen Wert ist in der aktuellen Situation darauf zu legen, dass die Qualitätsstandards in der Wohnungslosenhilfe nicht im Rahmen der notwendigen Bedarfsdeckung für Flüchtlinge zur Diskussion gestellt werden.

Schaffung von Wohnraum

Die Erschließung von Wohnraum für Wohnungslose wird unter dem Eindruck der Flüchtlingsproblematik immer schwieriger. Es ist festzustellen, dass der Wettbewerb sowohl der Wohnungslosen als auch der Migranten um bezahlbaren Wohnraum das Potential für sozialen Unfrieden in sich trägt. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass die KAG W auf den schon

jetzt akuten Zustand hinweist und sich an einer Suche nach Auswegen aus dem Mangel an geeignetem Wohnraum beteiligt.

Kommunikation innerhalb der KAG W

Die KAG W möchte die Kommunikation innerhalb des Verbandes, insbesondere zwischen Vorstand und Mitgliedschaft verbessern. Konkret sind eine Neufassung des Rundbriefes und die Neugestaltung des Internetauftrittes angedacht. Hierdurch sollen die Mitglieder zeitnah inhaltlich unterstützt werden.

7.4. Ausblick 2016

Die bearbeiteten Themen des Jahres 2015 werden auch 2016 an Relevanz nicht verlieren. Die Problematik der Auswirkungen der Flüchtlingsunterbringung und -betreuung auf die Wohnungslosenhilfe wird stärker in den Mittelpunkt rücken.

Der Rückblick auf 10 Jahre SGB II und die Auswirkungen auf die Wohnungslosenhilfe bildet den Rahmen für zahlreiche Einzelthemen, die auf der Fachwoche Wohnungslosenhilfe vom 20.-22. April 2016 in Augsburg behandelt werden. Die KAG W ist intensiv in die Vorbereitung und Durchführung der Fachwoche eingebunden.

Burkhard Hölzer, Geschäftsführer SKM gGmbH



V. Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben

Der SKM-Katholischer Verband für soziale Dienst in Deutschland - Bundesverband e.V. ist inhaltlich und strukturell am Ende des Jahres 2015 gut aufgestellt. Für 2016 ist es eine Herausforderung, dies entsprechend abzusichern und sich neuen Themen und Herausforderungen in der sozialen Arbeit zu öffnen und diese anzunehmen.

Der Verband ist in verschiedenen Themenbereichen intern und extern gut vernetzt. Die Kommunikationsstrukturen im Verband sind mit der Vertreterversammlung, der Diözesanvorsitzendenkonferenz, der Diözesanreferentenkonferenz, der Geschäftsführerkonferenz und weiteren vielfältigen Kontakten in den Diözesen und zu spezifischen Themen sehr lebendig. Dadurch konnte der Transfer von Themen aus den Ortsvereinen bis in den Bundesverband gut geleistet werden, es konnten aber auch auf Bundesebene beschlossene Themen und Aktionen bis in die Strukturen vor Ort getragen werden. Ein gelungenes Beispiel hierfür war die Armutskampagne unter dem Thema „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“. Es ist eine laufende Herausforderung für alle Ebenen des Verbandes, eine lebendige Kommunikation miteinander wach zu halten und sie für die Anliegen der von den Vereinen vor Ort betreuten Menschen zu nutzen. Die Kommunikation des Bundesvorstandes in den Diözesanvereinen auf mehr Schultern zu verteilen wird eine der Herausforderungen der Zukunft sein. Hiervon könnte eine noch breitere Vernetzung ausgehen. Die gute Vernetzung mit den Personalfachverbänden und in der verbandlichen Caritas ist in dem hohen Standard abzusichern, in dem sie bisher gelingt. Es soll auch 2016 in allen für den SKM und seine Ortsvereine relevanten Themenbereichen gelingen, präsent zu sein und Akzente zu setzen. Das bewährte Prinzip der externen Referenten, die den Bundesverband vertreten, soll hierbei weiter genutzt werden.

Das Jahr 2016 stellt den SKM als Sozialverband vor vielfältige Herausforderungen, bietet aber auch Chancen für die Arbeit mit den Menschen. Insbesondere ist hier die große Zahl von Menschen zu nennen, die als Flüchtlinge den Weg zu uns gefunden haben. Viele Ortsvereine haben ihr Angebot für diese Menschen geöffnet und eigene Angebote für Geflüchtete entwickelt. Für die Menschen mit unterschiedlicher Bleibeperspektive müssen sachgerechte und einladende Angebote entwickelt werden. Der SKM steht als katholischer Sozialverband im Anspruch, sich auch diesen Menschen am Rande der Gesellschaft zuzuwenden. Teil einer Willkommenskultur zu sein, diesen Menschen Heimat zu geben und ihre Lebenschancen bei uns zu eröffnen.

Papst Franziskus hat am Palmsonntag die wachsende Gleichgültigkeit gegenüber Flüchtlingen angeprangert. Er hat uns aufgefordert, Verantwortung für das Schicksal dieser Menschen zu übernehmen. Dem muss sich der SKM stellen und die Kooperation mit der Kirche in Deutschland, weiteren Verbänden und den Menschen guten Willens suchen. Dies heißt auch, allen fremdenfeindlichen, rechtspopulistischen und rassistischen Bewegungen und Strömungen klar entgegenzutreten. Es bedarf hierzu interner Vergewisserung und in der Interessenvertretung klarer Worte. Die Integration der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, ist eine Chance für unsere Gesellschaft und eine Aufgabe für die Wohlfahrtsverbände, ihre Mitglieder und deren Einrichtungen.

Im Bereich der rechtlichen Betreuung ist durch eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen schon einiges bewegt worden. Es ist noch nicht gelungen einen auskömmlichen finanziellen Rahmen für die Arbeit der Betreuungsvereine zu erreichen. Es gilt die gute Lobbyarbeit auf allen Ebenen fortzusetzen, dezentral und zentral mit den Partnern im SkF und der Caritas die Aktivitäten koordiniert zusammen zu binden. Eine Aktionswoche ist hierfür ein gutes Instrument.

Es ist gelungen, in der Männerarbeit ein Projektreferat in der Bundesstelle einzurichten. Der SKM hat damit die Chance, sich als der Akteur einer männerspezifischen Beratung und Sozialarbeit zu etablieren. Diese Chance soll unterstützt werden durch die Ausbildung von Männerberatern und die Schaffung eines Netzwerkes im SKM und der verbandlichen Cari-

tas. Der SKM versteht sich hierbei auch als verlässlicher Partner der Männerseelsorge und der katholischen Männerverbände. Mit dem Engagement bei den Neusser Männertagen setzt der Bundesverband gemeinsam mit dem SKM in Neuss ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der spezifischen Arbeit mit Männern und ihren Anliegen. Nicht zuletzt nach den verbrecherischen und bedrückenden Ereignissen der Silvesternacht in Köln rückt der Aspekt einer interkulturellen Arbeit mit Männern mit unterschiedlichen Herkunftskulturen und vielfältigen Lebensweisen in den Fokus und muss in der Arbeit Platz finden. In der Männerarbeit bieten sich dem SKM, *nomen est omen* (der Name ist Programm), hervorragende Perspektiven.

Die Armut in Deutschland ist noch weiter angestiegen, die Schere zwischen Arm und Reich hat sich weiter geöffnet. Die Armutskampagne des SKM „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ bleibt mit ihrem Anspruch aktuell. Für 2016 sollen geeignete Formate gefunden werden, um die Kampagne weiter zu führen und den Welttag zur Überwindung der Armut zu gestalten. Dezentral ist es auch in 2016 möglich, Aktionen zu gestalten, es soll ein bundeszentraler Akzent gesetzt werden. Für 2017 sollen Partner in der verbandlichen Caritas gewonnen werden, um einen Aktionstag bundesweit und dezentral zu gestalten.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern unsere Aktivitäten mit anderen Verbänden, insb. der KAB, zu TTIP und CETA zu einem Umdenken in der nationalen und europäischen Politik beigetragen haben. Es wird weiterhin notwendig sein, sich in diesen Fragen einzubringen und gut zu vernetzen. Dies gilt für alle Ebenen des Verbandes.

Der Bundesvorstand wird ab dem Sommer in einer neuen Zusammensetzung zusammenarbeiten. Hier gilt es neue Arbeitsformen zu entwickeln und die Kompetenzen der Mitglieder zu nutzen. Dabei rückt das Thema Ehrenamt und Leistbarkeit des Engagements mit in den Blick. Gleichzeitig stellt die Gestaltung des Verhältnisses der Rechtsträger, des Bundesverbandes, der SKM-GmbH und der Stiftung, eine spannende Aufgabe dar. Sie müssen Arbeitsformen miteinander weiter entwickeln. Zudem müssen sie sich gegenseitig inhaltlich, strukturell und finanziell stützen. Es gilt die Arbeitsformen miteinander weiter zu entwickeln und die Relevanz und Nützlichkeit für die Arbeit aller Ebenen im SKM zu stärken.

Der SKM muss sich als Verband offen zeigen für Herausforderungen, die sich in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit entwickeln. Es wird immer wieder neue Themen geben, die des Austausches und einer gezielten Interessenvertretung bedürfen. Der SKM muss weiter als Forum für Austausch und Zusammenarbeit dienen und gleichzeitig als Anwalt der Menschen agieren, die ihm ihre Anliegen anvertrauen.

Ludger Urbic, Vorsitzender des SKM-Bundesverbandes



